

FISCHWAID

Allgemeine Fischerei Zeitung • Am Wasser seit 1876

DIE NATUR VERSTEHEN UND BEGREIFEN

ANGELN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE



DAS MITGLIEDER-MAGAZIN DES



**DEUTSCHER
ANGELFISCHER-
VERBAND e.V.**

**Bericht von der DAFV-Jahreshauptversammlung +++
Besucheransturm auf der Fishing Masters Show 2019
+++ Angeln am Knudsee, Birksee, Gudensee & Co.**



ANGELN IST MEHR ALS NUR FISCH FANGEN

Kurz vor Drucklegung dieser Ausgabe der AFZ-Fischwaid, hat die Tierrechtsorganisation Peta mit einem Leitfa-den, „wie man sich verhalten sollte, wenn man Angler trifft“ wieder eine große öffentliche Plattform erreicht.

Ich kann mit rund 20 Jahren aktiver Ju-gendarbeit im Bundesverband, früher beim Deutschen Anglerverband und seit der Fusion 2013 im Deutschen Angel-

fischerverband auf eine Vielzahl von Veranstaltungen und Erlebnissen mit Kindern und Jugendlichen zurückblicken und verstehe nicht, wie man ein Hobby wie das Angeln auf das Töten eines Tieres reduzieren kann.

Viele unserer Mitgliedsverbände und -vereine betreiben seit vielen Jahren Projekte, die den Naturschutz als Teil der Angelfischerei in die Gesellschaft tragen und einen wichtigen Teil der Umweltbildung übernehmen. Das An-gebot reicht dabei von Lehrmaterialien für den Schulunterricht, über An-gel-AGs in Schulen bis hin zu Ferienprogrammen.

Und dabei geht es nicht in erster Linie darum, möglichst schnell viele Fische zu fangen. Vielmehr geht es darum, das Gesamtverständnis für die Funktion von Gewässern zu verinnerlichen, den Fisch als Lebewesen zu schätzen und mit Respekt zu behandeln und sich mit der Verwertung des Fangs als regio-nales und nachhaltiges Lebensmittel zu beschäftigen.

So manche Eltern waren nicht schlecht erstaunt, als ihr Kind nach einem ersten Angel- und Fangerlebnis das frische Fischfilet dem Fischstäbchen vor-zog. Selbst gefangener Fisch, der unter Anleitung zubereitet und mit Genuß verspeist wird bewirkt eben Wunder. Auf diese Weise entsteht ein völlig neu-es Verständnis für Lebensmittel, weil sie auf einmal nicht aus der Anonymität des Supermarktes kommen, sondern ein Erlebnis damit verknüpft ist.

In diesem Sinne freut es mich, dass wir als Deutscher Angelfischerverband im kommenden Frühjahr bereits zum dritten Mal auf der Bildungsmesse di-dacta einen Einblick in die Bildungsarbeit der Angler geben können und schon mit dieser Ausgabe ein paar Projekte unserer Mitgliedsverbände vor-stellen können.

Petri Heil

Peter Wetzels

Inhalt

Angeln für Kinder & Jugendliche – Die Natur verstehen und begreifen	3
Erfolge & Herausforderungen – Bericht von der Jahreshauptversammlung des DAFV	7
Dorsch in der Ostsee	11
Wer ergreift Partei für die Angler im Europaparlament? – DAFV trifft den Abgeordneten Niclas Herbst (CDU)	16
Besuchersturm auf der Fishing Masters Show 2019	17
Aus den Landesverbänden	19
Angeln am Nord-Ostsee-Kanal – Gemeinsame Angelveranstaltungen der DAFV Referate Süßwasserfischen und Angeln für Menschen mit Behinderungen	30
Angeln am Knudsee, Birksee, Gudensee & Co. (Teil 1)	32
Wiederansiedlung von Keinfischarten	36
Jugend-WM im Casting-sport	44
Pottkieker: Rotaugen-Frikadellen mit Gurken-Salat	48
Aus alten Zeiten	50
Impressum	51

Titelfoto: DAFV



6,24 MILLIONEN DEUTSCHE GEHEN MINDESTENS EINMAL IM JAHR ANGELN, VIELE DAVON SIND KINDER UND JUGENDLICHE. WIE IST ES UM DEN NACHWUCHS BEIM ANGELN IN DEUTSCHLAND BESTELT?

ANGELN FÜR KINDER & JUGENDLICHE

DIE NATUR VERSTEHEN UND BEGREIFEN.

Die Natur ist uninteressant, Jagd und Fischerei sind nicht mehr zeitgemäß – so stellen sich viele die Ansichten der „Generation Youtube“ vor. Weit gefehlt! Die Studie „Fokus Naturbildung“ zeichnet ein ganz anderes Bild: Für die meisten Jugendlichen im Alter von 12 bis 15 Jahren gehört ein aktives Naturerlebnis zu einem guten Leben dazu.

Mit der Natur verbinden die Jugendlichen vor allem Freiheit (74 %) und Abenteuer (71 %), aber auch Stille (53 %) und Gesundheit (42 %). Dort suchen sie Spaß und Action sowie einen Ausgleich zum Schulalltag (je 74 %). Das sind zentrale Ergebnisse der Studie „Fokus Naturbildung“ vom ECOLOG-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung. Auftraggeber waren der

Deutsche Jagdverband e. V. (DJV), der i.m.a – information.medien.agrar e. V. und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e. V. (SDW).

CHANCEN FÜR DIE BILDUNGS-ARBEIT

Der Deutsche Angelfischerverband e.V. (DAFV) sieht in diesem Kontext großes Potenzial für außerschulische Lernangebote: „Die von den Kindern und Jugendlichen als überwiegend positiv benannten Gefühle gegenüber der Natur können zum Erwerb von Kompetenzen für nachhaltiges Handeln genutzt werden. So können außerschulische Lernangebote einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung umweltbewussten Verhaltens und dem Schutz natürlicher Ressourcen leisten und dazu das konkrete

„Handwerkszeug“ anbieten. So zeigt nicht nur das aktuelle Engagement im Rahmen der „Fridays for Future“-Bewegung, dass der Wille zum Naturschutz bei Kindern und Jugendlichen groß ist. Das Wissen um die eigenen praktischen Möglichkeiten ist allerdings eher gering. Im Sinne von Bildung für nachhaltige Entwicklung wie z.B. beim Angeln sollen sich Kinder und Jugendliche selbst als aktiven Teil der Natur erleben und Handlungsspielräume finden.

Kühe sind lila und Fische eckig? Frühzeitiges Angeln fördert den persönlichen Reifeprozess!

Prof. Dr. Wilfried Bos und Dr. Siegfried Uhl, Wissenschaftler und Dozenten aus dem Bereich der empirischen Bildungsforschung haben festgestellt: „Frühzeitiges Angeln kann bei Kindern Verständnis für die Belange von Natur- und Tierschutz und den persönlichen Reifeprozess fördern“.¹

„In Zeiten, in denen Kühe lila und Fische eckig sind, haben Kinder und Jugendliche über das Angeln die Möglichkeit, realistische Vorstellungen über die Gewinnung von Nahrungsmitteln und deren Lebensraum zu erlangen.“, so Alexander Segelke Geschäftsführer des DAFV.

DER DAFV FORDERT FLEXIBLE REGELUNGEN ZUR FISCHEREIAUSÜBUNG DURCH KINDER UND JUGENDLICHE

Der DAFV und seine Mitgliedsverbände setzen sich deutschlandweit für die Durchführung von Schulprojekten und außerschulischen Angeboten für Kinder und Jugendliche rund um das Thema Angeln ein. Dabei geht es um Umweltbildung, aber auch darum, das Angeln als eine Form der direkten Naturnutzung unter fachkundiger Anleitung im frühen Kindesalter zu erlernen.

Die Zuwendung zu bestimmten Hobbies findet heute im frühen Kindesalter statt. Es gibt Ballettkurse ab 3 Jahren, Fußball- oder Hockeytraining können Kinder schon ab 4, oder einen Kletterkurs ab 6 Jahren belegen. Organisierte Freizeitangebote nehmen im Alter von 5 bis 6 Jahren bereits 50% der Kinder wahr; diese Einbindung steigt bis zum Alter von 9 bis 11 Jahren auf über 70%.² Hürden durch den Gesetzgeber in Form eines pauschal verordneten Mindestalters schließt Kinder von sinnvollen Angeboten aus.

Da sowohl die Bildung als auch das Fischereirecht in Deutschland Ländersache sind, haben sich eine Vielzahl von unterschiedlichen landesspezifischen Initiativen durch Angelvereine und -verbände entwickelt. Sowohl das Mindestalter als auch die damit verbundenen

Regelungen für Kinder sind in Deutschland von Bundesland zu Bundesland höchst unterschiedlich. Während es in Baden-Württemberg Kindern unter 14 Jahren gar nicht erlaubt ist, eine Angel in die Hand zu nehmen (auch nicht unter Aufsicht), dürfen Kinder in Brandenburg bereits mit 8 Jahren unbeaufsichtigt auf Friedfische angeln. Ein sinnvoller Grund für diese unterschiedlichen Regelungen lässt sich nicht erkennen.

im Flachland oder nährstoffarme tiefe Seen wie der Bodensee von nährstoffreichen Flachwasserseen wie dem Steinhuder Meer, dazu haben die meisten Bundesländer keine Meerestwasser. Trotzdem gibt es eine Vielzahl von Fischarten, die man praktisch in allen Bundesländern antrifft, dazu grundlegende Zusammenhänge die praktisch an allen Gewässern gelten.

Jedes Kind sollte wissen, dass es Süß – und Salzwasserfische gibt, unabhängig davon, ob man an der Küste wohnt oder nicht. In Holland gibt es das Schulfach „Angeln“. Auch in Deutschland sollte man interessierten Kindern ermöglichen im Rahmen der schulischen Bildung Erfahrungen unter fachkundiger Betreuung mit dem Thema Angeln zu machen.

Früher war es selbstverständlich, dass man, um einen Fisch zu essen, auch wissen musste, wie man ihn fängt. Auch wenn sich heute niemand mehr vom Fischfang ernähren muss, ist es nicht einzusehen, warum diese Kenntnis interessierten Kindern und Jugendlichen verwehrt bleiben soll. Alles andere leistet einer fortschreitenden Entfremdung der Menschen von der Natur Vorschub.

Wohin das führt, lässt sich schon heute an dem zunehmenden Anteil weggeworfener Lebensmittel, oder auch den ideologischen Thesen selbst ernannter Tierrechtsorganisationen erkennen.

ANGELN MACHT SCHULE

Kindern und Jugendlichen schon früh den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur näherzubringen, ist von großer Bedeutung. Und wer, wenn nicht die Angler können eine solche Aufgabe übernehmen? In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gibt es daher die Kinderangelschulen, bei denen Nachwuchsangler und die, die es werden wollen im Rahmen des Ganztagschulungsangebots im Hort und AG's alles Wissenswerte zum Angeln theoretisch und praktisch erlernen können. Kerstin Niese, Referat Fischerei, Fischwirt-



Ob und ab wann fachkundige Eltern mit ihren Kindern angeln gehen, oder Kinder im Rahmen von fachkundig geführten Ferienprogrammen an das Thema Angeln herangeführt werden, sollte den Eltern und Fachleuten überlassen werden und nicht per Gesetz geregelt werden. Einige Bundesländer haben das schon lange erkannt und damit gute Erfahrungen gemacht.

LERNORT WASSER

So unterschiedlich, wie die Regelungen so vergleichbar sind weite Teile der aquatischen Lebensräume in Deutschland. Natürlich gibt es Fischarten, die nur regional vorkommen. Gebirgsflüsse unterscheiden sich von Fließgewässern



schaft im Landwirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern, sagt: „Es ist immer wieder eine Freude zu beobachten, wie begeisterungsfähig Kinder und 100 % bei einer Sache sind. Wir begrüßen ANGELNmachtSCHULE. Diese Kinder sind verantwortungsbewusste Angler von morgen, denn sie werden in diesem Projekt vom Landesanglerverband rund um das Thema Fisch auf den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur begleitet.“

Viele Landesverbände des Deutschen Angelfischerverbandes unterstützen die Nachwuchsarbeit mit eigenen Jugendbroschüren. Der Slogan „Angeln gehen, Natur verstehen“ kann dabei wörtlich genommen werden. Wer angeln geht, der liebt auch die Natur. Und was man liebt, das schützt man.

DAS FISCHMOBIL: FISCH ON TOUR – GEWÄSSERWELTEN ERLEBEN!

Der Landesfischereiverband Baden-Württemberg e.V. rief vor sechs Jahren das kostenlose Schulprojekt Fisch on Tour ins Leben. Heute ist das bestens ausgerüstete Fischmobil in ganz Baden-Württemberg unterwegs

und bietet Veranstaltungen für Schulklassen sowie Ferienprogramme an. Der kürzlich hinzugekommene Gewässerwelten-Anhänger ist ähnlich ausgerüstet wie das Fischmobil und kann von Mitgliedern des Verbands ausgeliehen werden. Er unterstützt vor allem bei der Ausrichtung der Festivitäten und Ferienprogramme von Angelvereinen.

Das Fischmobil und der Gewässerwelten-Anhänger sind immer getrennt voneinander im Einsatz. Die beiden Fischmobil-Fahrer von Fisch on Tour besteht aus den beiden Biologen Simon Bürkle und Anna Dewert. Das Arbeitsmotto der beiden lautet: „Menschen bilden bedeutet nicht ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen“ von Aristophanes (445-385 v. Chr.).

Der Fokus unserer Arbeit liegt darauf, das Interesse für Gewässer- und Fischkunde zu wecken und der zunehmenden Naturentfremdung entgegenzuwirken. Wir machen den Lebensraum Gewässer und die darin vorkommenden Lebewesen für Kinder und jungen Menschen erlebbar, so dass Sie sich selbst als Teil der Natur wahrnehmen. Das hohe Maß an Eigenverantwortung und zahlreiche Analyse- und For-

schungsutensilien verwandelt Kinder zu interessierten Forschern unserer heimischen Flora und Fauna. Zudem erfahren sie spielerisch viel über die Zusammenhänge des Ökosystems „Gewässer“ und entwickeln einen verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Natur.

FINNE UND OTTIS U-BOOT

**Ab nach draußen,
rein ins Wasser und
selbst erfahren wie,
faszinierend
unsere heimischen
Gewässer sind!**

Seit sechs Jahren gibt es ein Umweltbildungsprojekt, das der Naturentfremdung von Kindern und Jugendlichen entgegenwirkt und die oft unbekannte, heimische Unterwasserwelt erlebbar macht: das Projekt „FINNE-Fischwelt in NRW neu entdecken“. Dieses Projekt wurde von den Fischereiverbänden in NRW gemeinsam mit dem Umweltministerium ins Leben gerufen und bietet

an drei Standorte in Siegburg, Bergheim und Münster, kostenfreie Workshops rund um die heimische Wasserwelt an. Hier erforschen Kinder und Jugendliche Gewässer vor der eigenen Tür, lernen heimische Tiere und invasive Arten kennen und treffen Menschen, die sich für den Schutz unserer Gewässer und deren Bewohner einsetzen. In gemeinsamen Aktionen mit Vereinen werden die Umweltbildung und das Angeln zusammengebracht und so die Vielfalt der Aktivitäten in den Angelvereinen präsentiert.

Im Jahr 2016 hat die Fischerjugend NRW, ergänzend zum Projekt FINNE, mit „Ottis U-Boot“ ein mobiles Umweltbildungsprojekt gestartet, mit dem sie durch ganz NRW fährt und bei Veranstaltungen und Vereinsfesten auftritt. Der Anhänger „Ottis U-Boot“ ist als mobiles Wasserlabor umfangreich ausgestattet. Neben einer Vielzahl an Informationsmaterialien gibt es Mikroskope, Untersuchungskoffer, eine Unterwasserkamera und kleine Experimente rund um das Thema Fische.

Gemeinsam mit dem FINNE-Projekt werden Workshops für Kinder durchgeführt, Multiplikatoren geschult und die

Jugendarbeit der Fischereiverbände in NRW bei öffentlichen Veranstaltungen präsentiert. Für jeden Standort des FINNE-Projektes gibt es eine Projektleitung, die Anfragen entgegen nimmt, Workshops konzipiert und Veranstaltungen organisiert. Alle Umweltbildungsangebote sind kostenfrei und werden durch geschultes Personal an den Standorten oder vor Ort in den Schulen und Vereinen betreut. Weitere Informationen, Ansprechpartner und Materialien zum Download finden Sie unter:

<https://www.fischereiverband-nrw.de/content/umweltbildung.php>

FISCHARTENKENNTNIS IST ALLGEMEINBILDUNG

Die Kenntnis der heimischen Fischarten ist für Angler eine wichtige Voraussetzung für das verantwortungsbewusste Verhalten am Wasser. Bewährte Hegemaßnahmen, wie Schonzeiten und Mindestmaße sind fischartenspezifisch. So muss ein Angler, wenn er einen Fisch fängt, sicher und umgehend bestimmen, um welche Fischart es sich handelt.

Nur so kann er die richtige Entscheidung treffen, den Fisch zu entnehmen oder auch wieder schonend zurückzu-

setzen. Aber auch für Nichtangler ist die Kenntnis der heimischen Fischfauna von Interesse und gehört zur Allgemeinbildung. Heimische Fischarten sind ein Teil der natürlichen Fauna und gehören genauso wie andere Wildtiere zu unserer Natur. Da Fische unter der Wasseroberfläche scheinbar im Verborgenen leben, entziehen sie sich dem Anblick und damit auch der Aufmerksamkeit vieler Menschen.

Um die Vielfalt und Schönheit der heimischen Fischarten im Rahmen der Lehre zu veranschaulichen benötigt man entsprechende Abbildungen. Dabei lassen sich Fische nur schwer fotografieren. Außerhalb des Wassers wirken Fische eingefallen und oft farblos. Sie in Ihrem Element zu fotografieren ist aufwendig. Aus diesem Grund hat der DAFV sich entschieden hochwertige und anatomisch korrekte Illustrationen aller deutschen Fischarten in digitaler Form anzufertigen, diese Abbildungen sollen insbesondere im Rahmen der Lehre und Forschung Verwendung finden und werden für Mitgliedsverbände kostenlos nutzbar sein.

Quellen bei der Redaktion abrufbar.



OTTIS U-BOOT“ IST EIN MOBILES WASSERLABOR MIT DEM VERANSTALTUNGEN FÜR KINDER VOR ORT DURCHFÜHRT WERDEN.

ERFOLGE & HERAUSFORDERUNGEN

BERICHT VON DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES DAFV
AM 15. JUNI 2019 IN BERLIN.



DIE PRÄSIDENTIN DR. CHRISTEL HAPPAACH-KASAN SPRICHT AUF DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DES DAFV 2019 IN BERLIN.

Fotos: DAFV, Olaf Lindner

Am 15. Juni 2019 fand die Jahreshauptversammlung des DAFV in Berlin statt. Mit rund 130 Teilnehmern und hochrangigen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Verwaltung fand die Veranstaltung großen Zuspruch.

Unter dem Motto „Angeln in der Mitte der Gesellschaft“ steht die sozio-ökonomische Bedeutung der Angelfischerei im Vordergrund der Veranstaltung. In verschiedenen Vorträgen verdeutlichen die Gäste aus Politik und Wissenschaft: Angeln in Deutschland ist nachhaltig, zeitgemäß und gesellschaftlich bedeutsam.

ANGLER GEHÖREN IN DIE MITTE DER GESELLSCHAFT

Wenn man eine Einladung, welche man für wichtig erachtet, persönlich nicht wahrnehmen kann, schickt man seinen besten Vertreter. Das ist dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eindrucksvoll gelungen. Als Leiter für die Unterabteilung Europa und Fischerei zeigte sich Alois Bauer in Vertretung für den parlamentarischen Staatssekretär Michael Stübgen im

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), gut informiert und verdeutlichte in seiner eindrucksvollen Rede die Wertschätzung und Unterstützung des BMEL für die Anglerinnen und Angler in Deutschland.

Bauer hebt am Anfang seiner Rede das überdimensionale Banner im Sitzungssaal hervor: „Das Banner »Angeln in der Mitte der Gesellschaft«, das finde ich sehr gut. Angler gehören in die Mitte der Gesellschaft, das belegen schon die Zahlen aktiver Angler und sie sind darüber hinaus für Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.“

KRITISCHE, ABER VERTRAUENSVOLLE ZUSAMMENARBEIT

Bauer führt aus, dass das BMEL auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse die Aufgabe hat, politische Entscheidungen zu treffen. Den DAFV sieht Bauer ausdrücklich als kritischen, aber auch konstruktiven Partner, mit dem das BMEL gerne und vertrauensvoll zusammenarbeitet, auch wenn man öfter unterschiedliche Auffassungen hat. Diese Zusammenarbeit ist wichtig, da die

Angler immer mehr von europäischen Entscheidungen betroffen sind. Beispiele dafür sind der Aal, die Tagesfangbegrenzung für Dorsche in der Ostsee oder auch die kommenden Regelungen im Zusammenhang mit der sogenannten Kontrollverordnung. Auch angrenzende Entscheidungen aus dem Bereich des Umweltrechtes betreffen Angler im Bereich Kormoranmanagement der Wasserrahmenrichtlinie oder der Ausweisung von Naturschutzgebieten.

FEHLENDER NACHWUCHS BEIM DORSCH

Die Anhebung der Tagesfangbegrenzung für den Dorsch von 5 auf 7 pro Tag im Jahr 2019, war ein Beweis für den Einsatz und die Unterstützung des BMEL für die Angler in Deutschland. Auch wenn es am Ende ein Kompromiss war. Für die Zukunft erwartet Bauer schwierige Verhandlungen auf Ebene der EU. Auf Grundlage der Nachwuchsprobleme beim Dorsch sind erneute Diskussionen, um eine Veränderung der Tagesfangbegrenzung für Angler zu erwarten. Das BMEL unterstützt die Forderung des DAFV für die Wiedereinführung einer Schonzeit.

NATURSCHUTZ, ANGELVERBOTE UND DIE ÖFFENTLICHE WAHRNEHMUNG

Prof. Dr. Henning von Nordheim (Wissenschaftlicher Direktor und Fachgebietsleiter Meeres- und Küstenschutz im Bundesamt für Naturschutz) ist als fachlich Verantwortlicher für die Ausweisung der Naturschutzgebiete in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) unter Anglerinnen und Anglern nicht unumstritten. Auch von Nordheim unterstreicht die Bedeutung und berechnete Interessenlage der Anglerverbände für die Nutzung der Meeresgebiete vor Deutschlands Küsten. Von Nordheim, der als Kind laut eigener Aussage selbst geangelt hat, begrüßt die Forderung der Anglerverbände für die Wiedereinführung einer Schonzeit.

FEHLEINSCHÄTZUNGEN

In bekannter Art und Weise klärt von Nordheim über (aus seiner Sicht) Fehleinschätzungen in der öffentlichen Wahrnehmung im Zusammenhang mit der Ausweisung der Naturschutzgebiete und den damit verbundenen Angelverboten auf. Kurz zusammengefasst, wurden die Angler und auch andere Interessengruppen aus der Sicht von von Nordheim am Entscheidungsprozess frühzeitig und umfassend beteiligt.

Dazu wurde die Angelfischerei nur in kleinen Teilen der Naturschutzgebiete verboten. So seien nur 23 Prozent der Fläche im Fehmarnbelt, Teile der Kadetrinne und die Hälfte der pommerschen Bucht als Verbotszonen ausgewiesen worden. Dazu läge der Anfang der Verbotszone Pommersche Bucht 40 km von Sassnitz entfernt und sei damit nur für wenige Spezialisten überhaupt von Interesse.

Im letzten Punkt weist von Nordheim darauf hin, dass nicht nur die Angler als schwächstes Glied der Nutzer reguliert wurden, sondern in dem seit 12 Jahren andauernden internationalen Abstimmungsprozess auch die Berufsfischerei mit grundberührenden Schleppnetzen verboten wird. Dass am Anfang nur die Freizeitfischerei eingeschränkt wurde, liegt an dem Umstand, dass die internationalen Verhandlungen zeitlich versetzt in Angriff genommen wurden. Von Nordheim hat die Hoffnung, dass man diese langwierigen Verhandlungen Ende 2019 zu einem erfolgreichen Ende bringen kann.

„Ihre Argumente werden ganz sicher gehört, wenn wir sie in einem ordentlichen und anständigen Dialog austauschen.“

Von Nordheim appelliert am Ende seiner Rede an die organisierten Angler, mit dem BfN in einen sachlichen Dialog zu treten. Das BfN ist als Behörde nach bundesdeutschem Recht verpflichtet, alle Seiten zu hören und abzuwägen. „Ihre Argumente werden ganz sicher gehört, wenn wir sie in einem ordentlichen und anständigen Dialog austauschen“.

Aus Sicht des DAFV sollte man sich einem sachlichen Dialog auch in Zukunft nicht verschließen. Den Hauptkritikpunkt des DAFV, dass die Verbote für Angler ohne eine nachvollziehbare wissenschaftliche Begründung erlassen wurden und selbst die Wissenschaft keinerlei Grundlage für Angelverbote sieht, halten wir für ein sehr sachlich begründetes Argument. Es als Kompromiss zu verkaufen, dass man ja weniger Gebiete gesperrt hat, als man ursprünglich vorhatte, ist im Hinblick auf eine fehlende sachliche bzw. wissenschaftliche Begründung kaum nachvollziehbar.

Das Wort Beteiligung leitet sich aus dem Verb „teilen“ ab, Verbände und Wissenschaftler anzuhören, aber nur in unwesentlichen Punkten Kompromisse zu schließen, wird dem Begriff „teilen“ aus unserer Sicht nicht gerecht. Dazu hat natürlich die Art und Weise, wie die damalige Umweltministerin Barbara Hendricks die Verbote am letzten Tag ihrer Amtszeit vor der Wahl ohne eine öffentliche Information still und heimlich erlassen hat, nicht unbedingt Vertrauen geschaffen. Auch der DAFV appelliert an das BfN, in der Zukunft mit den Anglerinnen und Anglern in einen sachlichen Dialog auf Grundlage wissenschaftlicher Fakten zu treten. Dafür sind wir mehr als offen.

„DAZU BRAUCHEN WIR INFORMATIONEN UND DAZU BRAUCHEN WIR SIE“

Dr. Uwe Brämick sprach als Leiter für das Institut für Binnenfischerei (IfB) e.V. in Potsdam und als stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Deutscher Fischereiverwaltungsbeamter und Fischereiwissenschaftler e.V. (VDFF). Das IfB ist eines der wesentlichen Institute für die Belange rund um das Süßwasserangeln in Deutschland. Der VDFF ist das Gremium der Fischereiverwaltungsbeamten in den jeweiligen Bundesländern und damit unter anderem für die Regelungen in den Fischereigesetzen und Fischereiverordnungen von ent-

PROF. DR. HENNING VON NORDHEIM - WISSENSCHAFTLICHER DIREKTOR UND FACHGEBIETSLEITER MEERES- UND KÜSTENNA-TURSCHUTZ IM BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ.



scheidender Bedeutung. Dr. Brämick richtet die Grüße der neuen 1. Vorsitzenden des VDFF Frau Ulrike Weniger als Nachfolgerin von Dr. Franz Geldhauser aus und unterstreicht die Bedeutung des DAFV als größtes Mitglied im VDFF und dessen Bedeutung, insbesondere für die praktische Anwendung der Arbeit des VDFF. Er weist auf die vielen Veröffentlichungen und Arbeitshilfen für organisierte Angler auf der Webseite des VDFF (<http://www.vdff-fischerei.de/>), wie z.B. der Eindämmung von Fischseuchen oder Vorrichtungen zum Fischschutz an Wasserkraftanlagen, hin.

Aus Sicht von Dr. Brämick sind die Angler die Gruppe, welche am engagiertesten und am frühesten für die Wiedereinsiedlung von Lachsen in Deutschland aktiv eingetreten ist. Dass die Zahlen der Rückkehrer immer noch auf niedrigem Niveau stagnieren - trotz Verbesserungen in einigen Lebensräumen - ist eine zukünftige Herausforderung für die Wissenschaft. Junge Lachse (Smolts) wandern in großer Zahl ab und im Elbe-Einzugsgebiet steigen auch mehr Lachse auf, als man in den Oberläufen der Zuflüsse wiederfindet. Woran das liegt, ist unklar. Mit Hilfe der Angler will Dr. Brämick diese offenen Fragen in der Zukunft eingehender untersuchen.

Grundsätzlich bemängelt Dr. Brämick die fehlende Datenbasis im Bereich der Angelfischerei. „Die Darstellung der An-

gelfischerei im diesjährigen Bericht zur Binnenfischerei ist traurig. Sie ist deshalb traurig, weil wir wenig Datenmaterial haben. Es sind nur Schätzungen. Wir trauen uns gar nicht richtig zu sagen, wie bedeutsam die Angelfischerei ist, weil wir keine guten Daten haben. Hier müssen wir besser werden“. Dr. Brämick bittet die Angler mit der Wissenschaft zusammenzuarbeiten, um die Datenbasis und damit auch die Sichtbarkeit der Angelfischerei in Deutschland zu verbessern. „Dazu brauchen wir Informationen und dazu brauchen wir Sie“. Der DAFV hatte bereits vor einigen Monaten aus eigener Initiative ein Treffen zu diesem Thema mit dem IfB einberufen und Dr. Brämick kündigte an, diese wichtige Arbeit zeitnah fortzuführen.

Dr. Michael von Abercron (Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung, Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit im Deutschen Bundestag) fragt in Bezug auf die Ausführungen von Henning von Nordheim, welchem Schutzzweck denn die Angelverbote in den Naturschutzgebieten der AWZ überhaupt dienen und stellt damit die Sinnhaftigkeit der Verbote insgesamt infrage. Von Abercron beklagt dazu, dass das Europäische Parlament bereits vor vielen Jahren einen Beschluss für ein europäisches Kormo-

ranmanagement gefasst hat, aber diesem Beschluss keine Taten hat folgen lassen. Dazu soll die Tagesfangbegrenzung für Dorsche bei der derzeitigen Regelung belassen werden, da die Bestandsrückgänge nicht auf die Fischerei zurückzuführen sind und die Angler weniger Dorsche fangen, als vor der Regelung prognostiziert wurde.

VIDEOBOTSCHAFT VON DR. GERO HOCKER

Da der neue Präsident des Deutschen Fischerei-Verbandes e.V. Dr. Gero Hocker aus terminlichen Gründen nicht persönlich teilnehmen kann, wendet er sich auf digitalem Weg mit einer vorab aufgezeichneten Videobotschaft an die Teilnehmer der Versammlung. Die Videobotschaft haben wir in unserem Youtube Kanal veröffentlicht.

(<https://youtu.be/ZwjSoQfTlg>)

BERICHT DER PRÄSIDENTIN DR. HAPPACH-KASAN

Dr. Christel Happach-Kasan informiert in ihrem Jahresbericht umfangreich über die Arbeit des DAFV im Jahr 2018/19. „Liebe Anglerinnen und Angler, liebe Gäste. Jeder hier hat seinen Beitrag geleistet, den Bundesverband zu stabilisieren. Jetzt gilt es ihn weiter auszurichten, ihn zu stärken und auszubauen, so die Präsidentin des DAFV, Dr. Christel Happach-Kasan.

VIDEOGRUSSWORT VON DR. GEROHOCKER - NEU GEWÄHLTER PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN FISCHEREI-VERBANDES E.V.



„Angeln ist seit jeher ein Teil unserer Gesellschaft. Angeln vermittelt Lebensqualität, bietet Erholung und Abenteuer.“

Angeln vermittelt Artenkenntnis sowie ökologische Zusammenhänge. In Zeiten, in denen diese den Kindern fehlen, geht doch nichts über einen selbstgefangenen Fisch. Angeln ist zeitgemäß. „Angelpolitisch war das Jahr 2018 von Erfolgen geprägt. Es hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, die konstruktive Kommunikation, aber auch Konfrontation zu suchen und zu führen“, so Dr. Happach-Kasan weiter. Die Tagesfangbegrenzung beim Dorsch wurde von fünf auf sieben Fische pro Angler und Angeltag angehoben. Zudem wurde im Dezember zwischen den EU-Institutionen eine vorläufige Vereinbarung getroffen, welche die Freizeitfischerei von der sogenannten „Anlandespflicht“ in Meeresgebieten ausnimmt. Die Kampagne #protectwater war für die Außenwahrnehmung ein voller Erfolg und hat uns nicht nur von vielen Organisationen eine positive Rückmeldung beschert, es hat vielmehr auch unser Ansehen in der Politik gestärkt.

Auf unserem Weg in die Mitte der Gesellschaft war es wichtig zu erkennen, welche Wege wir einschlagen und welche Bilder wir schaffen müssen, um unsere Argumente erfolgreich zu platzieren. Wer sind unsere Ansprechpartner und welche Kanäle müssen wir bedienen? Genauso wichtig, wie die Kommunikation nach innen ist, werden wir verstärkt auch die Schnittstellen zur nichtangelnden Gesellschaft bedienen. Umso mehr erfreut uns der Antrag unserer Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen und wir begrüßen den Wunsch, den DAFV im Hauptamt weiter stärken zu wollen.

Es stehen uns aber auch wieder neue Herausforderungen ins Haus. Die Situation der Dorschbestände in der Ostsee muss uns aufhorchen lassen. Die Quotenanschläge für 2020 für die berufliche Fischerei lassen wenig Spielraum für Verhandlungen. Auch unsere interne Entwicklung wird in den kommenden beiden Jahren einige Kapazitäten binden. Doch wir wollen uns bewegen und wir werden uns auch weiterhin zeitgemäß entwickeln, so die Präsidentin des DAFV.

ANGELN AUS DER PRAXIS

Jörg Strehlow veranschaulicht als professioneller Angelguide in einer unterhaltsamen Präsentation das praktische Angeln in Bildern. Strehlow fühlt sich insbesondere der nachhaltigen und verantwortungsbewussten Angelpraxis am

Wasser verpflichtet und vermittelt dies auch seinen Kundinnen und Kunden auf den geführten Angeltouren. Dazu hat Strehlow auch eine Fortbildungsveranstaltung mit dem Titel: „Bildung mit Biss“ ins Leben gerufen.

AKZEPTANZ DES ANGELNS IN DER GESELLSCHAFT

Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin präsentiert die neusten Studienergebnisse zu dem Thema „Akzeptanz des Angelns in der Gesellschaft“. Prof. Dr. Arlinghaus ist ein führender Wissenschaftler im Bereich der Forschung zur sozio-ökonomischen Bedeutung des Angelns. Immer weniger Menschen kennen unsere heimischen Fischarten, dazu versuchen selbst ernannte Tierrechtsorganisationen Angeln in der öffentlichen Meinung zu stigmatisieren. So stimmen heutzutage nur noch 33 % der Bevölkerung dem Satz zu „Angeln ist eine sinnvolle Aktivität“. Dass der Zeitgeist einem ständigen Wandel unterliegt, zeigt auch das Ergebnis, dass „Öko-Angeln“ heute moralisch legitimer als Angeln zur Selbstversorgung gesehen wird. So finden es mehr Menschen moralisch akzeptabel zu „Angeln, um das ökologische Gleichgewicht wiederherzustellen“ als „Angeln, um Fische zu essen“.

DAFV FORSCHUNGSPREIS 2018

Dr. Marc Simon Weltersbach ist seit 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Ostseefischerei in Rostock und 2018 der Gewinner des mit 1.000,- € dotierten Forschungspreises des DAFV. Mit seiner Dissertation über den „Einbezug der Sterblichkeit von Rückwürfen in der Freizeitfischerei in das europäische Fischereimanagement“ hat er einen wesentlichen Beitrag für Angler in der Diskussion um die Sinnhaftigkeit einer Anlandespflicht von Dorschen oder Wolfsbarschen geleistet. In einer Präsentation gibt Weltersbach einen Einblick in seine Arbeit. Während seiner Untersuchungen zur Promotion war ihm besonders der Praxisbezug und die Anwendungsorientiertheit wichtig. „Viele meiner Daten habe ich in Zusammenarbeit mit Anglern im Rahmen einer „Citizen Science“ Studie erhoben. Diese Form der Kooperation ist gut und sowohl für die Wissenschaft als auch für Angler ein wichtiger Beitrag für zukünftige Projekte. Der DAFV gratuliert dem Neudoktor zum Gewinn des Förderpreises.“

DIE PRÄSIDENTIN DR. CHRISTEL HAPPACH-KASAN VERGIBT DEN FÖRDERPREIS AN DR. MARC SIMON WELTERSBACK.





Foto: DAFV, Alexander Seggelke

DORSCH IN DER OSTSEE

FEHLENDE REPRODUKTION IST BESORGNISERREGEND!

Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat am 29. Mai 2019 seine Fangempfehlungen für den westlichen und den östlichen Dorschbestand in der Ostsee für das Jahr 2020 veröffentlicht. In seinem Bericht stellt das Gremium fest, dass sich die kurzzeitige, positive Entwicklung der Dorschpopulation im westlichen Ostseeraum voraussichtlich nicht fortsetzen wird.

Die leichte Erholung des Bestands in den Jahren 2018/2019 beruhte auf dem starken Nachwuchsjahrgang aus dem Jahr 2016. Allerdings wurde im aktuellen Report die Bestandsschätzung dieses Nachwuchsjahrganges um 54 % gesenkt, sodass die Bestandsprognose deutlich schlechter ausfällt als die des vergangenen Jahres.

Die Nachwuchsrekrutierungen 2017 und 2018 waren zudem die niedrigsten seit Beginn der Aufzeichnungen. Sollte 2019 kein stärkerer Nachwuchsjahr-

gang folgen, hätte dies eine rapide Abnahme des Gesamtbestandes zur Folge, so der ICES weiter. Aus diesen Befunden kann man schließen, dass der westliche Dorschbestand derzeit stärker unter Nachwuchsrekrutierung leidet als an Überfischung. Infolgedessen hat ICES jetzt eine Senkung der Quote um rund 50 % bis 75 % im Vergleich zum Vorjahr vorgeschlagen.

Mit der Minderung der Dorschquote für die Erwerbsfischer könnte auch die Entnahme durch Angler erneut in den Fokus rücken. Zu beachten ist hierbei allerdings, dass die Untersuchungen des Thünen-Instituts in Rostock gezeigt haben, dass mit der Einführung der Tagesfangbegrenzung (bag limit) die Angler nur noch etwa die Hälfte der Menge gefangen haben, die für sie berechnet wurde.

Dies verdeutlicht, dass die Gesamtfänge aus der Angelfischerei auf Berechnungen basieren und somit keine

realen Werte darstellen. Im Gegensatz dazu stützen sich die Fangmengen der Berufsfischerei auf tatsächlich erfassten Mengen, auf deren Grundlage die Quotenempfehlungen bemessen werden.

DORSCH WÄHREND DER LAICHZEIT SCHONEN

Aus der aktuellen ICES Empfehlung geht hervor, dass der Bestand der westlichen Population in erster Linie unter einer schwachen Reproduktion (2015, 2017, 2018) und nicht mehr primär unter fischereilichem Druck leidet.

Die organisierten Anglerinnen und Angler in Deutschland haben erkannt, dass sie als Schützer und Nutzer des Bestandes ihren Beitrag zur Bestandserholung leisten wollen. Dazu haben wir im Jahre 2016 eine Resolution herausgegeben und unsere Mithilfe angeboten. Diese Hilfeleistung werden wir auch weiterhin anbieten.

Wir müssen jedoch die Wirksamkeit der derzeitigen Tagesfangbegrenzung für Angler zum Management des Bestandes indessen aus mehreren Gründen anzweifeln: Die Auswirkungen der Fangbegrenzung für Angler lassen sich derzeit nicht quantifizieren und spiegeln sich auch nicht im Erfolg oder Misserfolg der Maßnahme wider. Zudem wirkt sich die Höhe des bag limits sehr stark auf die Intention des Anglers aus, überhaupt angeln zu gehen bzw. an die Küsten Schleswig-Holsteins oder Mecklenburg-Vorpommerns zu reisen.

Einhergehende Einschnitte im Tourismusbereich wurden immer wieder und

von mehreren Seiten deutlich zur Sprache gebracht. Als ein Resultat fielen die Anglerfänge in den zurückliegenden Jahren deshalb deutlich geringer aus, als die kalkulierten Werte für das entsprechende bag limit.

Der DAFV und die beteiligten Mitgliedsverbände sprechen sich aus den genannten Gründen gegen eine erneute Veränderung der Tagesfangbegrenzung für 2020 aus. Um den Bestandsaufbau zu fördern, erachten wir vielmehr ein Management über einen ökologischen Ansatz in Form einer wissenschaftlich begründeten Schonzeit als zielführend und begrüßen den Vorschlag des Thü-

nen Instituts, während der Fortpflanzungszeit auf den Fang von Laichdorsch zu verzichten. (Siehe auch: DAFV-Resolution 2016)

ÖSTLICHER DORSCH IN KRITISCHEM ZUSTAND

Noch prekärer stellt sich die Situation beim östlichen Dorschbestand dar. Laut ICES befindet sich die Population in einem so kritischen Zustand, dass für 2020 eine vollständige Schließung der Dorschfischerei vorgeschlagen wird, die darüber hinaus für mehrere Jahre aufrechterhalten werden müsste, bis der östliche Bestand sich wieder in sicheren biologischen Grenzen bewegt.

Neben dem hohen Fischereidruck der letzten 20 Jahre sorgen beim östlichen Bestand höchstwahrscheinlich auch eine Reihe ökologischer Faktoren (Sauerstoffmangel, Schadstoffbelastung, Erwärmung, Nahrungsmangel, Parasitenbefall, Vermehrung von Prädatoren etc.) für eine besorgniserregende Entwicklung. In der östlichen Ostsee gefangene Dorsche werden immer magerer und weisen beim Eintritt der Laichreife ausgeprägten Minderwuchs auf.

AUSBLICK

Auf der Grundlage des ICES-Gutachtens und weiterer Empfehlungen seitens der Expertengremien wird die EU-Kommission ihre Fangempfehlungen für die Ostsee erarbeiten und in wenigen Wochen vorstellen. Anschließend legen dann die zuständigen EU-Fischereiminister die zulässigen Gesamtfangmengen fest.

Der DAFV und seine Mitgliedsverbände werden die weitere Entwicklung aufmerksam begleiten und daran arbeiten, den Standpunkt der deutschen Anglerinnen und Angler angemessen in die Diskussion einzubringen. Dazu stehen wir auch in engem Kontakt mit dem zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Gemeinsame PM vom 04. Juni 2019 des Deutschen Angelfischerverbandes e.V., Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V., Landessportfischerverband Schleswig-Holstein e.V. und dem Deutschen Meeresanglerverband e.V.



HINTERGRUND

In der Ostsee werden zwei Dorschbestände unterschieden, der westliche und der östliche Bestand. Die Fortschritte in der schnelleren Bestimmung ihrer genetischen Unterschiede haben dazu geführt, dass sich auch die Abschätzung ihrer Populationsgrößen verbessert hat.

Die Befischung der Bestände wird durch die EU reguliert, die in jedem Jahr für die Berufsfischerei Fangquoten festlegt, um die fischereiliche Sterblichkeit zu lenken. Grundlage ist das Konzept der EU, den Bestand so zu entwickeln, dass ein höchstmöglicher nachhaltiger Dauerertrag erzielt werden kann (maximum sustainable yield, MSY). Hierbei werden neben den Entnahmen der Berufsfischer aller Anliegerstaaten mittlerweile auch die Fänge der Anglerinnen und Angler in die Berechnungen mit einbezogen.

Beim Dorsch wird zwischen der Population in der westlichen Ostsee (Subdivisionen 22 bis 24 / hauptsächlich deutsche und dänische Gewässer) und im östlichen Bereich (Subdivisionen 25 bis 32 / ab einer Linie zwischen Bornholm und Stettin) unterschieden. Die Tiere unterscheiden sich genetisch und laichen zu unterschiedlichen Zeiten. Der Bestand in der westlichen Ostsee laicht in der Zeit zwischen zeitigem Frühjahr und Frühsommer. Der Bestand der östlichen Ostsee laicht hingegen erst im Sommer.

Zu Beginn des Jahres 2017 hatte die EU neben den Berufsfischern erstmals auch die Angler mit einer Tagesfangbegrenzung (bag limit) beim Westdorsch belegt. Demnach durften täglich nur noch fünf Fische entnommen werden, während der Laichzeit im Februar und März sogar nur drei. Diese Regelung wurde im Jahr 2018 fortgeführt.

Nachdem sich der Dorschbestand in der westlichen Ostsee, nach Einschätzung der Wissenschaftler, deutlich erholt hatte, wurde das bag limit für 2019 erhöht. Seit Januar darf jeder Angler ganzjährig bis zu sieben statt wie bisher nur fünf Dorsche fangen. Die Laichschonzeit von Anfang Februar bis Ende März wurde aufgehoben.

ANGELN IN DER OSTSEE 2020

AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR

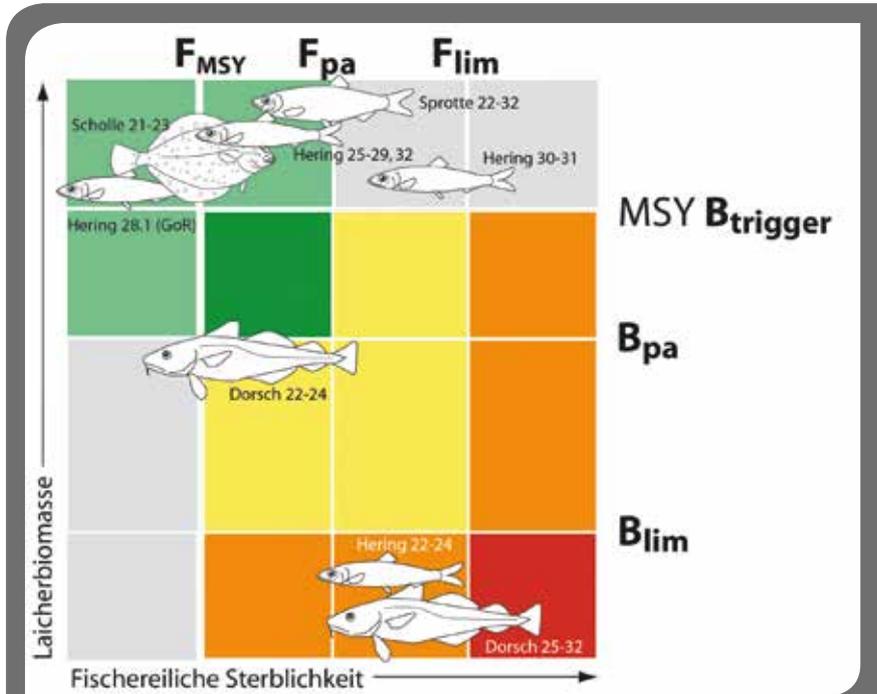
Der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES) hat am 29. Mai 2019 seine Fangempfehlungen für den westlichen und den östlichen Dorschbestand in der Ostsee, für das Jahr 2020 veröffentlicht. In seinem Bericht stellt das Gremium fest, dass sich die kurzzeitige, positive Entwicklung der Dorschpopulation im westlichen Ostseeraum voraussichtlich nicht fortsetzen wird.

Die leichte Erholung des Bestands in den Jahren 2018/2019 beruhte auf dem starken Nachwuchsjahrgang aus dem Jahr 2016. Allerdings wurde im aktuellen Report die Stärke dieses Nachwuchsjahrganges um ganze 54 % abgesenkt, so dass die Bestandsprognose deutlich schlechter ausfällt, als die des vergangenen Jahres. Der Umstand, dass die Bestandsschätzung innerhalb eines Jahres um mehr als die Hälfte nach unten korrigiert werden muss, zeigt, dass auch die wissenschaftliche Datengrundlage keinesfalls gesicherte Erkenntnisse darstellt.

DORSCH WÄHREND DER LAICHZEIT SCHONEN

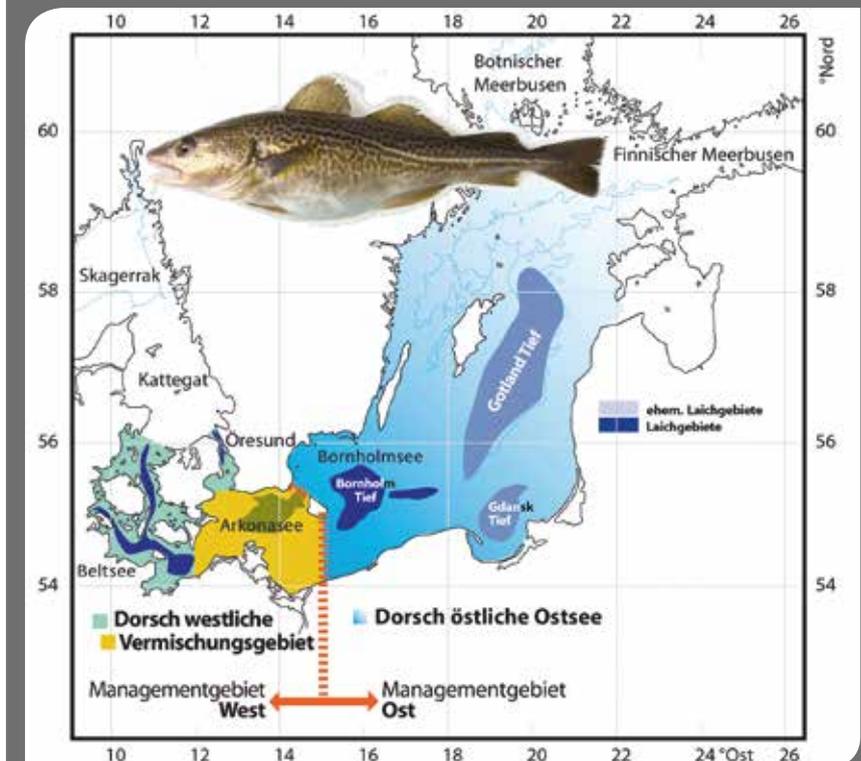
Aus der aktuellen ICES-Empfehlung geht hervor, dass der Bestand der westlichen Population in erster Linie an fehlendem Nachwuchs (2015, 2017, 2018) leidet und nicht wie fälschlicherweise von einzelnen Umweltverbänden behauptet, an einer Überfischung. Dazu sollte man bedenken, dass sich die meisten Fischbestände in der Ostsee in einem durchaus guten Zustand befinden. Allein der Dorsch- und der Heringsbestand sind in einzelnen Gebieten der Ostsee in keinem guten Zustand und dies ist nicht der Fischerei, sondern negativen Umwelteinflüssen zuzuschreiben.

Der DAFV spricht sich aus den oben genannten Gründen gegen eine erneute Veränderung des Bag-Limits für 2020 aus. Um den Bestandsaufbau zu fördern, erachten wir vielmehr ein Management über einen ökologischen Ansatz in Form einer wissenschaftlich begründeten Schonzeit als zielführend und begrüßen den Ratschlag des Thünen Instituts (TI), während der Fortpflanzungszeit



DIE MEHRHEIT DER BEWIRTSCHAFTETEN FISCHBESTÄNDE BEFINDET SICH IN DER OSTSEE IN EINEM GUTEN ZUSTAND. (QUADRANT OBEN LINKS IST DER ANGESTREBTE ZUSTAND).

Quelle: Thünen Institut



Quelle: Thünen Institut

ANGELWELT BERLIN

22. – 24. November 2019
Messegelände Berlin

KEEP IT REEL!

STARKE MARKEN & STARS DER SZENE

TORSTEN AHRENS · ANGELANNI · INGOLF AUGUSTIN · SALAH EL BARBOUCHI · ULI BEYER · BIG L · DICHT AM FISCH · TOBIAS EKVALL · MARKUS VON EUW · FLYRUS · BENEDIKT GÖTZFRIED · SEBASTIAN HÄNEL · HECHTUNDBARSCH.DE · HORST HENNINGS · DIETMAR ISAJASCH · FRÉDÉRIC JULLIAN · BABS KJJEWSKI · FRED KOTOWSKI · ODERSPREEANGLER · PIKE PATROL · JAN PUSCH · THOMAS SCHLAGETER · DUSTIN SCHÖNE · STEFAN SEUSS · ENRICO DI VENTURA · VEIT WILDE

Änderungen vorbehalten

ANGELBOOT BERLIN

21. – 24. November 2019

auf den Fang von Laichdorsch zu verzichten. Die Schonzeit für den Dorsch wurde im letzten Jahr auf Grundlage einer Forderung der dänischen Berufsfischer abgeschafft. Nun zeigt sich, dass die Kritik des DAFV an dieser Maßnahme begründet und eine Wiedereinführung dringend geboten ist.

VERMISCHUNGSGEBIET SD 24 – FANGVERBOT FÜR DORSCH UND HERING?

Sowohl Dorsche der östlichen und westlichen Bestände kommen im Gebiet der Subdivision 24 (SD 24) vor. Da der Ostdorsch bedroht ist, wird auch

über ein Fangverbot für Dorsche in diesem Gebiet nachgedacht. Die Subdivision umfasst im Wesentlichen das Meeresgebiet vor Mecklenburg-Vorpommern inklusive Rügen bis nach Bornholm. Wissenschaftliche Erkenntnisse des TI haben gezeigt, dass sich in diesem Gebiet durchaus regionale Verteilungsmuster erkennen lassen. So ließen sich die Westdorsche deutlich ufernäher nachweisen, während der Ostbestand auf dem offenen Meer zu finden war. Demnach nimmt die Freizeitfischerei in der SD 24 nur einen geringen Einfluss auf den Bestand der Ostdorsche und soll laut der aktuellen Prognose von einem Fangverbot ausgenommen werden.

In Anbetracht der sozio-ökonomischen Bedeutung des Angeltourismus in Mecklenburg-Vorpommern, gilt es, eine nachhaltige Freizeitfischerei langfristig aufrecht zu erhalten. Der DAFV fordert eine gesteigerte Wertschätzung aus den vielen neuen Erkenntnissen des Angelsektors. Mit dem Internationalen Rat für Meeresforschung



ANGLER FANGEN HERINGE VON DER RÜGENDAMMBRÜCKE IM STRELASUND.

Foto: DAFV, Olaf Lindner

und dessen Fangempfehlungen werden richtigerweise biologisch-ökologische Ziele verfolgt und umgesetzt. Die Erfahrungen zeigen jedoch, dass viele Maßnahmen keine oder unbeabsichtigte Wirkungen entfalten.

Hier müssen wir uns fragen, ob die sozio-ökonomischen Werte der Freizeitfischerei schlichtweg vernachlässigt worden sind. Angeln wird in vielen Ländern der Welt als sogenannter „high-value low-impact“ (übersetzt: hoher Wert, geringe Belastung) Tourismus anerkannt.

Es ist nun Zeit, die Vorteile der Angel-fischerei in Europa zu erkennen, sie zu fördern und zu nutzen.

Wir rufen die Politik und die Wissenschaft auf, Maßnahmen für eine langfristige Sicherung der Bestände zu ergreifen. Es ist schlichtweg keinem Angler zu erklären, dass im Jahr 2019 die Schonzeit abgeschafft wurde und dazu die Tagesfangbegrenzung für den Dorsch von 5 auf 7 Fische pro Tag erhöht wurde und im nächsten Jahr mit der Begründung des fehlenden Nachwuchses wieder herabgesetzt werden soll.

Insbesondere der Fang von Heringen durch Angler ist für viele Menschen eine der letzten Möglichkeiten, auch ohne viel Geld und Aufwand, einen eigenen Fisch zu fangen. Nach der Schließung des Rügendamms 2018, einer beliebten Brücke vom Festland nach Rügen, auf der sich jedes Frühjahr hunderte Bürger Heringe für den Eigenbedarf fangen konnten, wären

weitere Einschränkungen für die beiden wichtigsten Fische für Angler für den nachhaltigen Tourismus von Anglern in Mecklenburg-Vorpommern kontraproduktiv.

Der Anteil der Anglerfänge mag zugenommen haben, ist aber im Vergleich zur Berufsfischerei nach wie vor deutlich geringer. Im Gegensatz dazu liegt die volkswirtschaftliche Wertschöpfung eines mit der Angel gefangenen Fisches um ein Vielfaches über der Wertschöpfung eines Fisches, der mit einem Netz gefangen wird. Angeln erfüllt damit alle Kriterien einer nachhaltigen Nutzung von Fischbeständen auf Grundlage der gemeinsamen Fischereipolitik in der EU.

PM vom 17. Juli 2019



Die FDP-Bundestagsfraktion hat in der Fraktionssitzung am 04. Juni 2019 den Antrag „Freie Fahrt für Angler“ beschlossen, der in den Deutschen Bundestag eingebracht wird. Anglern soll Durchfahrt auf Wegen und Straßen gewährt werden, die durchfahrtsbeschränkt, aber für den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr frei sind.

„Eine solche Regelung gilt neben der eigentlichen Land- und Forstwirtschaft schon jetzt zu Recht für Jäger, Imker und berufsmäßige Fischer, nicht aber für Hobbyangler. Bei diesen Tätigkeiten stehen die Gewinnung von Lebensmitteln und die besondere ökologische

Ausgleichsfunktion für den ländlichen Raum im Mittelpunkt.

Beide Eigenschaften erfüllen auch die Angler. Angelvereine und ihre Mitglieder leisten Erhebliches für den angewandten Naturschutz. Sie erbringen dafür einen hohen persönlichen Aufwand. Nicht zuletzt ist das Angeln ein ganz praktischer Weg, großen Teilen der Bevölkerung ein vertieftes Verständnis und Erleben von Prinzipien der Nachhaltigkeit im Umgang mit Natur und natürlichen Ressourcen zu ermöglichen.

Der Antrag fordert die Gleichstellung des Angelns im Vergleich zu Jagd und zu Imkerei, um die wichtige Arbeit der

Angler an ansonsten nicht erreichbaren Stellen überhaupt erst möglich zu machen. Ich fordere alle Fraktionen im Deutschen Bundestag auf, unserem Antrag zuzustimmen, um die Angler endlich mit den Rechten auszustatten, die ihrer Bedeutung gerecht werden.“, so Dr. Gero Hocker Bundestagsabgeordneter der FDP und Vorsitzender des Deutschen Fischerei-Verbandes.

Der DAFV begrüßt den Vorstoß der FDP sehr, in dieser Frage eine längst überfällige Lösung herbeizuführen. „Allein die ehrenamtlichen Hege- und Pflegemaßnahmen der organisierten Angler für den Erhalt unserer Gewässer bedingen die Möglichkeit auch land- und forstwirtschaftliche Wege als Zufahrt zu den Gewässern schonend zu nutzen.

Angler erbringen jedes Jahr Millionen von ehrenamtlichen Arbeitsstunden zum Wohle unsere Kulturlandschaft, diese sollten nicht durch unnötige Verbote behindert werden. Angler erfüllen dazu am Gewässer eine positive Aufsichtsfunktion und haben eine staatliche Ausbildung in Form der amtlichen Fischerprüfung.“, so Dr. Christel Hap-pach-Kasan Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes.

PM vom 05. Juni 2019.



WER ERGREIFT PARTEI FÜR DIE ANGLER IM EUROPAPARLAMENT?

DAFV TRIFFT DEN ABGEORDNETEN NICLAS HERBST (CDU)

Die vergangenen Europawahlen haben die Mehrheitsverhältnisse im EU-Parlament kräftig umgekrempelt. Konservative und Sozialdemokraten kommen erstmals seit 40 Jahren zusammen nicht mehr auf eine absolute Mehrheit. Zudem steht auch bei den gewählten Parlamentsmitgliedern ein großer Wechsel an.

Allein aus Deutschland ist etwa die Hälfte der Abgeordneten neu im Parlament. Auch für den DAFV und die European Anglers Alliance (EAA) bedeutet das einen gewissen Umbruch, denn von den Abgeordneten die in den vergangenen 5 oder sogar 10 Jahren Ansprech- und Kooperationspartner waren, sind nur noch wenige im neuen Parlament vertreten. Insbesondere gilt das auch für den für die Angelfischerei ständig an Bedeutung zunehmenden Fischereiausschuss.

Seine wohl wichtigste Aufgabe besteht darin, Gesetzesentwürfe der Europäischen Kommission zu bearbeiten und sie zur Abstimmung an das Plenum des Europäischen Parlaments weiterzuleiten. Aus Deutschland gehört dem Ausschuss als einziges ordentliches Mitglied der Schleswig-Holsteinische CDU-Abgeordnete Niclas Herbst an, den wir nachfolgend kurz vorstellen wollen.

Niclas Herbst wurde 1973 in Ratzeburg (S-H) geboren. Nach Schule und Wehrdienst absolvierte er ein Studium der Politikwissenschaft, des Öffentlichen Rechts und der Psychologie an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel. Er ist verheiratet und hat drei Kinder. Von 2005 bis 2012 war er Mitglied des Schleswig-Holsteinischen Landtages.

Europapolitische Erfahrung konnte er bereits als stellvertretender Vorsitzender des Europaausschusses, als europapolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion und von 2010 bis 2012 als

Mitglied im Ausschuss der Regionen (AdR) sammeln.

Herbst wurde auf dem Landesparteitag 2018 mit 86,3 Prozent der Stimmen zum Spitzenkandidaten seiner Partei bestimmt und schaffte nach der Wahl im vergangenen Mai den Einzug ins Parlament.

Im Rahmen eines Aufenthaltes in Brüssel nutzen Alexander Seggelke und



Alexander Seggelke (DAFV) im Gespräch mit Niclas Herbst (MdB, CDU), dem einzigen deutschen Mitglied im Fischereiausschuss.

Stefan Spahn vom DAFV, am 24. Juli 2019, die Gelegenheit, um sich mit dem frischgebackenen Europaabgeordneten zu treffen und über wichtige Themen aus dem Bereich der Angelfischerei auszutauschen. Eines der dominierenden Themen war natürlich das am Tag zuvor verfügte Fangverbot für Dorsch in der östlichen Ostsee. Darüber hinaus hat der DAFV Niclas Herbst auch drei Fragen gestellt, um sein Verhältnis zur Angelfischerei zu klären.

DAFV: Herr Herbst, welche Beziehung haben Sie zur Angelfischerei?

Niclas Herbst: Nun als kleiner Junge bin ich immer mit meinem Vater zum Angeln gegangen. Manchmal war es

für mich als Kind eine wenig langatmig, aber richtig spannend wurde es natürlich, wenn wir etwas gefangen hatten. Heute stelle ich mir vor, dass ich mich wieder an diese schöne Zeit gewöhnen könnte insbesondere um auch mit meinen eigenen Kindern solche Momente zu verbringen.

DAFV: Was sind für Sie die positiven Aspekte der Angelfischerei?

Niclas Herbst: Vor dem Hintergrund von Überfischung und bedrohter Bestände, ist es bedeutsam, dass Angeln in jeder Hinsicht eine nachhaltige Form der Fischerei verkörpert. Angler verursachen kaum oder wenn, dann nur geringe Schäden an den Lebensraumstrukturen. Weiterhin ist Angeln ein altes Kulturgut, welches Generationen verbindet. Und es stärkt die Beziehung zur Natur in einer Zeit in der es immer mehr „Hochhausökologen“ gibt.

DAFV: Was sind für Sie die größten Herausforderungen für den Fischereisektor und die Angelfischerei in den kommenden Jahren?

Niclas Herbst: Die ordnungsgemäße Umsetzung der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) die sowohl für die Fischerei als auch für die Meeresumwelt wichtige Ziele festgelegt hat, wie beispielsweise die Überfischung der Meere zu beenden.

Weiterhin wird mich der kritische Zustand der Ostsee und die daraus resultierenden Folgen für alle Nutzer beschäftigen. Auch will ich mich um eine stärkere Förderung des nachhaltigen Angel Tourismus in strukturschwachen Küstenregionen bemühen, da dies ein Wirtschaftszweig ist, der in Deutschland immer noch unterschätzt wird.

Das Gespräch führten Alexander Seggelke und Dr. Stefan Spahn.

BESUCHERANSTURM AUF DER FISHING MASTERS SHOW 2019



Fotos: DAFV, Olaf Lindner

Über 20.000 Besucherinnen und Besucher kamen am Wochenende auf die Hafensinsel nach Stralsund zur größten deutschen Angelmesse, der Fishing Masters Show (FMS) 2019. Die FMS wird von der Royal Fishing Kinderhilfe ausgerichtet. Zugunsten der Kinderhilfe engagieren sich Prominente wie Fritz Wepper, Harry Wijnvoord, Bernd Herzsprung, Anja Schüte, Mike Süsser und viele mehr mit Losaktionen, Versteigerungen und Gewinnspielen. Mit den Erlösen werden bedürftige Kinder unterstützt, einen Angelschein zu machen und in früher Kindheit gemeinsam am Wasser die Natur zu erleben. „So viele Besucher hatten wir noch nie.“, sagte der Vize-Vorsitzende des Vereins Royal Fishing Kinderhilfe, Siegfried Götze, am Sonntag. 10.000 Besucher waren erwartet worden.

GEH ANGELN! FANG DEINEN EIGENEN FISCH!

Der DAFV war zusammen mit dem Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. vor Ort. Der Gemeinschaftsstand und die angrenzende LAV-Show-Kombüse fand bei den Besuchern großen Zuspruch. Neben vielfältigen Informationsangeboten verteilte der DAFV unter dem Motto „Angeln in der Mitte der Gesellschaft“ kostenlose Poster zum Thema Angeln.

Mit moderner Bildsprache und markigen Botschaften trafen die Poster den Nerv der Besucher, schon Sonntagmittag waren über 3000 Exemplare vergriffen. „Das hänge ich bei mir auf Arbeit auf“, oder „Ich bin Lehrer, das kommt in unser Klassenzimmer“ waren nur einige der Rückmeldungen.

„Wenn die Besucher die Poster im Nachgang an den verschiedensten Plätzen aufhängen, wird sichtbar, wie viele Menschen in Deutschland angeln gehen. Wir tragen das Thema Angeln über diesen Weg in die Mitte der Gesellschaft.“, so Dr. Christel Happach-Kasan, Präsidentin des DAFV.

ANGELN IN DER PRAXIS

Verschiedene Teamangler gaben den Besuchern einen praktischen Einblick in das Thema Angeln. Die frisch gefangenen Fische wurden im Nachgang auf der LAV-Showbühne schmackhaft zubereitet und den Besuchern zur Verkostung gereicht. Neben großen Brassen wurden auch Barsche und andere Fischarten gefangen. Auf der sogenannten Anglermeile wurden verschiedene Angelmethoden am Wasser praktisch vorgeführt.

GÄSTE AUS POLITIK UND WISSENSCHAFT

Till Backhaus, Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern (SPD) war Samstagmorgen fast zwei Stunden am Gemeinschaftsstand präsent. Ein Minister zum Anfassen, volksnah und für sein Bundesland engagiert. Backhaus verdeutlicht die herausragende Bedeutung des Angelns für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. So ließ es sich Backhaus nicht nehmen, zusammen mit Heinz Galling und Horst Hennings auf der Showbühne einen frisch gefangenen Hecht zuzubereiten. Dabei führte LAV-Moderator Norbert Bosse mit Witz und Sachverstand durch das unterhaltsame Programm.

Aus unserer Sicht ein gutes Beispiel, wie Volksparteien ihrer Aufgabe ge-

recht werden und die Bedürfnisse ihrer Bürger nicht nur mit leeren Worthülsen bedienen.

Mit Prof. Dr. Robert Arlinghaus war auch ein hochkarätiger Besucher aus der Wissenschaft am Gemeinschaftsstand vom LAV-MV am dem DAFV zu Besuch. Prof. Dr. Robert Arlinghaus ist selbst passionierter Angler und einer der führenden Forscher, wenn es um die sozio-ökonomische Bedeutung des Angelns in Deutschland geht. Die enge Zusammenarbeit des DAFV mit wissenschaftlichen Instituten ist eine der Kernaufgaben und aus unserer Sicht für die zukünftige Entwicklung des Angelns in Deutschland richtungweisend.

Zusammen mit seinen Mitarbeitern vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) führte

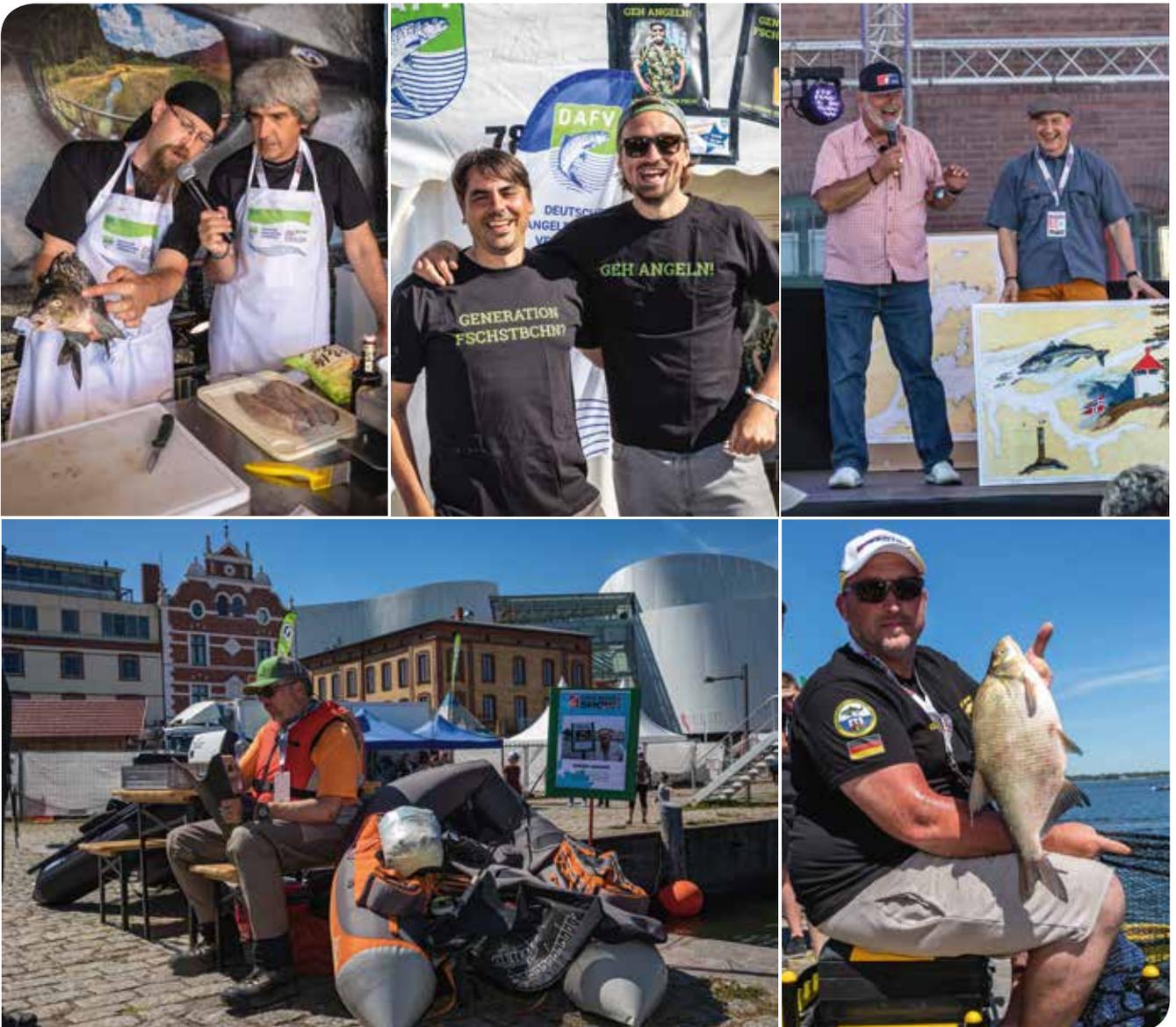
Prof. Dr. Arlinghaus auf der Messe eine Umfrage unter Anglern durch.

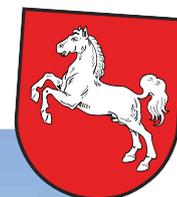
INFLUENCER

Mit Victor Eras, dem Macher von „Ich geh Angeln“, ließ es sich Europas erfolgreichster Youtuber zum Thema Angeln nicht nehmen, alte Bekannte am Stand des DAFV zu besuchen.

FAZIT

Bestes Wetter, Besucherrekord und ein vielfältiges Angebot rund ums Angeln haben die Fishing Masters Show 2019 zu einem vollen Erfolg gemacht. Wir bedanken uns beim Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern und bei der Royal-Fishing Kinderhilfe für das großartige Wochenende und das gelungene Messekonzept.





EINE EINFACHE METHODE ZUR ANREICHERUNG VON SAUERSTOFF IN SEEN



BLAUALGENBLÜTE AN EINEM SEE IN
NORDEUTSCHLAND.

Foto: Henning Stille

In vielen Seen kommt es im Sommer zu Blaualgenblüten, was über Wochen das Erscheinungsbild der betroffenen Gewässer trübt. An der Wasseroberfläche bilden abgestorbene Blaualgen eine übelriechende Schicht, die bei direktem Kontakt zu Haut- und Schleimhautreizungen führen kann. Dies bedeutet nicht nur ein Schwimmverbot für Badegäste, sondern schränkt auch das Angeln ein. Für das Ökosystem in einem See ist die Algenblüte eine extreme Situation, unter der auch der Fischbestand leidet.

Da sich Blaualgen wie andere Bakterien durch Zellteilung vermehren, können sie sich unter günstigen Bedingungen sehr schnell ausbreiten. Die massenhafte Ausbreitung der Blaualgen wird durch Sonnenlicht, Wärme und vor allem durch einen erhöhten Nährstoffgehalt im Gewässer begünstigt.

Nach dem Absterben sinken die Blaualgen auf den Seegrund und werden unter Sauerstoffverbrauch von Organismen mikrobiell abgebaut. Dies kann sehr schnell zu Fäulnisprozessen und einem Sauerstoffmangel im Gewässer führen.

Bei der Verfügbarkeit von Sauerstoff in Seen hat die temperaturbedingte Schichtung des Wassers einen entscheidenden Einfluss. Die Schichtung wird hervorgerufen durch die Dichteigenschaften des Wassers. Wasser hat bei 4 Grad seine höchste Dichte und ist bei dieser Temperatur demnach am schwersten. Durch die Sonne wird das Oberflächenwasser erwärmt, wogegen im Tiefenwasser kältere Temperaturen vorherrschen.

Das Oberflächenwasser (Nährschicht), welches als Epilimnion bezeichnet wird, lagert somit über dem Tiefenwasser (Zehrschicht), dem Hypolimnion. Die beiden Schichten werden durch eine Zwischenschicht getrennt, der sogenannten Sprungschicht (Metalimnion). Es handelt sich hierbei um eine dünne Schicht, die den Übergang zwischen Epilimnion und Hypolimnion bildet. Die stabile Schichtung des Wassers (Stagnation) stellt sich neben dem Sommer auch im Winter ein.

In unserer Klimazone wird im Frühjahr und Herbst, hervorgerufen durch den Wind, bei gleichmäßiger Wassertemperatur von etwa 4 Grad, das Was-

ser durchmischt (Zirkulation). Hierbei kommt es auch zur Umverteilung von Sauerstoff und Nährstoffen. Im Sommer und Winter wird, bedingt durch die Sprungschicht, der Stoffaustausch zwischen dem Oberflächen- und Tiefenwasser verhindert. Demnach wird nicht nur der Wärmetransport, sondern auch der Transport von Sauerstoff in die Tiefe des Sees unterbunden.

Da im Tiefenwasser weiterhin der Abbau von Biomasse durch sauerstoffverbrauchende Organismen erfolgt, kommt es durch den fehlenden Nachschub an Sauerstoff aus den oberflächennahen Schichten zur Sauerstoffzehrung im Hypolimnion. Bei Mangel an Sauerstoff unterhalb der Sprungschicht kann die Zersetzung von Biomasse zu einer Rücklösung von Phosphat aus dem Sediment führen, welches folglich dem Ökosystem wieder zur Verfügung steht. Unter der Verfügbarkeit von Sauerstoff (aeroben Bedingungen) würde der Nährstoff in den Boden eingelagert werden.

Das Ziel ist es, die wärmebedingte Schichtung des Wassers aufzubrechen (künstliche Destratifikation), um

den Transport von oberflächennahem sauerstoffreichem Wasser in die Tiefe zu ermöglichen. Dieses Vorgehen ist weltweit die meist angewandte Technik zur Bekämpfung der Blaualgenproblematik. Im Jahr 2002 empfahlen Prof. Dr.-Ing. Jürgen Michele vom Institut für Energie-, Verfahrens- und Umwelttechnik (EVU) der Jade Hochschule in Wilhelmshaven und Dr. Volker Michele in einer Veröffentlichung die Freistrahlschichttechnik zur Bekämpfung der Blaualgenproblematik. Das Wasser eines Sees wird bei dieser Methode mit einer verfahrenstechnisch klassischen Rührtechnik durchmischt, um die Schichtung des Wassers zu beseitigen.

Wir möchten Ihnen eine kostengünstige Möglichkeit aufzeigen, mit der die Bildung einer Sprungschicht in einem See verhindert oder verzögert werden kann, damit Sauerstoff in die tieferen Bereiche eines Sees gebracht wird. Die Idee hierfür entwickelte Dr. Michele bei der Beobachtung von Flugdrachen. Er realisierte die Kräfte, die auf einen Drachen wirken, um diesen fliegen zu lassen. Damit sich ein Flugdrache in die Luft erhebt, wird der Schwung des herannahen-

den Windes heruntergedreht, wodurch eine aufwärts gerichtete Kraft entsteht.

Anstatt einen Flugdrachen in die Höhe zu bringen, entstand die Überlegung, die durch den Wind entstandene Oberflächenströmung in einem See mit Hilfe eines Vorhanges aufzufangen und in die Tiefe zu lenken. Hierdurch soll die natürliche Zirkulation unterstützt werden, um die temperaturbedingte Schichtung im See aufzuheben und den Transport von oberflächennahem sauerstoffreichem Wasser in die Tiefe zu ermöglichen.

Zusammen mit Peter Lücking, ebenfalls vom EVU der Jade Hochschule in Wilhelmshaven, und Jürgen Wilken von der GEW Wilhelmshaven GmbH – Bereich Trinkwasserversorgung – entwickelte Dr. Michele eine Möglichkeit, die Idee in die Praxis umzusetzen.

Im September 2018 erfolgte die Erprobung im Banter See in Wilhelmshaven. Für den Versuch verwendeten die Wissenschaftler als Vorhang eine Plane mit den Maßen 10x6 m. Um die Plane oben schwimmen zu lassen und

somit am Versinken zu hindern, wurde als Schwimmkörper ein geschlossenes Abwasserrohr verwendet, an welches die Plane befestigt wurde. Damit die übrige Plane im See hängt, wurden zur Beschwerung an der unteren Seite der Plane drei Gewichte angebracht. Hierfür wurden Lochziegel verwendet, die eine einfache Befestigung ermöglichen.

Der Praxistest des Vorhanges erfolgte mit seiner Durchführung im September zu spät im Jahr, um die bereits vorhandene Schichtung aufzubrechen. Dennoch zeigte ein Test mit verdünnter fettarmer Milch, die am unteren Ende des Blatts injiziert wurde, dass die nach unten gerichtete Geschwindigkeit der Flüssigkeit in der Mitte des Vorhanges deutlich über der horizontalen Geschwindigkeit der Oberfläche lag.

Die vollständige Darstellung der Methode finden Interessierte auf folgender Website: www.lfv-weser-ems.de → Downloads/Wissenschaftl. Arbeiten/Sauerstoffanreicherung in Seen.

Janna Kruse

GROSSE SCHLEIE WAR DER STAR

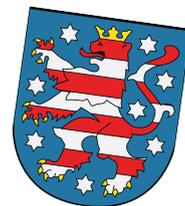
Am 16. Juni 2019 fand das erste von zwei Gemeinschaftsangeln der weiblichen Jugend in diesem Jahr statt. Der Verein Ahnbek richtete diese Veranstaltung am Sielingsee aus. Acht Mädchen aus den Vereinen Wilhelmshaven, Friesoythe, Ahnbek, Rheine und Wildeshausen trafen sich bei schönsten Wetter um halb acht am See. Erich Smith (Jugendwart Ahnbek) hatte seinen Anhänger dabei, der wunderbar umfunktioniert wurde zu einem Imbisswagen mit Überdachung. Bei Ankunft gab es Kaffee und Getränke.

Anschließend wurden die abgesteckten Angelplätze den Teilnehmern zugewiesen und um 8.00 Uhr starteten die Teilnehmer mit dem Angeln. Währenddessen wurden Tische und Sitzbänke vor dem umgebauten Anhänger aufgebaut, und eine Stunde später gab es für die Betreuer ein Frühstück, welches von Erichs Frau vorbeigebracht wurde. Bis um 11.00 Uhr wurde geangelt und fast alle

Teilnehmer konnten auch mindestens einen Fang für sich verbuchen. Ein besonderer Fang war die Schleie, die von Katrin Weckenbrock aus Rheine an Land geholt werden konnte. Die Schleie hatte ein Gewicht von 1.040 Gramm. Während die Mädchen angelten, tauschten die Betreuer sich untereinander aus. Unter anderem erklärte der Referent für Casting, Jörg Wachtmeister, einigen Interessierten eine Feedermontage. Anschließend gab es noch eine Kleinigkeit zu essen und jeder der Teilnehmerinnen bekam eine Ehrengabe für die Teilnahme. Auch unter den Betreuern wurde ein Messer verlost. Und der ausrichtende Verein bekam ebenfalls ein kleines Dankeschön. Ich möchte mich nochmal ganz herzlich bedanken für die Ausrichtung dieses schönen Events und ich freue mich schon auf das zweite Mädchenangeln!

Jennifer Schmitz
Sportfischerverband im Landesfischereiverband Weser-Ems





ARTENSCHUTZ AN UND IN WALDGEWÄSSERN

Seit dem Jahr 2017 hat die Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen (AAT) mit der Landesforstanstalt ThüringenForst AÖR (ThForst) und dem Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen (VANT) eine gemeinsame Kooperation unterzeichnet, die den Artenschutz an und in Waldgewässern regelt.

Thüringen Forst hat im Landeseigentum ca. 1.500 Stand- und Fließgewässer, die zum Teil noch nicht einmal namentlich erfasst sind. Die AAT ist mit ihren 120 Mitgliedern eine wissenschaftliche Einrichtung, die unter anderem auch ein Artenschutzzentrum in Thüringen betreibt. Dort kann man fast alle in Thüringen heimischen Fischarten in großen Aquarienanlagen hautnah erleben. Zu den Mitgliedern der AAT gehören unter anderem auch Fischereibiologen, die auch international an Vorhaben forschen. Sie befassen sich mit dem Artenerhalt, Wanderverhalten, Schädigungen von Fischen bei Auf- und Abstiegsanlagen. Dieses Fachwissen ist für uns praktizierende Angler von besonderer Bedeutung.

Der VANT mit seinen angeschlossenen Vereinen betreut die gemeinsam auserwählten Gewässer materiell und personell mit seinen engagierten Mitgliedsvereinen in Thüringen. Betrachtet

man den Artenschutz an und in Waldgewässern einmal ganz konsequent, so haben wir Angler es geschafft, in besonderen Lebensräumen, wie dem



Wald, den Artenschutz bei den Bewirtschaftern zu behalten. Aus benachbarten Ländern wird uns oft berichtet, dass nur der „Naturschutz“ sich um diese Bereiche kümmert. Doch hier stellt sich eine Frage: „Warum überlassen wir eines der wesentlichsten Aufgabenfelder anderen?“ Es ist nicht zu erklären. Aus unserer Sicht ist das beste Argument für den Erhalt der Angelfischerei in der heutigen Zeit, die von Behauptungen und Vorwürfen geprägt ist, das eigene Handeln unter Beachtung wissenschaftlicher Grundlagen offener darzustellen.

Mit praktischen Erfolgen können wir in der Gesellschaft punkten und glaubhaft machen, dass die Angler besonders eine Verpflichtung wahrnehmen: „Die Hegeverpflichtung am gepachteten Gewässer“. Mittlerweile sehen auch Verpächter von Fischereirechten unsere Arbeit mit anderen Augen und stellen nicht allein den hohen Pachtzins in die Vergabebewertung ein.

In Zeiten von Demonstrationen und Forderungen der Jugend an die Gesellschaft sollten wir eines machen, die noch nicht ideologisch geprägten Jugendlichen für die Angelei und den Artenerhalt zu gewinnen. So konnten wir in Thüringen mit Kindern und Jugendlichen wertvolle Lebensräume für Edelkrebse, Teichmuscheln, Bitterlinge und Schlammpeitzger schaffen. Bei den benannten Arten sind auch Fische aufgeführt, die denselben Status wie der Wolf in der FFH-Richtlinie haben. Wir Angler müssen nur öffentlich anders wahrgenommen werden. Daran arbeiten wir als Verband im Sinne unserer Vereine konsequent und ständig. Angeln prägt, fördert und erhält auch Fachwissen sowie gesellschaftliche Werte.

Karsten Schmidt

Präsident des Verbandes für Angeln und Naturschutz Thüringen

AUFZUCHT VON BITTERLING UND ZÄHRTE

Die in Thüringen als verschollen oder als stark bedrohte geltenden Fischarten wachsen in unseren Aufzuchtgewässern sehr gut heran. So freuen wir uns aktuell über den Bitterling (*Rhodeus amarus*) und die Zährten (*Vimba vimba*) die uns für die Zukunft in artenreichen Fließgewässern als Stammpopulationen zur Verfügung stehen.

Die Zährte als ein Bewohner der Fließgewässer der Barbenregion wird in Thüringen auf der Roten Liste als verschollen angesehen. Sie war historisch gesehen ein Massenfisch der Saale und Weißen Elster. Unser Stamm ist nachweislich ein Elbstamm, den wir zukünftig wiederansiedeln. Beim Bitterling bitten wir zu beachten, dass es in vielen Gartenfachmärkten diese zu kau-



fen gibt, aber dort keine genetische Herkunft geprüft ist. So würden wir die noch autochthonen Bestände unkontrolliert vermischen. Das darf nicht passieren. Wir berichten weiter von unseren Projekten.

Verband für Angeln und Naturschutz Thüringen



MEERFORELLEN-BESATZ FÜR DAS JEETZE-SYSTEM

Am 12. April 2019 trafen sich weit über 100 Angler, Wissenschaftler und Naturfreunde, um gemeinsam bei einsetzenden Schneeschauern das Fließgewässersystem der Jeetze mit Meerforellen-Brut zu besetzen. Das Programm wird aus Mitteln der Fischereiabgabe des Landes finanziert und zielt auf die Wiederherstellung des historischen Artenspektrums.

Seit 2012 gibt es das Besatzprogramm mit Meerforellen im Fließgewässersystem der Jeetze, das festen Bestandteil des Wanderfischprogramms des Landes Sachsen-Anhalt ist. Vorausgegangen waren gemeinsame Überlegungen des Ministeriums und der Angler, das historische Artenspektrum unter verbesserten Umweltbedingungen schrittweise zu beleben. Neben dem guten Ansinnen, war vor allem wissenschaftliche Expertise gefragt, die das Institut für Binnenfischerei in Potsdam-Sacrow (IfB) seitdem beisteuert.

Die Auswahl der Besatzgewässer mit Erfolgsaussicht auf eine eigenständige Reproduktion war daher Grundvoraussetzung. Zugleich bildet die wissenschaftliche Begleitung der jährlichen Besatzmaßnahmen eine wichtige Entscheidungshilfe für die Bewirtschaftung. Mit Steffen Zahn vom IfB an der Spitze eines Teams erfahrener Spezialisten,

werden Daten und Fakten wissenschaftlich aufbereitet und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Das beginnt bei der systematischen Erfassung der Rückkehrer, die Kartierung der Laichgruben und endet bei der Beschaffung hochwertiger Brütlinge aus dem Einzugsgebiet.

In diesem Jahr konnten auf Grund der Trockenheit und damit verbundener, geringerer Rückkehrerzahlen nur 20.000 Brütlinge aus dem Elbeinzugsgebiet bereitgestellt und ausgesetzt werden. Diese verfügen noch über einen kleinen Dottersack und verbleiben in den kommenden ein bis zwei Jahren in den hiesigen Gewässern, bevor sie sich über die Elbe in Richtung Nordsee aufmachen. Zuvor entwickeln sie ein rasantes Wachstum.

Von drei Zentimeter wachsen sie auf 15 bis 20 Zentimeter zum Beginn ihrer Wanderung heran. Und natürlich gibt es beim Aufenthalt im Süßwasser auch genügend Gefahren, die den Bestand abwanderungswilliger Fische, die das Meer erreichen, auf ca. 20 Prozent der eingesetzten Brütlinge dezimieren. Von dieser Menge kehren dann ein bis drei Prozent als ausgewachsene Forellen zurück, die dann Größen von 60 Zentimeter bis 1,30 Meter Länge und Gewichte bis zu 20 Kilogramm erreichen. Wenn diese markanten Fische wieder

in unseren Gewässern aufsteigen, ist das nicht nur ein Erfolg für den Artenschutz, sondern auch eine Bereicherung unseres Lebensumfeldes. Diese prächtigen Salmoniden, mit dem langgestreckten, torpedoförmigen Körper, den grausilbernen Seiten und dem graugrünen Rücken, sollen wieder zum Markenzeichen intakter Natur und touristisches Alleinstellungsmerkmal der Region werden. Vor 100 Jahren war das Flusssystem rund um die Jeetze bei den Anglern landesweit bekannt für seine Meerforellenpopulation. Doch Gewässerverbau und Verschmutzung, Stauhaltung und Kraftwerke verursachten den Rückgang bis zum Erlöschen der Population.

Wenn die Angler sich heute für die Rückkehr dieser spektakulären Botschafter intakter Natur engagieren, so ist das auch ein Beleg für den Erfolg ihrer Philosophie, die Artenschutz durch Artennutz beinhaltet. Die materielle Interessiertheit an gesunden Fischbeständen ist dabei ein zentrales Element. So gesehen, geht es neben langen Atem auch um die Verfügbarkeit über ein hochwertiges Lebensmittel mit geringstmöglichen ökologischen Fußabdruck bei deren Beschaffung.

Noch vollzieht sich die eigenständige Reproduktion nicht in einer bereits für die Angelfischerei nachhaltig nutzbaren Größenordnung. Aber Ausdauer ist ja bekanntlich eine Tugend, die den Angelfischern zugeschrieben wird.

Gerhard Jarosz
Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt





Fotos: Marcel Weichenhan

TROTZ EXTREMER HITZE FEIERT DER BRANDENBURGISCHE LANDES- ANGLERVERBAND EIN GROSSARTIGES FEST: 19. KINDER- UND JUGENDTAG

Neues Konzept, große Hitze, starke Fänge – so kann man den 19. Kinder- und Jugendtag des Landesanglerverbandes Brandenburg zusammenfassen. Doch damit ist noch nicht alles gesagt. So überlassen wir das Wort unserem Präsidenten.

Auch für Günter Baaske war die Veranstaltung etwas Besonderes. Gern erzählte er von einem eigenen Angelerlebnis, als er noch selbst ein Jungangler war. So fing er bei einem Jugendangeln im Verein mal einen Aal. Dass das ungewöhnlich ist, ist bekannt, so fuhr er richtigerweise mit den Worten fort: „Zu jedem Angeltag gehört auch immer etwas Glück. Es ist nie garantiert, dass man etwas fängt. Im Mittelpunkt muss aber immer der Spaß mit dem schönsten Hobby der Welt und die Freude an der Natur stehen.“ Noch nie wurde in den vergangenen 19 Jahren am Sarcrow-Paretzer-Kanal wohl so geschwitzt

wie in diesem Jahr. Das tat freilich der guten Laune unserer Jungangler keinen Abbruch. Es konnten vielen Bleie, Güstern, Plötzen und Barsche in teilweise kapitalen Größen gefangen werden. Auch von den eher kleinwüchsigen Schwarzmundgrundeln wurden für ihre Verhältnisse stattliche Fische geangelt.

NEUES KONZEPT

Um das größte uns bekannte Junganglerfest noch interessanter zu gestalten, haben wir in diesem Jahr ein neues Konzept erarbeitet. Geangelt wurde in nur einem Durchgang und am Ende wurde jeweils ein Anglerkönig in den vier Altersklassen gekürt. Bei der großen Tombola gab es dann für jeden Teilnehmer etwas zu gewinnen.

In jedem Jahr unternimmt der Verband große Anstrengungen, um diese Veranstaltung auch zu solch einem großen

Fest werden zu lassen. In diesem Jahr besuchten mehr als 300 Angelbegeisterte den Kinder- und Jugendtag. Nachwuchsförderung ist dem Landesanglerverband Brandenburg sehr wichtig. Die Jungen sind unsere Zukunft. Doch vor allem wollen wir Heranwachsenden den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur näherbringen. Dazu verbindet Angeln die Generationen und ist ein Quell individueller Freude.

GROSSES RAHMENPROGRAMM

Neben dem Angeln konnten unsere Jungangler unter anderem an einem Drill-Automaten die ganz dicken Brocken „landen“, auf der Slackline balancieren, sich beim Bungee durch die Luft wirbeln lassen oder beim Laser-Schießkino das richtige Augenmaß beweisen. Gefachsimpelt werden, konnte bei den Jungs und Mädels von „Fishing-King“, „Angeljoe“ oder unseren Meeresanglern.

www.angelreisen-k-n.berlin
Hier verschwinden Angler – in den Urlaub.



Telefon 030 672 36 33

In „Siggis Bastelstube“ konnte man lernen, wie man ganz einfach selbst Montagen bauen kann.

Aber auch die „altmodischen Dauerbrenner“ Bogenschießen und Casting erfreuen sich weiterhin großer Beliebtheit, Fußball-Dart ist ohnehin ein Selbstläufer. Da versuchte sich auch der eine oder andere dem Kindesalter schon entwachsene – mit unterschiedlichem Erfolg.

GROSSES FEST

Der Kinder- und Jugendtag ist längst zu einem Volksfest geworden. Angeln steht in der Mitte der Gesellschaft und Brandenburgs Jugend angelt. Im nächsten Jahr haben wir zum 20. Jubiläum dann auch etwas ganz Besonderes vor. Vom 19. bis 20. Juni 2020 wird der Kinder- und Jugendtag dann über zwei Tage mit Übernachtung stattfinden.

Wenn man sich umhörte, waren alle begeistert, was in diesem Jahr auf die Beine gestellt wurde. Wir können alle Vereine nur ermuntern, ihren Junganglern einen Ausflug zu diesem großen Fest nicht vorzuenthalten. Der Aufwand

ist in jedem Jahr riesig, gewaltiger ist nur der Spaß, den alle haben, die dabei sind. Wir freuen uns schon jetzt auf 2020, dann an zwei Tagen – doppelter Aufwand und doppelter Spaß!

Marcel Weichenhan

Öffentlichkeitsarbeit des Landesanglerverband Brandenburg/ Redaktion der „Fischwaid“



ANGELN & ZELTEN

Angeln, Fischerei und Gewässer sind Abenteuer, Naturerlebnis, Bewegung und Bildung in einem. Kinder und Jugendliche lernen in den Jugendgruppen der VHF-Vereine erfolgreich zu fischen. Gleichzeitig erwerben die Jungangler das Wissen für einen respektvollen Umgang mit der Natur und ihren Lebewesen.

Wir unterstützen unsere Vereine bei der Jugendarbeit mit eigenen Veranstaltungen und Fortbildungen. Ein echter Höhepunkt sind unsere Jugendangeln und Sommerzeltlager, bei denen sich die Fischerjugend aus dem ganzen Land trifft, gemeinsam ein paar tolle Tage verbringt und die Fischerei erlebt.

Der intensive Kontakt der Kinder mit dem Gewässer, das notwendige Verständnis für natürliche Zusammen-

hänge, die Vielzahl unterschiedlicher Angeltechniken und Methoden macht Angeln zu einem einzigartigen Erlebnis und fördert in hohem Maße den verantwortungsvollen Umgang mit der Pflanzen- und Tierwelt. Solche Veranstaltungen sind zudem Gemeinschaftserlebnisse, die Toleranz, Verständnis und Respekt im Umgang miteinander fördern sowie Zusammengehörigkeitsgefühl und Teamgeist erzeugen.

Wir freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder zwei Verbands-Jugendzeltlager veranstaltet haben. In der Zeit vom 7. bis 9. Juni 2019 in Lollar und vom 26. bis 28. Juli 2019 in Rotenburg konnten viele Kinder die Faszination dieses schönen Hobbys hautnah erleben.

Verband Hessischer Fischer



LACHSKAMPAGNE MIT SCHULEN AN DER SIEG

MIT GROSSARTIGER PRESSERESONANZ!

Vom 13. bis 16. Mai 2019 haben wir unsere Lachskampagne an der Sieg bei bestem Wetter & Wasserstand sehr erfolgreich durchgeführt. Zusammen mit unseren neun Partnerschulen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (Siegen, Wissen, Eitorf, Siegburg) haben wir mit rd. 300 Kindern an den vier Tagen unsere Junglachse aus dem Wildlachszentrum Rhein-Sieg und aus Albaum (LANUV) ausgewildert und auf ihre Reise bis zum Atlantik geschickt.

Im internationalen Jahr des Lachses 2019 haben wir damit unsere Forderung „Der Lachs soll endlich bis nach Siegen kommen!“ sehr gut in die Öffentlichkeit gebracht. Das FINNE-Team (Fischwelt in NRW neu entdecken) hat die Schulen vor Ort betreut. An jedem Ort waren die örtlichen Zeitungen vertreten und in Siegen (Lokalzeit Siegen) und Eitorf (Lokalzeit Bonn) war auch

das WDR-Fernsehen zur Berichterstattung vor Ort. Die Presse-Resonanz war sehr gut.

Mit der ganzen Aktion hat das Team des Rheinischen Fischereiverbandes (RhFV) und der Stiftung Wasserlauf NRW einen sehr guten Beitrag zur öffentlichen Anerkennung der Angler und Gewässer erbracht. Vor Ort waren Gäste aus den Anglervereinen, Fischereiverbänden, Genossenschaften, Städten und Behörden beteiligt.

Unterstützt wurden wir von folgenden Institutionen: F. Victor Rolff Stiftung, Wahnbachtalsperrenverband, Siegwerk Druckfarben, VR Bank Rhein-Sieg, Wildtier- und Biotopschutz-Stiftung NRW, Fischereigenossenschaft Siegen, Dango & Dienenthal, EAM GmbH, Elektro-Conze GmbH, Friedrich Hagemann, Gemeinde Eitorf (Staatliches Umweltamt Köln Dienstgebäude Sieg-

betriebshof Eitorf), Krewel Meuselbach GmbH, Maschinenbau Feld GmbH, rhenag Rheinische Energie AG, Secatec Electronic GmbH, SHG PUR Profile GmbH. Herzlichen Dank an alle unsere Unterstützer, Helfer und Partner hier vor Ort.

Wir hoffen, dass die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ihrer Verantwortung für das herausragende Lachsgewässer Sieg in den kommenden Jahren noch stärker nachgehen und die Durchgängigkeit insbesondere am Standort Schladern und den vier Hauptstandorten in Rheinland-Pfalz endlich erfolgreich umsetzen. Dafür werden wir als gemeinnützige Umweltorganisation mit unseren Anglern weiter eintreten!

**Rheinischer Fischereiverband
von 1880 e.V.**



„ANGELN IN DER MITTE DER GESELLSCHAFT“

FISCHWAID-POSTER NR. 4 / FOTO: DAFV





GROSSE FÄNGE, NATURERLEBNISSE UND SPIELAKTIONEN VIEL SPASS BEI DER JUGEND- FREIZEIT AM WESTENSEE

Am 30. Mai 2019 startete die dies-jährige Westenseefreizeit der Jugend des Landessportfischereiverbandes Schleswig-Holstein (LSFV). Landesjugendleiter Hartwig Voß konnte insgesamt 41 jugendliche Anglerinnen und Angler sowie deren Betreuer an der Steganlage am Westensee begrüßen.

Unterstützung hat die LSFV-Jugend in diesem Jahr wieder durch das Team Quantum erhalten. Hierfür möchten wir uns insbesondere beim Teamangler Guido Skorsetz bedanken. Nachdem alle organisatorischen Dinge geklärt waren und sich alle Angler/-innen und Betreuer gestärkt hatten, ging es endlich zum Angeln auf den See. Bereits am ersten Nachmittag konnten einige

Fische gelandet werden. Als am Abend wieder alle am Steg angelegt haben, gab es ein leckeres Abendessen vom Grill und anschließend wurden die Zimmer in der Jugendherberge Westensee bezogen.

Der Freitag startete mit einem Frühstück in der Jugendherberge. Anschließend ging es wieder auf den See. Zur Mittagszeit gab es einen Snack am Steinhaus und anschließend wurde eifrig weiter geangelt. Auch am Freitag blieb der Erfolg nicht aus und es wurden einige Fische gefangen. Am Abend saßen die Jugendlichen und Betreuer noch lange zusammen, um Anglerlatein auszutauschen oder Tischtennis zu spielen.

Der Samstag startete erneut mit einem Frühstück in der Jugendherberge und anschließend wurde wieder auf dem Westensee geangelt. Zum Mittag kamen die Boote für den Mittagssnack an Land. Bis zum Abend konnten wieder einige schöne Fänge gemacht werden. Für das Abendessen hatte sich der Jugendvorstand etwas Besonderes ausgedacht und extra einen „Foodtruck“ bestellt.

Dort konnten sich die Jugendlichen leckere Burger und Pommes holen und verspeisen. Im Anschluss wurden die Boote, das Steinhaus und das Gelände wieder „klarschiff gemacht“, und es ging zurück in die Jugendherberge, wo die Jugendlichen und Betreuer zusam-



mensaßen, Fußball oder Tischtennis spielten und die vergangenen wunderschönen Angeltage noch einmal Revue passieren ließen.

Am Sonntag wurden nach dem Frühstück die Zimmer aufgeräumt, und anschließend ging es wieder runter zum Westensee. Hier wurden die letzten Aufräumarbeiten erledigt. Danach gab es eine Vorführung, wie automatische und klassische Schwimmwesten funktionieren. Nach der Vorführung verkündete der Landesjugendleiter Hartwig Voß die Auswertung. Die Wertung ergab sich, wie in jedem Jahr, aus den Punkten der Natur- u. Umweltkunde sowie den Fängen. Im Anschluss erhielten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine besondere Ehrengabe.

Den ersten Platz belegte Simon Eschenfelder (SV Ringkanal Kiel) mit 17.700 Punkten. Auf dem zweiten Platz folgte Till Kruppa (ASV Preetz und Umgebung) mit 16.120 Punkten und mit 9.980 Punkten folgte Ole Jann Bahlburg (SV Ringkanal Kiel) auf dem dritten Platz. In der Teamwertung werden die Punkte der Jugendlichen der einzelnen Vereine zusammen addiert und durch die Teamstärke geteilt.

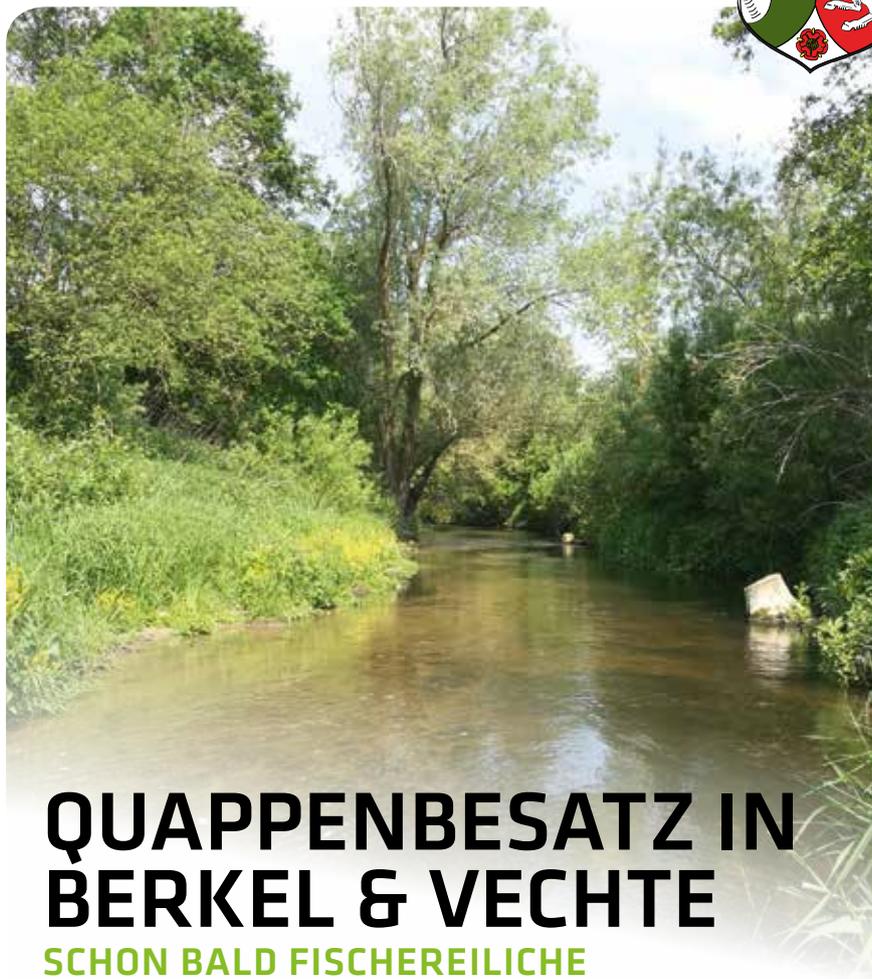
Die Teamwertung führte der SV Ringkanal Kiel vor dem Fischerei- und Angelsportverein Schwabstedt und dem ASV Preetz und Umgebung an. Im Anschluss an die Auswertung beendete der Landesjugendleiter die Veranstaltung, dankte allen Mitwirkenden für die geleistete Arbeit und wünschte allen einen guten Heimweg.

Der Jugendvorstand freut sich bereits auf die nächsten Veranstaltungen und weist nochmals darauf hin, dass für die Veranstaltung am Gieselau-Kanal und für die Meeresfreizeit noch Plätze verfügbar sind.

Alle Infos zu den Veranstaltungen sowie die Anmeldeformulare und Elternerklärungen stehen auf unserer Homepage www.lsfv-sh.de unter: Jugendgruppe → Jugendtermine bereit.

Jan-Patrick Simon

Referent für Social Media und Schriftführung der Jugend des Landessportfischerverbandes Schleswig-Holstein



QUAPPENBESATZ IN BERKEL & VECHTE

SCHON BALD FISCHEREILICHE NUTZUNG MÖGLICH?

Am 24. Mai 2019 wurden in die Berkel im Bereich von Gescher und Stadtlohn und die Vechte von Metelen bis Wetringen jeweils 4.500 vorgestreckte Quappen eingebracht. Die Finanzierung des Besatzes erfolgte durch eine Spende der HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH, ergänzt durch Fördermittel aus der Fischereiabgabe.

Die Wiederansiedlungsmaßnahme erfolgte in Abstimmung und unter Hilfe der dortigen Angelvereine. Die Quappe war ursprünglich in Nordrhein-Westfalen sehr weit verbreitet. Gewässerverschmutzungen, Begradigungen und der Bau von Wehren und Wasserkraftanlagen haben ihre Bestände aber bedauerlicherweise rapide schrumpfen lassen. Die jetzt eingebrachten Tiere stammen aus einem Nachzuchtprogramm, das auf den Restbeständen von Quappen aus der Lippe gründet.

Einmal mehr zeigen die Anglerinnen und Angler, wie aktiv sie sich für den

Gewässer- und Artenschutz an den von ihnen betreuten Gewässern einsetzen! Es bleibt zum jetzigen Zeitpunkt nur zu hoffen, dass sich die Tiere gut entwickeln und recht bald auch eine fischeiliche Nutzung dieser faszinierenden Fischart möglich wird.

*Landesfischereiverband
Westfalen und Lippe*





ANGELN IST AUCH FÜR VIELE MENSCHEN MIT KÖRPERLICHEN BEEINTRÄCHTIGUNGEN EIN STÜCK LEBENSQUALITÄT.

ANGELN AM NORD-OSTSEE-KANAL GEMEINSAME ANGELVERANSTALTUNGEN DER DAFV REFERATE SÜSS- WASSERFISCHEN UND ANGELN FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

34 Anglerinnen und Angler hatten sich für das Länderfischen und das Fischen für Menschen mit Behinderungen angemeldet. Beide Veranstaltungen sind in diesem Jahr vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) zeitgleich am Nord-Ostsee-Kanal in Schleswig-Holstein ausgerichtet worden.

Da versteht es sich auf jeden Fall von selbst, dass der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein (LSFV SH) und allen voran der LSFV-Vizepräsident Achim Heinrich in seiner Funktion als Vorsitzender des ASV Petri Heil Rendsburg und Umgebung mit weiteren Vereinsmitgliedern den Angelfreunden vom Bundesverband kräftig unter die Arme gegriffen hat.

„Wir haben ein gemeinsames Datum gewählt, um deutlich zu machen, dass alle Angler zusammengehören“

Steffen Quinger hatte sich als Referent Süßwasserangeln des DAFV um das Länderfischen gekümmert; Jürgen Rosenthal, Referent für Angeln für Menschen mit Behinderung, um die Veranstaltung für beeinträchtigte Angler. „Wir haben ein gemeinsames Datum gewählt, um deutlich zu machen, dass alle Angler zusammengehören“, sagte Rosenthal und unterstrich, dass man aus diesem Grund auch eine gemeinsame Abendveranstaltung ausgerichtet habe. Insgesamt, so hob Quinger hervor, habe man sich allerdings noch den einen oder anderen Teilnehmer mehr erhofft. „Es wäre schön, wenn es uns

in Zukunft gelingen würde, aus jedem Bundesland mindestens einen Vertreter begrüßen zu können“, gab Jürgen Rosenthal das Ziel vielleicht schon für das Fischen im Jahr 2020 in Erfurt aus.

BRASSEN VON RUND 3,3 KILOGRAMM

In diesem Jahr kamen die Angler, die sich am Nord-Ostsee-Kanal ab der alten Lotsenstation bei Rendsburg über einige hundert Meter am Ufer verteilt hatten, aus sieben Bundesländern. Beim Länderfischen traten 3 Stipp-, 4 Spinn- und 19 Feederangler an. Unter den insgesamt 34 Teilnehmern waren auch Vertreter vom ASV Petri Heil. Was die Fänge anging, hatte zwar Schleswig-Holstein die Nase vorn, allerdings

konnten die Gastgeber ihren Heimvorteil nicht nutzen. Den dicksten Fisch, einen Brassen von rund 3,3 Kilogramm fing Ingrid Ovens vom Postsportverein Husum aus Nordfriesland. Die 74-Jährige war beim Handicap-Angeln angetreten, war aber auch den nicht beeinträchtigten Anglern deutlich überlegen. „Das ist der dickste Brassen, den ich je gefangen habe“, sagte die stolze Fängerin, die die Reise mit Übernachtung für sich und ihren Ehemann von den sechs Söhnen geschenkt bekommen hatte. Einer der ersten Gratulanten war Angelladenbesitzer Jörg Ovens, der von seiner Mutter per Smartphone informiert worden war.

„ES IST WIRKLICH TOLL HIER, WIR KOMMEN BESTIMMT MAL WIEDER.“

Markus Gräwe war mit seiner Frau aus Lahnstein (Rheinland-Pfalz) angereist und freute sich „endlich auch mal am Nord-Ostsee-Kanal angeln zu können“. Sie hätten das Gewässer schon oft auf der Durchreise nach Dänemark gesehen.

„Es ist wirklich toll hier, wir kommen bestimmt mal wieder.“

Gräwe zeigte eindrucksvoll, dass eine Behinderung keineswegs das Aus für das Angeln bedeuten muss.

Dem 49-Jährigen fehlt der rechte Unterarm – beim Drillen stellt das für ihn aber kein Problem dar. „Auch das Auswerfen kann ich allein“, sagt Gräwe, der mit einem Lächeln in Richtung seiner Frau hinzufügt: „Manchmal ist es aber schon gut, wenn einer ein bisschen hilft.“

Insgesamt gestaltete sich das Fischen als schwierig. Neben vereinzelt Schwarzmundgrundeln wurden Brassen, Güster und andere Weißfische gefangen. „Die Spinnfischer hatten es besonders schwer. Sie haben alles probiert, sogar Mikroköder eingesetzt, aber es hat alles nichts genützt“, lobte Steffen Quinger zum Abschluss das Durchhaltevermögen. Auch bei den anderen Teilnehmern blieb der eine oder andere Schneider. Und das, obwohl der NOK als artenreichstes Gewässer 94 nachgewiesene Fischarten beheimatet. Alle Fische, die die Angler nicht selbst verwerten wollten, gingen an die Otter im Natur- und Umweltzentrum in Hohn.



FISCHE, WELCHE DIE ANGLER NICHT SELBST VERWERTEN WOLLTEN, WURDEN AN DAS OTTERZENTRUM IN HOHN GESPENDET.

Foto: Sebastian Kapuhs

Beim abendlichen Buffet im Hotel Conventgarten erhielten alle Teilnehmer als Andenken das DAFV-Messer zum Fisch des Jahres 2019, dem Lachs. DAFV-Vizepräsident Werner Landau, der auch selbst mit geangelt hatte, Steffen Quinger und Jürgen Rosenthal verteilten zahlreiche Preise an die Angler.

LSFV-Präsident Peter Heldt, der mit LSFV-Vizepräsident Andreas Sager an der Abendveranstaltung teilgenommen hatte, hatte zuvor ein paar Worte an

die Teilnehmer und die Ausrichter der Veranstaltung gerichtet. Er dankte allen Helfern, ohne die ein solches Angeln gar nicht machbar wäre. Zudem forderte er vor allem die Gäste aus anderen Bundesländern auf, weiter zu erzählen, wie schön Schleswig-Holstein und seine Gewässer sind. „Und wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn ihr einmal wieder vorbeischaut. Ihr seid bei uns an Nord- und Ostsee und auch an unseren vielen Gewässern im Binnenland immer willkommen.“

SÖRGE

MARKETING- u. MERCHANDISING PRODUCTS GmbH

Stickabzeichen
Preisbeispiel
ab 100 St.
bis 5 Farben
bis 88 mm
2,70 €/St.

Anstecknadel
Preisbeispiel
100 St. emailliert
bis 19 mm **2,95 €/St.**

Aufkleber

Pokale

Unser gesamtes Sortiment finden Sie unter:
www.soergel-mmp.de

Bahnhofstr. 6
27612 Loxstedt
kontakt@soergel-mmp.de
Tel. 04744 - 731405

Figuren
C233
17 cm
7,90 €/St.



ANGELN AM KNUDSEE, BIRKSEE, GUDENSEE & CO.

BEI SKANDERBORG BZW. SILKEBORG

1. TEIL

Im Mai diesen Jahres hatte uns das Tourismusbüro von Visit Skanderborg zu einer Angelreise eingeladen, um die Seen rund um die Stadt Skanderborg zu befischen, die vom längsten Fluss Dänemarks, der Gudenu (Gudenå), durchquert werden und zur Silkeborger Seenplatte gehören.

IM ERSTEN TEIL STELLEN WIR EUCH DIE HECHTANGELEI AUF DEM KNUDSEE UND BIRKSEE VOR.

ABENDESSION: HECHTANGELN AM KNUDSEE (KNUDSØ)

Im Vorfeld der Reise hörten wir uns ein wenig im Freundeskreis um, und ver-

suchten Informationen zum Angeln zu der Region um Skanderborg und der Silkeborger Seenplatte zu bekommen. Unser Freund Marko war schon mehrere Male zum Angeln dort und erzählte uns vielversprechende Anekdoten von seinen Angelreisen nach Skanderborg, beziehungsweise Silkeborg, was die Vorfreude und Neugierde natürlich steigerte. Mitte Mai machten wir uns zu dritt auf den von Hamburg gut 300 km langen Weg. Mit von der Partie waren Philip, Rolf und ich (Sören).

Nach einer kurzweiligen Fahrt trafen wir am späten Nachmittag bei unserer Unterkunft dem Knudhule Badehotel ein, bei dem ein kleines Häuschen für uns reserviert war. Das Haus bot sechs

Betten, mit einem kleinen Aufenthaltsraum, einer Kochnische und einer Terrasse. Eine super Unterkunft für die folgenden drei Nächte. Das beste am Knudhule Badehotel ist neben seinem hervorragendem Frühstücksbuffet allerdings die Lage. Um zum Knudsee (Knudsø) zu gelangen, muss man nämlich nur eine Straße überqueren, von unserer Terrasse war der See keine 150 m entfernt. Nachdem wir unsere Sachen verstaut hatten, schnappten wir uns jeweils eine Rute und ein paar Köder, um bei einem Bierchen den Sonnenuntergang zu genießen und den Trip adäquat zu starten.

Zunächst spielten wir ein wenig herum und warfen an verschiedenen Stellen

ein paar neue Topwater Köder, wie die Suicide Duck, vom Ufer aus ins Schilf, was aber keinen Erfolg brachte. Da wir ganz gemächlich in den Trip starten wollten, gingen wir zurück an eine leicht zugängliche Stelle, an der der Flachwasserbereich in eine Steile Kante übergang und so cirka 8 m tiefes Wasser in Wurfweite war.

Philip bekam bereits nach ein paar Würfen den ersten Biss und landete wenig später den ersten Hecht des Trips. Köder war ein Shaker von Luncker City. Rolf und ich gesellten uns dazu und warfen verschiedene Köder so weit aus, wie wir konnten. Auch bei uns dauerte es nicht lange, bis wir jeweils die ersten Hechte aus dem Knudsee fangen konnten. Wir hatten offensichtlich eine Beißphase erwischt und hatten echt viele Kontakte.

Gummifische mit 20 bis 25 g beschwert, waren an diesem Spot die passenden Köder. Um etwas auszuprobieren wechselte ich zwischendurch auf einen Headbanger, der nur gut einen Meter tief läuft. Auch auf diesen Köder bekam ich umgehend eine richtig aggressive Attacke von einem halbstarken Hecht über etwa 6 bis 7 m tiefem Wasser. Die Hechte hatten offensichtlich richtig Appetit und wir freuten uns beim Einpacken nach 9 gelandeten und bis über 90 cm großen Fischen auf die folgenden Tage.

ERSTER ANGELTAG: HECHTE OHNE ENDE

HECHTJAGD MIT DEM BOOT AUF DEM BIRKSEE (BIRKSØ) UND KNUDSEE (KNUDSØ)

Wir starteten mit einem ausgiebigen, sehr leckeren Frühstück in den Tag und fuhren zum vereinbarten Treffpunkt in

Ry am Hafen. Nach einer kurzen Besprechung starteten wir mit den Locals Lars und Morten in den Angeltag, die jeweils Ihre sehr gut ausgestatteten Boote in den Birksee slippten und uns nicht nur an diesem Tag begleiten sollten.

Aufgeteilt auf die beiden Boote fuhren wir durch den Birksee zum Knudsee, um zunächst ein Plateau in der Mitte des Sees zu befischen. Hier versetzten wir die Boote etwas und beangelten

Flachwasserbereiche und etwas tiefere Kanten. Rolf, Morten und ich setzen zunächst auf größere Köder und bekamen nur vereinzelt Bisse.

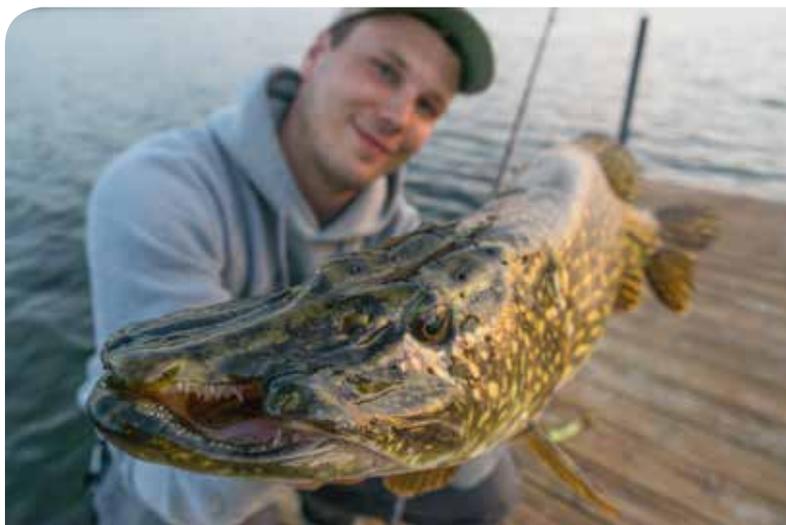
Lars und Philip fischten abseits von uns kleinere Baits um die 15 cm und waren bereits nach kürzester Zeit erfolgreich und konnten mehrere kleine Hechte fangen. Wir erzählten Lars und Morten von unseren Erfahrungen des Vorabends und teilten uns auf. Während

Lars und Philip weiter das Plateau befischen wollten, fuhren wir anderen in Richtung Knudhule Badehotel.

Wir nutzen die Ankerfunktion des E-Motors und warfen die steile Kante ab. Nach kurzer Zeit hatte Morten einen besseren Hecht um die 80 cm am Band, der allerdings kurz vorm Boot wieder ausstieg. Da die Frequenz bei weitem nicht so gut war wie am Vorabend beschlossen wir „Meter zu machen“ und drifteten werfend die Kante gen Süden entlang. Hier konnten wir uns alle drei mit kleineren Hechten entschneiden. Rolf bekam nah am Ufer einen knallharten Biss, den er leider nicht verwandelt konnte. Kurze Zeit später flog mein deutlich größerer Köder in eine ähnliche Richtung und auch bei mir gab es auf den ersten Metern einen dumpfen Einschlag.

Der Anhieb saß, zumindest hatte ich einen massiven Widerstand, es bewegte sich allerdings nichts. Ich erhöhte den Druck. Langsam und gemächlich setzte sich am anderen Ende der 16 kg STROFT GTP S etwas in Bewegung. Leider war der Spuk vorbei bevor es richtig los ging, denn plötzlich war der Widerstand und mit ihm der Fisch weg. F***!

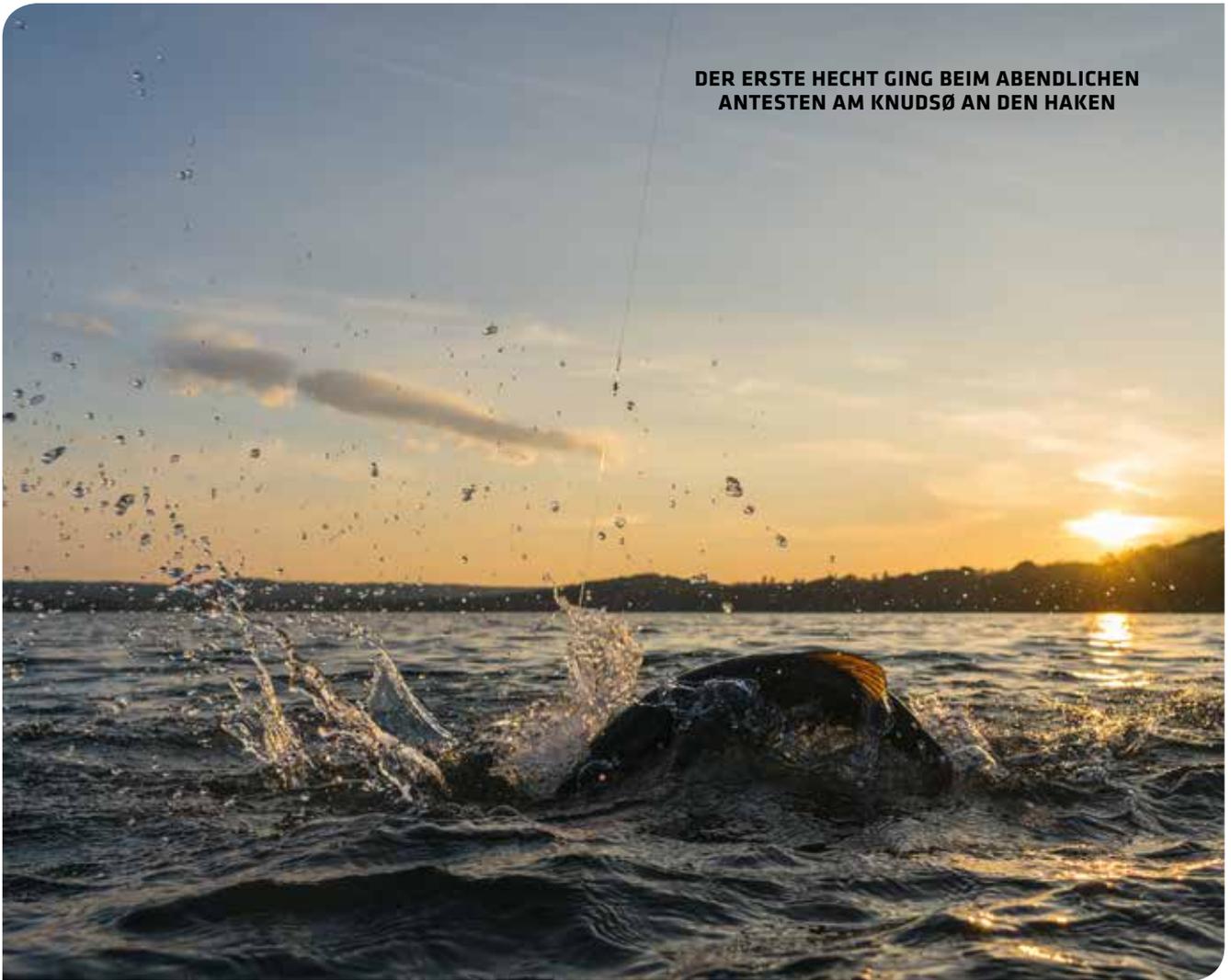
Wir werden es nicht auflösen können, aber unsere Vermutung ist, dass ein 1,10 m+ Hecht sich den Jerk schnappte,



▲ **Oben: Das vernarbte Gesicht lässt ahnen, dass dieser prächtige Fisch nicht das erste Mal auf einen Köder hereingefallen ist**

Links: Schnell die Boote slippen und gucken was der See an Hechten zu bieten hat.

Rechts: Sehr leckeres Räucherfisch Buffet in „Det Lille Røgeri“



DER ERSTE HECHT GING BEIM ABENDLICHEN ANTESTEN AM KNUDSØ AN DEN HAKEN

ihn mit seinen kräftigen, geschlossenen Kiefern festhielt und dann wieder losließ, ohne dass ein Haken fasste. Sehr ärgerlich! Wir beangelten die Ecke natürlich noch ein wenig, doch bekamen keine weitere Chance. So versetzten wir das Boot step by step, testeten ein paar weitere Stellen und Köder. Das Hechtangeln war mittlerweile recht zäh und wir bekamen kaum noch Kontakte, daher angelten wir uns langsam zum Ausgangspunkt zurück und befischten noch ein paar Spots im Birksee. Bei Rolf war als erstes wieder die Rute krumm.

Kurz darauf konnte er einen ca. 85 cm Hecht landen. Sowohl Morten als auch ich konnten hier jeder noch unseren Fisch fangen, bevor wir wieder in den Hafen fuhren, um eine Mittagspause einzulegen. Visit Skanderborg hatte ein kleines Programm für uns ausgearbeitet, um uns auch die Region und tolle Lokalitäten zu zeigen. Nach einer cirka 20minütigen Autofahrt landeten wir in „Det Lille Røgeri“, also einer kleinen

Räucherei und machten uns über ein fantastisches Buffet mit diversen Räucherspezialitäten her. Wirklich sehr zu empfehlen! Zünftig gestärkt fuhren wir am Nachmittag mit Lars wieder zum Hechtangeln auf den Birksee und Knudsee. Der Wind hatte aufgefrischt, es regnete leicht und die Fische waren nun deutlich aktiver. Auf dem Plateau gab es nun eine ganze Reihe von Fischen, die allerdings eher zur Kinderstube zählten.

Philip hatte mit seinem 6" Shaker in der Farbe Brown Pepper / Chartreuse am meisten Kontakte. Nachdem wir alle unseren Spaß mit den kleineren Hechten des Knudsee hatten, entschieden wir uns noch etwas anderes zu probieren und fuhren zum Julsee, um es in den späten Nachmittag Stunden auf Seeforellen zu probieren. Die mit Abstand effektivste Methode für die Salmoniden ist im Julsee das Schleppen. Wir drehten ein, zwei Runden ohne jeglichen Biss und waren recht schnell gelangweilt. Schleppen ist einfach nicht so

unser Ding, auch wenn es häufig sehr effektiv ist. Wir begaben uns langsam auf den Heimweg und machten hier und da noch ein paar Würfe auf Hecht. Zurück im Hafen gab es dann auf die Ansage, „unter dem Steg steht gerne mal einer“, auch noch einen Abschlussfisch. Nach einem Snack ging es wie am Vorabend noch mal vor die „Haustür“ unserer Unterkunft.

Pünktlich auf die Minute ging um circa 20:30 Uhr wieder die Beißphase los und wir fingen in gut einer Stunde 7 bis 8 Fische bis knapp über 90 cm. Schon ziemlich abgefahren, wenn man den ganzen Tag vom Boot angelt und dann vom Ufer die größten Hechte des Tages fängt. Uns sollte es Recht sein.





MESSER ZUM FISCH DES JAHRES 2019



Die Suche nach einem würdigen Jahresmessers stellt uns jedes Jahr vor neue Herausforderungen. Wir sind der Meinung dieses Jahr wieder ein sehr ansprechendes Messer anbieten zu können. Das klassische dänische Modell hat einen Griff aus Wengeholz und wird in einer starken Lederscheide in naturfarbe geliefert. Die polierte Klinge ist 10 cm lang und aus hochwertigem 440 A Stahl gefertigt.

Lieferung in edler Geschenkbox mit Beschriftung und DAFV-Logo

Art. Nr. 302019

29,90 €

DAFV JAHRESWEIN 2019 – DER LACHS



Ausgezeichneter Riesling mit 12,5% vol. Alk und angenehmer Fruchtsäure von 7,2 g/l.

2 Flaschen 16,00 €

2 Flaschen in Geschenkverpackung 22,90 €
(€ 1,07/100ml)

Art.Nr. 400101/400102

22,90 €

KARTENSPIEL „LUCKY LACHS“



Das turbulente Kartenspiel für flinke Flossen!

Spielmaterial:
72 Karten, Spielanleitung

Art.-Nr. 900450

12,99 €

BROSCHÜRE LACHS 2019



„Fisch des Jahres“ - Broschüre 2019
„Der Atlantische Lachs“, 142 Seiten

Art. Nr. 900570
ISBN: 978-3-9818775-2-6

6,90 €

PRAXISHANDBUCH GEWÄSSERWART



Der erste Praxis- und Lehrgangsbegleiter für
den Gewässerwart. Empfohlen vom DAFV.

Art. Nr. 914127
ISBN: 978-3-440-14537-1

39,99 €

DVD'S



Abverkauf unserer DVD's anstatt 19,90 € jetzt
7,00 €/ Spielzeit ca. 60 Minuten

Art. Nr. 900021 und
Art. Nr. 900024

je DVD

7,00 €

MARTIINI FILETIERER



Sonderaktion!

Ein schwarzer, rutschfester Kautschuk-Griff, ein leuchtend roter Kunststoff-Knebel und eine rostfreie, sehr scharfe Klinge zeichnen dieses preiswerte Filetierreger von Martini aus. Im Lieferumfang ist eine echte Lederscheide enthalten. Ein Kunststoffeinsatz schützt die Scheide gegen Durchstechen. – Klingenlänge 15,4 cm.
UVP 44,90 € jetzt für 33,00 €!

Art. Nr. 303615

33,00 €

DAFV HISSFAHNE



Hochwertige Hissfahne aus 100% Polyester, 120 x 200 cm

Art. Nr. 900655

39,50 €

GONU INFORMATIONSTAFELN



Sonderaktion!

Sonderaktion von GONU-Informationstafeln für unsere Mitglieder! Bis zum 30.11.19 erhalten sie 7,5% Rabatt auf unsere Ausführungen: **Banner für den Innenbereich anstatt 95,00 € jetzt 87,90 € – AluDiBond für den Außenbereich anstatt 299,00 € jetzt 276,60 €.**

(Bestellungen per E-Mail oder telefonisch)

Art. Nr. 900245

ab

87,90 €

BESUCHEN SIE DEN DAFV-SHOP FÜR IHRE BESTELLUNG, INFORMATIONEN ZU DEN PRODUKTEN
UND FÜR VIELE WEITERE ANGEBOTE UNTER WWW.DAFVSHOP.DE



ELRITZENLARVE AUS DEM BRUTHAUS DES LSFV.



ZWISCHENGEHÄLTERE ADULTE ELRITZEN



LAICHFISCHFANG AUF ELRITZEN IN DER OSTERAU.

Fotos: Hahn/ Humfeldt, Bimöhler AV

WIEDERANSIEDELUNG VON KLEINFISCHARTEN

INSBESONDERE DER ELRITZE (*PHOXINUS PHOXINUS*)

Die Förderung von Kleinfischarten durch Besatz ist nicht immer im Fokus der Anglerschaft, wie das Angeln selber oder beispielsweise der Schutz der nachhaltigen Nutzungsfähigkeit der Gewässer.

Sie ist aber über die Hegepflicht zum Erhalt der natürlichen Artenvielfalt fachlich gut begründet und erfährt zunehmend Aufmerksamkeit, auch gerade im Zuge der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL): In vielen Bächen sind Bestände empfindlicher Fischarten durch lange zurückliegende Belastungen, insbesondere durch Abwassereinleitungen, erloschen. Aufgrund der isolierten Lage oder der geringen Ausbreitungsmöglichkeiten, gerade von Kleinfischarten, besteht wenig Potenzial für eine zeitnahe natürliche Wiederbesiedlung, auch wenn die zurück gegangene stoffliche Belastung und das Habitatangebot durch strukturverbessernde Maßnahmen nun

einen dauerhaften Bestand dieser Arten ermöglichen würden.

In einem Gemeinschaftsprojekt, mit Mitteln aus der Fischereiabgabe und Mitteln der Wasserwirtschaftsverwaltung des Landes Schleswig-Holstein, wird seit 2015, auf Initiative der Abteilung Gewässer des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (LLUR), durch das Projekt Fischereiberatung des Landessportfischereiverbands (LSFV) ein Wiederansiedlungsprojekt für verschiedene Kleinfischarten durchgeführt. Im Fokus stehen die Elritze, Groppe und Bachschmerle.

Zu den ersten Schritten des Projektes gehörte die Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Verknüpfung von etablierten Aspekten des Fischbesatzes mit denen des Gewässerschutzes, so wie er sich aus der Umsetzung der WRRL ergibt. Besatz soll nur dort erfolgen, wo

die Anforderungen aus den Kriterien vollständig oder weitestgehend erfüllt werden.

SO KÖNNEN GUTE ERFOLGSAUS-SICHTEN GESCHAFFEN WERDEN:

1. Um das moderne Gewässermanagement der WRRL zu unterstützen, werden Gewässer herausgesucht, bei denen sich aufgrund der fischökologischen Referenzen der WRRL eine Notwendigkeit ergibt, anspruchsvolle, nunmehr verschollene Kleinfischarten anzusiedeln.
2. Die wasserchemischen und hydro-morphologischen Anforderungen dieser Fischarten sind anhand von Monitoringdaten der WRRL zu prüfen. Nur wenn die Habitatsprüche der Fischarten erfüllt werden, können sich an potentiellen Besatzgewässern stabile Populationen dauerhaft entwickeln (Brunke 2008).

DIE ELRITZEN SCHLESWIG-HOLSTEINS KURZ VORGESTELLT

Die Elritze wird in Nord- und Nordostdeutschland als eine regelmäßig vorkommende Art der artenreichen, mineralisch oder teilmineralisch geprägten Forellengewässer beschrieben. Von Dunker & Ladiges (1960) wird für die historische Nordmark ein eigenartliches sporadisches Auftreten erwähnt, das unabhängig von der geographischen Ausrichtung nach West- oder Ostzuflüssen erscheint. Historisch sind die Vorkommen für Schleswig-Holstein in den Flusssystemen von Bille, Stör, Schwartau, Trave und Treene sowie den nördlichen Zuflüssen zur Schlei belegt. Auch in die Ostsee mündende kurze Bäche in Ostholstein, wie z.B. die Kremper Au und der Lachsbach, wiesen ehemals dichte Bestände auf (Spratte & Hartmann 1998).

In zahlreichen ehemaligen Elritzen-gewässern sind die Bestände im letzten Jahrhundert erloschen (Neumann 1999). Auch in zum Teil gewässer-morphologisch reich ausgestatteten Bächen konnten im Rahmen des umfangreichen Monitorings der WRRL in den letzten Jahren keine Nachweise erbracht werden. Aktuell beschränkt sich die Verbreitung von Elritzen auf vier bedeutende Vorkommen in der Treene, Stör, Trave und Bille, und zudem noch auf vereinzelte und isolierte kleine Populationen in Nebengewässern.

Die Eizahl der Elritze pro Weibchen liegt bei 200-1000 Stück und damit deutlich unterhalb der Eizahlen anderer Cypriniden (Bless 1992). Da Elritzen nur wenige Jahre alt werden, ist dies ein Hinweis auf eine sensible Reproduktion. Eine gestörte Reproduktion könnte schnell zu einer Auslöschung einer oder mehrerer Jahrgänge bei einer Population führen. Dieses Risiko steigt, wenn die Population klein ist und kann bei eingeschränkter Zuwanderung binnen weniger Jahre zum Auslöschen der Population führen. Auffällig an der aktuellen Situation ist vor allem, dass scheinbar stabile Bestände der Elritze nur noch dort zu finden sind, wo die Elritze in großen Individuendichten aufzutreten vermag. Von großer Bedeutung in Tieflandgewässern ist eine naturnahe Ausstattung an Kolken, Furten und Flachwasserbereichen in Ufernähe (Brunke et al. 2012). Die Anwesenheit von zahlreichen Prädatoren erscheint in den kleineren, hydromorphologisch beeinträchtigten

Bächen nachteilig für Elritzen, was sich besonders in Gewässern mit intensiver Förderung von Forellen gezeigt hat. Möglicherweise verschlechtern zudem sommerliche Trockenwetterphasen die Überlebenschancen, wenn sich der Lebensraum durch Wassermangel verkleinert und kaum Refugien vorhanden sind.

Die Ergebnisse beim Monitoring der WRRL in Schleswig-Holstein seit 2004 weisen jedenfalls aus, dass eine es kaum Belege für eine eigene Ausbreitung der Elritze ausgehend von den stabilen Populationen gibt. Daher besteht ein hoher Handlungsbedarf für Wiederansiedlungsprojekte, bei denen die ursprüngliche Verbreitung der Elritze die Raumkulisse vorgibt.

BERÜCKSICHTIGUNG GENETISCHER RAHMENBEDINGUNGEN

Als besondere Fragestellung für die Herkunft von Besatzfischen stellte sich die bisher unbekannt genetische Struktur der Elritzen-Populationen in Schleswig-Holstein dar. Es stand zum Projektstart nur ein Anbieter für Elritzen aus nur einer in Schleswig-Holstein beheimateten Population zur Verfügung. Die gute fachliche Praxis fischereilicher Besatzmaßnahmen fordert aber eine Beachtung der genetischen Managementeinheiten, die sich an den evolutionären Ursprüngen, den sogenannten „Evolutionarily Significant Units“ (ESU) orientieren: Die Beachtung genetischer Rahmenbedingungen beim Fischbesatz bedeutet also im Wesentlichen, existierende Arten vor Einkreuzung zu schützen, vor allem aber, die natürlich gewachsene genetische Vielfalt innerhalb des gesamten Verbreitungsgebietes einer Art auch auf Ebene der Populationen zu respektieren und zu bewahren (Baer et al. 2007).

Wenn es Hinweise auf die Bildung genetischer Untereinheiten in Zuflusssystemen gibt, wie es für die Elritze anzunehmen ist, war die genetische Charakterisierung der Elritzen in Schleswig-Holstein vor der Planung von Besatzmaßnahmen zwingend erforderlich. Eine sehr gute Möglichkeit dafür ergab sich durch den Kontakt zu einem Projekt mit dem Titel „DNA-Untersuchung und phylogenetische Einordnung Brandenburger Elritzenpopulationen im Kontext zu ausgewählten Populationen in der norddeutschen Tiefebene“, des Naturkundemuseums Potsdam.

Dort konnten 5 Elritzenpopulationen aus Schleswig-Holstein in einer Untersuchung aufgenommen werden, die vom DNA-Labor des Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn durchgeführt wurde. Die vorläufigen Ergebnisse stellten die eingeschickten 5 Populationen als deutlich unterscheidbar heraus und belegten so die Notwendigkeit der Berücksichtigung genetischer Managementeinheiten. Die Erkenntnisse aus der genetischen Charakterisierung hatten maßgeblichen Einfluss auf die Organisation sowie Art und Umfang des Besatzes.

UMSIEDELUNG ALS ALTERNATIVE ZUM ERWERB VON BESATZFISCHEN AUS DER FISCHZUCHT

Bei ersten Besatzversuchen Ende 2015, konnten Fische in ausreichender Anzahl nur von einer Teichanlage in Oeversee geliefert werden. Diese Elritzen gehen aber auf nur einen Treenestamm im Eidereinzugsgebiet zurück und waren somit ungeeignet für den Besatz in anderen Einzugsgebieten. Als alternative Lösungen bewährten sich die Einbeziehung weiterer Fischzuchten und die Umsiedelung aus stabilen Spenderpopulationen. Mit dem Referenten für Gewässer Hartwig Hahn und dem Bruthaus des LSFV fand sich schnell ein Partner, vor allem für Versuche mit der Laichfischhaltung, Laichhilfen und der Dokumentation des Laichverhaltens. Als weiterer Partner konnte eine Fischzucht in der Nähe zur Stör gewonnen werden, die die Lieferung von Besatzfischen für das Störeinzugsgebiet in der Flussgebietseinheit Elbe übernehmen soll. Während Hartwig Hahn mit Fischen des Treenestamm aus Oeversee arbeiten konnte, musste für die Au-kruger Fischzucht eine geeignete Spenderpopulation gefunden werden. Mit Unterstützung des Bimöhler Angelvereins konnten aus seiner Pachtstrecke in der Osterau, aus einer der wohl größten Elritzenpopulationen Schleswig-Holsteins, mehrfach Laichfische entnommen werden. Bis zu einer ersten Lieferung, die durch einige Rückschläge bei der Laichfischhaltung noch nicht möglich wurde, konnten aber aus der Osterau bereits Fische mit überraschendem Erfolg umgesiedelt werden. Eine zweite Spenderpopulation für westliche Ostseezuflüsse in der Flussgebietseinheit Schlei/Trave wurde dieses Jahr aus der Kossau gefangen und ebenfalls in Oeversee untergebracht, die Vermehrung war dort bereits erfolgreich. Damit

KINGFISHER REISEN



Seit 30 Jahren schnüren wir Komplett-Pakete für zufriedene Angler. Unser Team umfasst neben ausgebildeten Flug- und Fährspezialisten auch begeisterte Angler, die jedes Reiseziel und Revier aus eigener Erfahrung kennen.

Bei uns sind Sie in guten Händen!

NORWEGEN

- Komfortable Ferienhäuser
- Erstklassige Angelboote
- Professionelles Guiding
- Komplett-Pakete mit Flug und Transfer
- Günstige Fahrtarife



ISLAND

- Spannende Großdorsch-Jagd vor Bolungarvík
- Steinbeißer, Dorsch & Köhler in Súðavík



IRLAND

- Ferien auf dem Hausboot
- Erfolgreich an See & Fluss
- Spannendes Küstenangeln
 - Meeresangeln mit erfahrenen Skippern



SCHWEDEN

- Gemütliche Ferienhäuser direkt am Wasser
- Topreviere für Hecht, Zander und Barsch
- Lachsangeln der Superlative



KANADA

- Skeena Salmon Lodge in British Columbia
- Dalton Trail Lodge im Yukon
- Wildnisfischen am Nakina River



SPANIEN

- Unser Meeresprogramm im Mittelmeer mit Thun, Schwertfisch, Amberjack & Co.
- Mallorca / Ibiza
- **NEU!** Ebrodelta



Ihr Partner für anspruchsvolle Angelreisen!

Pastor-Klein-Strasse 17 • Haus A • 56073 Koblenz
Tel. +49 (0)261/915540 • Fax +49 (0)261/9155420
www.kingfisher-angelreisen.de • info@kingfisher.de

waren die Kapazitäten der kooperierenden Teichwirte erschöpft und die noch zu berücksichtigenden Gewässer in den östlichen Flusseinzugsgebieten Elbe- und Schlei/Trave mussten Besatzfische aus der Umsiedelung von Spenderpopulationen erhalten.

Die Umsiedelungen stellten sich in der Mehrheit als weitaus aufwändiger heraus, als geplant, weil ehemals stabile Populationen, ausgewählt über Daten des fischökologischen Monitorings der WRRL, nur noch Fänge von weit unter 100 Individuen bei mehrstündigen Befischungen erbrachten und deshalb eine Umsiedelung aus mehreren Bächen zu verschiedenen Zeitpunkten realisiert werden musste.

BISHERIGE BILANZ

Insgesamt umfasst die Gebietskulisse für die Wiederansiedelung von Elritzen 61 Gewässer, in 24 WRRL-Teileinzugsgebieten, in drei Flussgebietseinheiten. In 19 Gewässern waren oder sind Umsiedelungen möglich, davon konnten fünf bis zu diesem Jahr abgeschlossen werden. Für die Flussgebietseinheit Eider sind alle geplanten 16 Besatzprojekte abgeschlossen, sodass sich die Aktivitäten ab 2020 überwiegend in die Flussgebietseinheiten Elbe und Schlei/Trave verlagern werden.

Das Projekt sieht entsprechend der guten Praxis von Besatzmaßnahmen eine Erfolgskontrolle vor und soll Erfahrungen liefern, wie sich beispielsweise die aus der Teichwirtschaft verfügbaren höheren Individuenzahlen auf die Entfernung und Geschwindigkeit der Ausbreitung im Gewässersystem auswirken und ob geringe Mengen aus einer Umsiedelung nur lokale Erfolge bewirken. Wir vermuten auch, dass es für eine erfolgreichere Wiederansiedelung vorteilhaft ist, bei der Umsiedelung Spenderpopulationen mit einem natürlichen Altersaufbau einzusetzen, die in einem Gewässer aufgewachsen sind und nicht in Teichanlagen. Dabei bestehen jedoch mengenmäßige Einschränkungen, da eher selten größere Individuenzahlen durch Befischungen aus Gewässern gewonnen werden können. Aus diesem Grund werden auch alternativ Besatzfische eingesetzt, die hier in der Regel aus ein bis zwei Jahrgängen bestehen und in geschlossenen Systemen gehalten und mit Kunstfutter aufgezogen wurden. Hierfür sind jedoch ein deutlich größerer organisatorischer Aufwand sowie ein erhöhter Zeitbedarf und höhere Kosten zu veranschlagen.

Die ersten Ergebnisse der Erfolgskontrollen durch Befischungen im Zuge des WRRL Fischmonitorings sowie von gezielten einzelnen Befischungen stimmen optimistisch, dass durch das Wiederansiedlungsprojekt ein Großteil des ursprünglichen Verbreitungsgebietes im Laufe der nächsten Jahre von der Elritze wieder besiedelt werden kann.

Martin Purps

Fischereiberater, Landessportfischerverband Schleswig-Holstein)

Dr. Matthias Brunke

Dezernat Fließgewässerökologie, Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

THÜRINGEN: MINIWASSERKRAFT IN NATURA 2000 GEBIET



Energiepolitisches Programm von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen, beschlossen am 8. Dezember 2007: „Optimierung der Rahmenbedingungen für den Neubau von Klein-Wasserkraftwerken. Insbesondere bei letzterem Aspekt ist durchaus ein höheres Potenzial möglich, auch wenn dem die erwähnten naturschutzrechtlichen Belange (z. B. die EU Wasserrahmenrichtlinie) entgegenstehen“. Daran fühlt sich offenbar das „Grüne“ Umweltministerium heute immer noch gebunden.

Es brüskiert Angler- und Umweltverbände und verweigert den Widerruf eines Verwaltungsaktes für den Bau eines Miniwasserkraftwerkes, dessen Turbine im Natura 2000 Gebiet „Mittleres Schwarzatal“ mindestens an 250 Tagen im Jahr wegen Wassermangel keinen Strom erzeugen kann, aber das Gebiet und die WRRL-Ziele erheblich beeinträchtigen wird. Laut zuständigem Bundesministerium können Kleinkraftwerke unter 200 KW Nennleistung nicht wirtschaftlich betrieben werden. Also Geldwäsche oder Steuerabschreibungsmodell mit EEG-Förderung?

Zur Erinnerung: 7500 Kleinwasserkraftanlagen haben nahezu allen Flüssen wesentliche ökologische Funktionen genommen und fragmentiert. Und das für 0,3 % der Gesamtstromerzeugung!

1. VORGESCHICHTE

Alle zwei Jahre rufen die NaturFreunde Deutschlands und der DAV/DAFV seit dem Jahr 2000 die Proklamation „Flusslandschaft des Jahres“ aus. Nach – der Gottleuba (Sachsen), der Ilz (Bayern) und der Havel (Brandenburg) wurde 2006 die Schwarzta im gleichnamigen Natura 2000 Gebiet als eine der schönsten und wertvollsten Flusslandschaften Thüringens vom gemeinsamen Fachbeirat Gewässerökologie ausgewählt. Unter der Schirmherrschaft des damaligen Umweltministers Volker Sklenar (CDU) fiel am 22.03.2006 im Pumpspeicherwerk Goldisthal (Vattenfall) in einem feierlichen Rahmen der Startschuss. Die „Schwarzta“ ist Lebensraum des Bachneunauges und der Westgroppe (Fisch des Jahres 2006), beides Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie. Im Fluss befinden sich aber auch die wichtigsten Laichgebiete des Saale-Einzugsgebietes zwischen Jena und Rudolstadt für die bedrohten Bestände der Bachforelle und der Äsche sowie des zurzeit in Thüringen noch ausgestorbenen Lachses.

Die Schwarzta ist Brut- und Nahrungshabitat der Wasseramsel, der Gebirgsstelze, des Eisvogels sowie Rast- und Durchzugsgebiet des Flusssuferläufers. Mit dem Bau der Trinkwassertalsperre Leibis und dem Pumpspeicherwerk

Goldisthal wurden gewaltige Eingriffe in die Landschaft am Rande des Schwarzatales vorgenommen. Solche Großprojekte erfordern immer Ausgleichs- oder Kompensationsmaßnahmen. Diese wurden in hohem Maße zur Herstellung der Durchgängigkeit des stark fragmentierten Flusses im Sinne der FFH- und Wasserrahmenrichtlinie vorgesehen. Vattenfall verbesserte an 17 Querbauwerken in der Mittleren Schwarzta die Durchgängigkeit. In der unteren Schwarzta waren 8 Querbauwerke durch die Thüringer Fernwasserversorgung fischpassierbar durch Abriss oder Umbau durchgängig zu machen. Die Maßnahmen wurden durch Planfeststellungsverfahren begleitet.

NEBEN DEN VERANSTALTUNGEN UND DOKUMENTEN IM RAHMEN DER FLUSSLANDSCHAFT DES JAHRES KOORDINIERT UND ORGANISIERT DER VERBAND FÜR ANGELN & NATURSCHUTZ, THÜRINGEN E.V. BEGLEITENDE AKTIVITÄTEN:

- Beteiligung am 120 km langen Schwarzatalpanoramaweg. Mithilfe bei der Entwicklung
- eines Marketingkonzeptes
- In diesem Zusammenhang Erstellen eines Fischlehrpfades unter Mithilfe und Pflege der Vereine an der Schwarzta

- Bachpatenschaften mit der Europa-Umweltschule Steinheid
- Projekt Elritzen Ansiedlung in den Mühlgräben des Schwarzatales gemeinsam mit der Thüringer Fernwasserversorgung
- die „restlichen“ Wehrbauten bis zum Jahr 2008 fachlich begleiten; dazu Übernahme von Wehrpatenschaften

Insoweit eine tolle Erfolgsgeschichte für die Schwarza! Allerdings bekam diese Story bereits 2009 dunkle Flecken. Im Planfeststellungsbeschluss vom 21. März 1996 für das Pumpspeicherwerk Goldisthal verlangte man eine vollständige Kompensation der Barrierewirkung von Wehren in der Schwarza und Nebengewässern. Im Planfeststellungsverfahren zum Rückbau des zerfallenen Wehres „Rote Mühle“ wurde Vattenfall vom Thüringer Landesverwaltungsamt gefordert, statt des kostengünstigeren Wehrabrisses eine aufwendige Sohlgleite am Standort zu installieren. Mit diesen Mitteln hätten weitere Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Am 12. Mai 2009 geschah das Unglaubliche.

Die Behörde erteilte in einem „Planergänzungsbeschluss“, sie dienen normalerweise der Berücksichtigung neuerer umweltfreundlicher Erkenntnisse bei Projekten, die Erlaubnis für ein Wasserkraftwerk, das den Stau der Sohlgleite zur Ableitung in den Mühlgräben nutzen soll. Im Beschluss ist zu lesen: „Die Maßnahme kompensiert Eingriffe in Natur und Landschaft, die durch das Pumpspeicherwerk Goldisthal entstanden sind. Sie stellt selbst keinen Eingriff dar, da hierdurch die naturschutzfachlichen Verhältnisse wesentlich verbessert werden. Das Vorhaben ist Bestandteil der behördlich angeordneten Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen und stellt keinen Eingriff im Sinne des Naturschutzrechtes dar. Seitens der oberen Naturschutzbehörde wurde bestätigt, dass keine erhebliche Beeinträchtigung des FFH-Gebietes Schwarzatal eintreten kann.

Das Vorhaben ist daher genehmigungsfähig. Antwort des Ministers Reinholz (CDU) in Drucksache 5/5310 05. Dezember 2012 Kleine Anfrage (SPD): „Der Standort des Krafthauses des Kleinwasserkraftwerkes befindet sich etwa

50 Meter westlich der Schwarza und außerhalb des FFH-Gebietes. Der Oberflächenwasserkörper „Mittlere Schwarza“, in dem das Kleinwasserkraftwerk liegt, hat bereits den nach EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) geforderten guten ökologischen Zustand erreicht. Insofern wurden auch keine Maßnahmen in das Maßnahmenprogramm nach WRRL aufgenommen“.

Offenbar kannte die obere Naturschutzbehörde das Europarecht nach Art. 6 (3) FFH-Richtlinie 92/43 EWG nicht. Danach sind auch Projekte die nicht unmittelbar mit der Verwaltung des Gebietes in Verbindung stehen zu berücksichtigen, wenn die Erhaltungsziele beeinträchtigt werden könnten.

Am 9. Mai 2012 gab es den ersten „Aufschrei“ in der Presse. Es folgten weitere 8 Artikel und Strafanzeigen gegen die Behörde bis zur Generalstaatsanwaltschaft. Auch ging eine Beschwerde an die EU-Kommission durch VANT und BUND. Der öffentliche Druck veranlasste das Landesverwaltungsamt am 02. August 2012, einen Baustopp zu verhängen und setzte ein neues Planfeststellungsverfahren mit der Begründung an, die 500 m lange Betonrinne (Mühlgraben) entspräche nicht den Festlegungen im Planergänzungsbeschluss. Dort haben wir nichts dazu gefunden.

2. NEUES PLANFESTSTELLUNGSVERFAHREN

Ein neues Planfeststellungsverfahren endete mit der erneuten Bestätigung des Kraftwerkes im Planänderungs- und Planfeststellungsbeschluss vom 20. Oktober 2015. Danach ging wegen der Auflagen und Nebenbestimmungen der Betreiber in Widerspruch und vor Gericht. Das Verwaltungsgericht Gera urteilte im Verfahren 5 K 1102/15 Ge am 2. März 2017 gegen wichtige Nebenbestimmungen.

Mit Hilfe von horizontal in Fließrichtung ausgerichteten Borsten soll ein Einschwimmen von Fischen in den Untergraben verhindert werden. Dazu stellt das Gericht Seite 16 2. fest, die Auflage, ein fischereibiologisches Monitoring durchzuführen, um die Wirksamkeit der Einschwimmsperre zu überprüfen (Punkt B. IV. 5.8), ist ebenfalls rechtswidrig und verletzt die Klägerin in ihren Rechten. Für die Funktionsfähigkeit der Einschwimmsperre kommt es darauf an, dass „mindestens 90 Prozent der



Fotos: G. Kemmler

aufsteigenden Fische, also aller Fische, daran gehindert werden sollen, die Einschwimmsperre zu passieren und in Richtung Ausleitungsstrecke geführt werden sollen“. Den Richter hat sicher niemand gefragt, wie das ohne Monitoring überprüft werden soll. Funktionierende Einschwimmsperren sind bisher nicht veröffentlicht. Auch die Auflage, die Daten der Messsonden zur ständigen Kontrolle der Mindestwasserabgabe durch das 30 km entfernte Landratsamt im Internet zugänglich zu machen (Punkt B. IV. 9.2), sei dagegen rechtswidrig und verletzt die Klägerin in ihren Rechten. Ein Betriebstagebuch zu führen (Punkt B. IV. 9.4 Satz 2), sei dagegen rechtmäßig.

3 Jahre bestand in der Öffentlichkeit die Hoffnung, dass das Streitprojekt „Wasserkraft Rote Mühle“ ein glückliches Ende genommen hat.

Das zuständige Landratsamt, die Thüringer Landesanstalt für Umwelt & Geologie (TLUG) und alle beteiligten Umweltverbände hatten im nachträglichen Planfeststellungsverfahren 2015 mit stichhaltigen Argumenten dieses Projekt strikt abgelehnt. Da kennen sie die Thüringer Verantwortlichen aber schlecht. Am 6. April 2019 berichtete die Ostthüringer Zeitung, dass noch 2019 von der Wasserkraftanlage „Rote Mühle“ Strom geliefert werden soll.

3. MERKMALE DER WASSERKRAFTANLAGE

Die Entnahme von max. 2 m³/s Schwarza Wasser wurde zugelassen. Damit sollen 105 KW bei einer Fallhöhe von 4,5 m erzeugt werden. Nimmt man 500 m³/s als minimalstes Betriebswasser an, so könnte ab 1,417 m³/s incl. Mindestwasser und Bypässe Strom erzeugt werden. Allerdings hätte diese geringe Wassermenge 2016 an 274 Tagen nicht zur Verfügung gestanden. Im Sommerhalbjahr 2018 flossen in der Schwarza nicht einmal 0,20 m³/s und 2019 sieht es nicht anders aus. Das Fischabstiegssystem entspricht nicht dem Stand der Technik und den verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnissen. Allein die Veröffentlichungen zu wissenschaft-

lichen Untersuchungen an den Standorten Unkelmühle und Auerkotten, lassen erkennen, dass rohrartige Fischabstiegssysteme kaum angenommen werden, regelmäßig verklauseln und verlegt sind, also sind sie für die Durchgängigkeit nutzlos. Jungfische und Fischbrut stellen über 95 % der Individuen in Fließgewässern dar, die nicht vom Eindringen in die Turbine geschützt werden können (Forum-Fischschutz). Die Fallhöhe von 4,5 m ist für Fische nicht ungefährlich. Ebenso passen Erhaltungszielarten Bachneunauge und Groppe größtenteils durch den 10 mm Vertikalrechen. Fischabwanderungen finden bekanntlich vorwiegend bei Abflusserhöhungen statt, sodass ausgerechnet da die Turbine betrieben werden kann. Wie später einmal adulte Lachse und Meerforellen, die besonders zur Arterhaltung wichtige 2. Abwanderung durch das Kraftwerk mit unterdimensionierten Abwanderungseinrichtungen in den Atlantik gelangen sollen, bleibt ein Rätsel.

4. BETROFFENE SCHUTZGÜTER IM NATURA 2000 GEBIET

Zitat Planfeststellungsbeschluss: „Bezüglich der Eingriffe in das Gewässerökosystem ist festzustellen, dass diese Eingriffe insbesondere durch die Ableitung aus der Schwarza bereits mit Planergänzungsbeschluss vom 12. Mai 2009 zugelassen wurden und nicht Gegenstände der hier zu treffenden Planfeststellungsentscheidung über den vorliegenden Antrag sind“.

A) LEBENSRAUMTYP CODE 3260 FLIESSGEWÄSSER MIT FLUTENDER WASSERPFLANZENVEGETATION

Die beeinträchtigte Ausleitungsstrecke von 650 m/ ca. 8000 m² Wasserfläche wird durch Mittelwasserentzug wird der LRT 3260 erheblich geschädigt, was die Bagatellgrenze von 25 m² nach § 30 – Biotope nach BNatSchG und nach BfN Fachkonvention 2007 deutlich überschreitet. Zum Fließgewässerlebensraum Code 3260 gehört auch das Ufermitsamt der Ufervegetation und Gehölzen, die auf 200 m entfernt wurden.

Außerdem sind Vorkommen von fließgewässerbegleitenden Gehölzen nach prioritären Lebensraumtyp (LRT 91E0*) betroffen. Streng geschützt! Die in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) angegebenen Flächenverluste von 90 m² erscheinen angesichts des tatsäch-

lichen Ausmaßes stark untertrieben. Es ist wohl eher davon auszugehen, dass hier sogar der § 329 (4) Strafgesetzbuch greift, da Flächenverluste der Lebensraumtypen Anhang I nach FFH- Richtlinie grundsätzlich zu vermeiden sind.

B) ERHALTUNGSZIELE UND CHARAKTERISTISCHE ARTEN

Das Geschlechterverhältnis ist insbesondere beim Bachneunauge sehr relevant, da nur wenige adulte Tiere jedes Jahr sich reproduzieren und zum Fortbestand von mehreren Tausend Querdern beitragen. Neunaugen als langlebige Organismen mit 15 Jahren und mehr, sind besonders sensibel auch gegenüber Störeinflüssen. Die Laichpopulationen von Lampetra planeri können auch aufgrund der natürlichen Populationsdynamik sehr klein sein und nur wenige adulte Exemplare umfassen. Die Abdrift von Querdern und stromaufgerichtete Wanderungen adulter Tiere sind inhärente Prozesse der natürlichen Lebensstrategie von Neunaugen. Allein dieses Vorhaben, kann die Population in Teilen des FFH-Gebietes auslöschen. Die übrigen charakteristischen Arten wurden nicht beachtet.

C) ANDERE BETROFFENE ARTEN

Der Eisvogel hat es in der Schwarza schwer, in strengen Wintern zu überleben. Es ist anzunehmen, dass die Vernichtung großer Teile von Kleinfischen durch die Wasserkraftanlage diesen Vögeln erhebliche Teile der Nahrungsgrundlage entzieht. Durch den reduzierten Wasserdurchfluss in der Ausleitungsstrecke wird die Entwicklung gefährdeter Wirbelloser gebremst, die ebenfalls Nahrungsgrundlage geschützter Arten sind.

5. FAZIT

Wenn auch für die Mittlere Schwarza der „gute Zustand“ auch ohne Durchgängigkeit für Wanderfische verkündet wird, nur weil die Regierung europarechtswidrig die Fischzönose so manipulierte, dass die eigentliche Leitfischart Lachs mit 0,1 % Anteil (nach Handbuch fiBS 5-7 %) in dem Rechenmodell des fischbasierten Bewertungssystems „fiBS“ quasi aus der Wertung fällt, allerdings hier nach der EU- Wasserrahmenrichtlinie bis Dezember 2015 nachzuweisen war. Übrigens scheint die fragwürdige Ausweisung „gutes ökologisches Potenzial“ für die unteren Saale

**DIE
NORWEGEN
ALTERNATIVE!**

ISLAND MEERESANGELN

XXL

**Jetzt für 2020
buchen!**

- 9 bzw. 10 volle Angeltage!
- Mietwagen immer inklusive!
- Direktflüge inklusive!
- Alle Transfers inklusive!
- Große & sichere Kabinenboote!
- Tolle Häuser mit Meerblick!
- Deutschsprachige Angelguides!
- Leihgerät!
- Angelshop!
- Selbst Filetieren in Sudavik!
- Günstiges Sportgepäck!

**Wir haben 11 Jahre
Islandreisen-Erfahrung!**
andrees-angelreisen.de

**Andree's
Angelreisen**

www.andrees-angelreisen.de, Telefon: 06127-80 11
Niederseelbacher Str. 47, D-6527 Niedernhausen, Fax: +49(0)6127-7678

in Sachsen-Anhalt für das „grüne“ Umweltministerium im Aufwanderungskorridor nach Thüringen eine ähnliche Argumentation zu gelten, wie in Thüringen. Guter Zustand erreicht - nun kann jedes Querbauwerk mit Wasserkraft „aufgerüstet“ werden. Natürlich ist dieses „Treiben“ längst in der EU-Kommission bekannt. Die Länderarbeitsgruppe Wasser (LAWA) hat nun reagieren müssen und stellt fest, dass ein Wasserkörper, der nach FiBS als „gut“ bewertet wurde, jedoch nicht ökologisch durchgängig ist, aufgrund einer Experteneinschätzung abgewertet werden kann (eigentlich „muss“). Hintergrund ist, dass im Bewertungssystem die Anforderungen von Wanderfischen unterrepräsentiert sind. Also die Finte mit 0,1 % Anteil Atlantischer Lachs der Fischartenzusammensetzung.

Schließlich verstößt die Genehmigung „Rote Mühle“ grundsätzlich gegen Artikel 4 Absatz 7 der Wasserrahmenrichtlinie. Mehr als 20 erheblich negative Wirkfaktoren durch Wasserkraft sind der FFH-VP Infodatenbank des BfN unter Projekttyp 09, Anlagen zur Energieerzeugung, Wasserkraftanlage zu entnehmen und sind im Verfahren weitestgehend nicht erfasst.

Das Thüringer Umweltministerium hat den „Schuss“ offenbar immer noch nicht gehört! Meine Forderung über den Umweltausschuss herangetragen, dieses skandalöse rechtswidrige Projekt zu stoppen, wurde in diesen Tagen abgelehnt. Der Ausschuss informierte am 03. Juli 2019 über die Entscheidung. „Das Ministerium sehe keine Chance, die Anlage generell zu verhindern, da keine Rechtsfehler im Urteil des Geraer Gerichts erkennbar wären“. Typisch!

Das Gericht hatte nur über die Nebenbestimmungen gemäß Klage zu entscheiden. Allerdings ein Armutszeugnis für die Justiz, dass es die grundsätzliche Rechtswidrigkeit des Verfahrens und das Fehlen jeglichen Nutzens für die Allgemeinheit nicht betrachtet hat. Solche Verhaltensweisen von Gerichten bei Wasserkraft kennt man bereits.

Auch das dürfte in Thüringen und Sachsen-Anhalt durch die Umweltberichte bekannt sein. In einer qualifizierten Anfrage hat die Bundestagsfraktion B 90/Grüne zur Drucksache 19/10487 alarmierende Antworten erhalten: 76 Prozent der Lebensraumtypen (LRT) der Binnengewässer der

FFH-Richtlinie befinden sich demnach überwiegend in einem ungünstigen Erhaltungszustand. 42,7 Prozent der Süßwasserfische und Neunaugen stehen auf der Roten Liste Deutschlands. Als wesentliche Gefährdungsursachen technisch orientierter Gewässerausbau insbesondere durch Gewässerregulierung und Querverbau, Wasserkraft und Kühlwassernutzung, Nährstoff- und Feinsedimentbelastung sowie der Klimawandel genannt. Der Zustand der bewerteten FFH-Schutzgüter wird von der Bundesregierung daher als besorgniserregend eingeschätzt.

6. WAS IST ZU TUN?

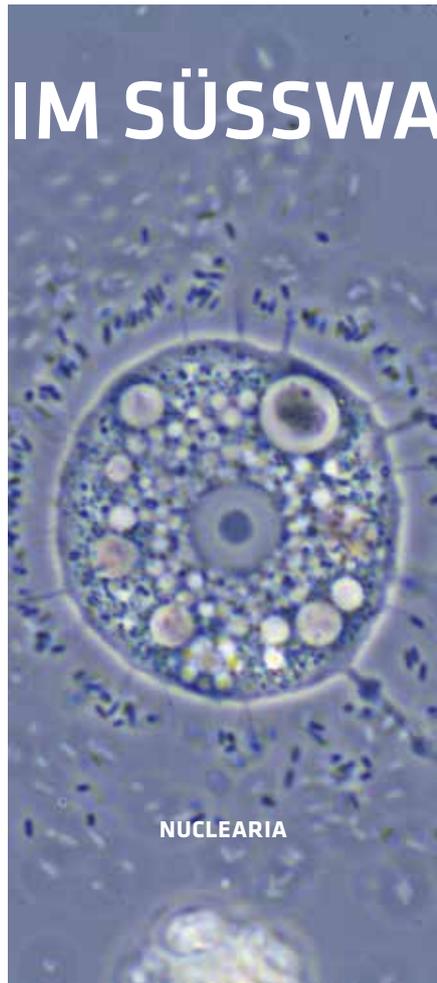
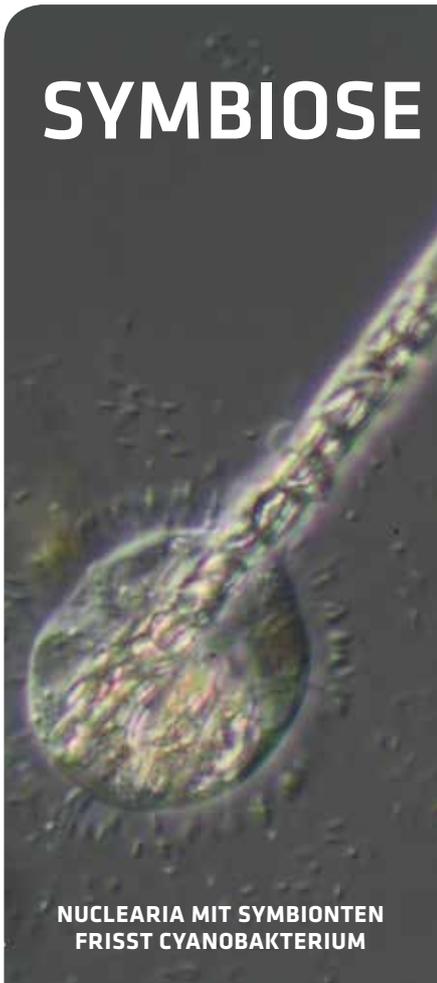
- Information der breiten Öffentlichkeit
- Wiederaufnahme des Beschwerdeverfahrens bei der EU-Kommission
- Prüfung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit
- Klage durch Dachverbände zur Durchsetzung Rückbau

Als wirksamste Maßnahme sollten die betroffenen Bundesverbände gerichtlich den Rückbau dieses Projektes einklagen. Die eindeutige Grundlage bildet neben vielen weiteren rechtlichen Gesichtspunkten das Urteil des Gerichtshofes (EuGH) zur Waldschlösschenbrücke in Dresden.

Klar und deutlich hat das höchste Gericht bestimmt; verstößt ein Projekt tatsächlich gegen Umweltrecht, muss es unbeachtlich der Kosten rückgebaut werden. Rechtsache C-399/14 Rn. 77: – wie es auch die Generalanwältin in Nr. 70 ihrer Schlussanträge getan hat – ist festzustellen, dass diesen Kosten nicht die gleiche Bedeutung zukommt wie dem mit der Habitatrichtlinie verfolgten Ziel der Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen“.

Schließlich greift auch das Strafrecht dieses Thema auf. Amtsträger, die eine fehlerhafte Genehmigung nicht zurücknehmen: „Sowohl bei einer von vorne herein unerkannt – rechtswidrigen (Ingerenz) als auch bei einer nachträglich rechtswidrig gewordenen Genehmigung (behördliche Überwachungspflicht) bejaht die h. M. eine Garantenstellung und kommt somit jedenfalls bei Allgemeindelikten zur Unterlassungstäterschaft“. Dies gilt auch für den Nachfolger des die Genehmigung erteilenden Beamten.

SYMBIOSE IM SÜSSWASSER



Die Gattung *Nuclearia* ist zum „Einzeller des Jahres 2019“ gewählt worden. *Nuclearia* ist ein kugelförmiger oder amöbenartiger Einzeller mit einer Größe von 10 bis 30 Mikrometern. Mit bloßem Auge ist er also nicht zu erkennen. Unter dem Mikroskop kann man dann den deutlich hervortretenden, namensgebenden Zellkern (Nucleus) und die Kernkörperchen (Nucleoli) sehen.

Nuclearia kommt in Seen und Teichen weltweit vor. Sie hat sogenannte Scheinfüßchen (Pseudopodien) mit denen sie ihre Nahrung festhalten kann und ist von einer schützenden Schleimhülle umgeben.

Die Gattung ernährt sich von Blaualgen (Cyanobakterien), von denen viele Giftstoffe produzieren. An dieser Stelle wird es spannend. Die fädigen Cyanobakterien sind oft sehr viel größer als *Nuclearia*. Während kleinere Cyanobakterien einfach umflossen und so einverleibt werden, werden größere Fäden soweit wie möglich aufgenommen und dann

mechanisch abgebrochen. Ebenfalls beobachtet wurde, dass die Scheinfüßchen Algenfäden festhalten und der Einzeller diese stückchenweise einfach abbeißt.

Eine weitere Besonderheit ist, dass *Nuclearia* mit zahlreichen Bakterien sowohl in ihrer Zelle (Endobakterien) als auch auf der äußeren Schleimhülle vergesellschaftet ist. Diese Bakterien ernähren sich offenbar von dem vom Einzeller produzierten Schleim. Dafür revanchieren sie sich, indem sie die Giftstoffe der Cyanobakterien zersetzen. Damit liegt eine echte Symbiose zwischen Bakterien und Einzeller vor.

Inwieweit *Nuclearia* in der Lage sein wird, Algenblüten, die aufgrund der Klimaerwärmung in nährstoffreichen Gewässern wohl immer häufiger werden, zu verhindern, bleibt abzuwarten. Nahrung haben die Einzeller jedenfalls erst einmal genug.

Thomas Struppe





DAS DEUTSCHE TEAM ZUR CASTINGSPORT-JUGEND-WELTMEISTERSCHAFT 2019.

JUGEND-WM IM CASTINGSPORT IN GRÄCHEN (SCHWEIZ)

Am 17. Juli 2019 fuhren wir zur **Casting-Jugend-WM** nach **Grächen** in der Schweiz. Hierzu haben sich unsere jugendlichen Sportler durch 3 Qualifikationsturniere geworfen. Dabei haben sich sechs Jungen und drei Mädchen herauskristallisiert, die den DAFV zur Weltmeisterschaft in Grächen vertreten. Dieses waren: **Niklas Möst, Jago Hasche, Johannes Schepler, Joel Hasenhüttl, Nick Breitreuz, Florian Sabban, Celine Hauer, Miriam Rohde und Jessica Bosler.**

Dazu trafen sich alle Sportlerinnen und Sportler sowie die Betreuer am 16. Juli 2019 in Saalfeld, von wo es am Mittwochmorgen weiter ging in das 800 km entfernte Grächen. Ralf Sabban hat die jungen Sportlerinnen und Sportler aus dem nordöstlichen Bereich im Bus des LAV Mecklenburg-Vorpommern „eingesammelt“. Hier ein großes Dankeschön an den LAV Mecklenburg-Vorpommern für Bereitstellung des Busses. Die Anreise nach Grächen erfolgte ab Saalfeld am Mittwoch früh. Wir sind einen Tag früher angereist nach Grächen, da wir knapp 800 km fahren mussten. Nach

über 10 Stunden Autofahrt haben wir dann auch Grächen erreicht. In St. Niklaus war dann die Sportstätte, im schönen Walliser Tal. Wir mussten zwischen der Sportstätte und Hotel pendeln, eine Fahrt dauerte ca. 20 Minuten ins Tal. Die Sportstätte war sehr ansprechend. Am Donnerstag konnten wir dann ein Training durchführen. Die Betreuung der Sportler während des Wettkampfes wurde von Olaf Schulz (Jugendnationaltrainer), Ralf Sabban (Internationaler Schiedsrichter), Rita Abel (Betreuer) und Volker Krah (Referent Casting Jugend) übernommen.

Als leistungsstärkster Mehrkämpfer galt Florian Sabban vom SAV Ludwigslust. Mit Silber in Fliege Ziel fing das Turnier gut an. Und er war immer vorn dabei, er qualifizierte sich für alle Finals der Einzeldisziplinen. Eine sehr starke Leistung, am Ende fehlten ihm ganze 0,025 Punkte zum Sieg von Patryk Sapigorski aus Polen, also keine 2 cm in der letzten Disziplin. Dabei erreichten beide 298 bzw. 291 Punkte in den Zieldisziplinen, deutlich vor dem Rest des Feldes. Mit den besseren Würfeln in Fliege Weit

war Florian vor der letzten Disziplin fast punktgleich. Das Weitwerfen mit dem 7,5 g Plastikgewicht endete 71,14 zu 71,13 m zu Gunsten von Florian, aber das war leider nicht weit genug.

Auch sein Vereinskamerad Johannes Schepler hatte im Vorfeld große Fortschritte und Stabilität in den Mehrkämpfen gezeigt und konnte sich dieses Jahr erstmals für die Jugend-WM qualifizieren. Dass er dabei (den einzigen) Titel für das deutsche Team holte, ist kein Zufall. Vor diesem Titel liegt jahrelanges Training. Johannes warf bei der DJCM im Halle 2014 mit 64,69 m damals einen Weitwurfrekord mit dem 7,5 g Gewicht in der jüngsten Altersklasse, der D-Jugend, der noch heute Bestand hat. Dass er fünf Jahre später dann einen Jugendweltmeistertitel holen wird, konnte man damals kaum erahnen. Und es gibt ja auch weitere junge Sportler, die dort regelmäßig jede Woche trainieren. Der Landesverband Mecklenburg kann sehr stolz auf seine Jugendarbeit und die Sportler in Ludwigslust sein. Wir brauchen in Deutschland mehr Vereine und Verbände, die eine solche kontinuierli-

che Trainingsarbeit absichern und ihren Mitgliedern diese Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Da sind andere Länder den Deutschen bei der Ausbildung deutlich voraus und zeigen das jedes Jahr mit neuen Namen und den Fortschritten bei der Leistungsentwicklung ihrer Sportler.

Bei den Mädchen gingen neben Celine Hauer zwei Neulinge an den Start. Jessica Bosler hatte dabei letztes Jahr in der D-Jugend eine Reihe von Deutschen Jugendrekorden geworfen. Sie war mit Abstand das jüngste Teammitglied unserer Auswahl und hatte am Ende das beste Fünfkampfergebnis. Ihr 4. Platz in Gewicht Weit mit 60,58 m gibt für die Hoffnung für die Zukunft.

Aus ihrer Trainingsgruppe der Anglerkameradschaft Iffezheim stammt auch

Niklas Möst. Mit Miriam Rohde gab eine weitere Sportlerin ihr Debüt. Sie konnte im Finale von Fliege Weit sogar die 40 m-Marke überwinden und verfehlte Bronze nur um 9 cm.

Die Jungenmannschaft befand sich auf einem guten Kurs, allerdings war die Übermacht der Tschechen und Polen zuerst unüberwindlich. Aber die Jungs warfen immer wieder gute Leistungen, sammelten wertvolle Punkte für die Mehrkämpfe und blieben dran. Jago Hasche warf 100 Punkte in Gewicht Präzision. Nick Breitkreuz aus Thüringen warf in Gewicht Ziel sogar im Mehrkampf und im Finale jeweils 100 Punkte, trotzdem reichte es „nur“ zu Platz 2. Als dann aber in der letzten Disziplin ein tschechischer Werfer keinen seiner drei Weitwürfe in die Bahn bringen konnte, gab es statt Bronze doch noch Silber,

denn unsere Jungs brachten ihre Würfe sicher in die Bahn und belegten vier der acht Finalplätze in dieser abschließenden Disziplin. Joel Hasenhütl aus Köln sicherte sich mit 74,63 m in seiner Schokoladendisziplin noch Bronze.

Mit den sportlichen Ergebnissen konnten wir am Ende der Veranstaltung zufrieden sein. Zwar gab es bei 16 Finalteilnahmen „nur“ 1x Gold, 4x Silber und 1x Bronze, aber der 2. Platz in der Mannschaftwertung der Jungen konnte uns dann aber wieder ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Allen Unterstützerinnen und Unterstützern nochmals vielen herzlichen Dank!

*Volker Krah
Klaus-J. Bruder*

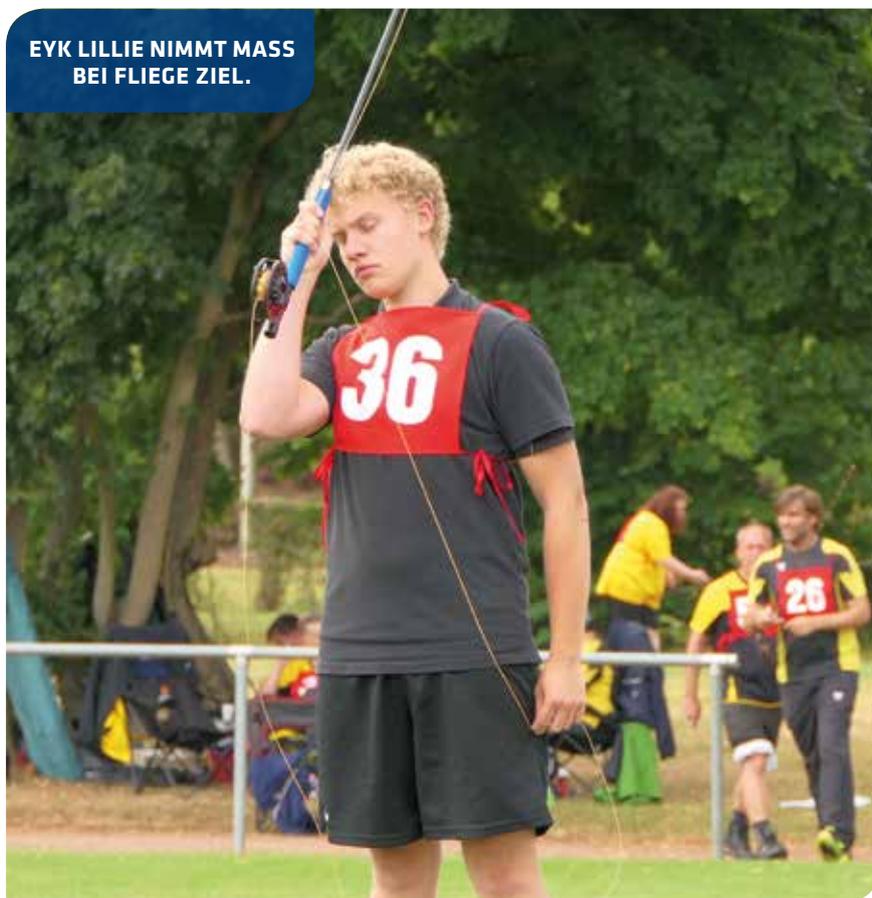
INTERNATIONALE DEUTSCHE CASTINGMEISTERSCHAFT

Kurz nach der Senioren- und der Jugendweltmeisterschaft fand in Bad Kreuznach die internationale Deutsche Castingmeisterschaft statt, das leistungsstärkste Turnier in Deutschland, welches auch als 4.WM-Qualifikationsturnier für die Weltmeisterschaft gewertet wird.

Das Damenfeld war leider stark geschwächt, da eine Reihe von Sportlerinnen nicht dabei waren. Das ist auch die Ursache dafür, dass erstmals die Meisterinnen nicht im Finale ermittelt wurden, sondern gleich Leistung und Zeit in den Einzeldisziplinen entschieden. Bei den Männern hätten auch einige Werfer mehr antreten können, die Sportler gibt es und in den spannenden Finals der Einzeldisziplinen vermisste man schon einige Namen. Für die eigentlich qualifizierten Jugendlichen war das knapp eine Woche nach der Jugend-WM besonders schwierig, mit einer guten Form an den Start zu gehen. Dennoch war das Niveau sehr hoch, es gab spannende Endkämpfe.

Das kleine Organisationsteam um Otmar Balles hatte die Wettkampfstätte gut vorbereitet. Lediglich das Wetter

**EYK LILLIE NIMMT MASS
BEI FLIEGE ZIEL.**



UNSERE 3 WM-TEILNEHMERINNEN, LINKS VIZEPRÄSIDENT KURT KLAMET.



mit wechselnden Winden und drohenden Gewittern war ein unsicherer Faktor. Am ersten Tag musste am Nachmittag wegen einem kräftigen Gewitter der Wettbewerb über eine Stunde unterbrochen werden und am nächsten Tag war ein Bahnbau notwendig, was aber schnell erledigt wurde. Ein Dankeschön auch an das zentrale Organisationsteam und die Auswertung durch Maik Schmidt. So konnte das Turnier trotz notwendiger Unterbrechung planmäßig beendet werden. Auch der DEULA-Schule sei gedankt, denn die Nutzung der Unterkünfte und der Mensa erleichterte den Ablauf der Veranstaltung natürlich.

Bei den Herren fehlte verletzungsbedingt Jens Nagel als einer der Favoriten, so waren die Titel vielleicht noch umkämpft als sonst. Bei den Damen dominierte Sabrina Dürrwald vom LV Berlin-Brandenburg das Starterfeld. Der Fünfkampf ging aber an Stephanie Grimm, die in den Zieldisziplinen stabiler warf. Beide werden das Deutsche Team als Mannschaft bei der WM vertreten. Bei den Herren wurde Ralf Stein der Werfer mit den meisten Titeln. Am Ende warfen einige Werfer recht stark und sicherten sich noch ihre WM-Fahrkarten.

Deutscher Meister in den Einzeldisziplinen und Mehrkämpfen wurden:

Klaus-J. Bruder
Referat Castingsport

D1-Fliege Ziel	Damen S.Dürrwald (LV Berlin-B.) 95 / Herren H.Maire-Hensge (LV Schleswig-Holstein) 100
D2-Fliege Weit Einhand	S.Dürrwald 50,99 m / W.Visser (LV Bremen) 53,53 m
D3-Gewicht Präzision	S.Dürrwald 94 / K.-J. Bruder (ACV Ermsleben) 100
D4-Gewicht Ziel	S.Grimm (LV Schleswig-Holstein) 100 / E.Kelterer (KAV Haldensleben) 100
D5-Gewicht Weit Einhand	A.Brenner (LV Baden Württemberg) 641,26 m / R.Stein (LAV Sachsen-Anhalt) 71,37 m
D6-Fliege Weit Zweihand	M.Harter (LV Nordrhein-Westfalen) 76,49 m
D7-Gewicht Weit Zweihand	E.Demin (DAV Berlin) 108,21 m
D8-Multi Ziel	A.Brenner 75 / K.-J. Bruder 95
D9-Multi Weit Zweihand	S.Dürrwald 97,83 m / R.Stein 101,87 m
Fünfkampf	S.Grimm 465,345 / R.Stein 505,180
Siebenkampf	W.Visser 797,790
Allround	S.Dürrwald 652,330 / R.Stein 1049,135
Mannschaftswertung Herren	1. Sachsen-Anhalt (Stein,Ebeling,Ulrich) 1490,525 2. Sachsen (Kleen,Schönberg,Scholze) 1404,430 3. Baden-Württemberg (Gleinser, Anhöfer, Klett) 1401,400



Fischzucht Rhönforelle
GmbH & Co. KG

Fischzucht 1 Tel.: 06654 91 92 20
D-36129 Gersfeld Fax: 06654/82 77
www.fisch-gross.de info@fisch-gross.de



**Ihr zuverlässiger Lieferant für
Glasaale • Farmaale • Satzaale**

Lieferbar auch in kleineren Mengen per Versand!



BUCHVORSTELLUNG

„FRIEDFISCHFIEBER – MODERN ANGELN AUF KARPFFEN, SCHLEIE, BRASSE UND CO.“

Das Buch bietet eine große Übersicht über die moderne Angelei auf Friedfische von den Methoden über die Köder bis hin zur Ausrüstung. Der Autor beginnt mit den Fischarten, auf die geangelt wird und deren Nahrungspräferenzen. Daraus abgeleitet, werden dann Köder und Anfuttermischungen empfohlen.

Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit den Gewässern, wobei hier Baggerseen, Parkteiche, Stauseen und Flüsse behandelt werden. Mit den Montagen, Methoden und speziell den verwendeten Vorfächern geht es weiter.

Ein Kapitel über das Angeln zu verschiedenen Jahreszeiten, eines mit kleinen Tipps zum Verhalten am Wasser und bei Problemen mit dem Angelgerät runden das Buch ab. Fünf Gastautoren, bekannte Angler und Spezialisten auf ihre Ziel-fische, steuern eigene anekdotische Beiträge bei.

Nun zu den leider ärgerlichen Dingen im Buch. Bei der Beschreibung der Fische haben nur Karpfen Schlundzähne. Nein, das haben alle Arten der Familie der *Cyprinidae*. Im Kapitel über die Nahrung der Fische werden rote Zuckmücken (*Chironomidae*) mit Schlammröhrenwürmern (*Tubifex*) verwechselt. Soweit nur ärgerlich, aber es geht weiter: Teichmuschelfleisch wird als geeigneter Köder bezeichnet. Diese Gattung (*Anodonta*) ist aber im Anhang der Bundesartenschutzverordnung gelistet, somit besonders geschützt und darf keinesfalls als Köder verwendet werden. Das ist rechtlich bedenklich.

In einem Gastbeitrag wird schön dargestellt, wie eingebrachtes Futter beim Abbau dem Wasser Sauerstoff entzieht. Dennoch werden im Buch recht

große (und leider wohl übliche) Futtermengen empfohlen. Es wird sogar darauf hingewiesen, dass die Fische

sern Zuchtaquarien gemacht. Bei den Beschreibungen der Montagen werden zahlreiche Fachbegriffe verwendet und nicht erklärt, worum es sich handelt. Ohne spezielles Vorwissen kann man diese Montagen wohl nur sehr schwer nachvollziehen oder gar nachbauen.

Und zu guter Letzt die Bildunterschrift auf Seite 172, mit dem Karpfen auf der Abhakmatte, der mit Wasser übergossen wird: „Da freut sich der Fisch. Wassereimer im Einsatz“. Ich bin bestimmt kein Peta-Sympathisant, aber dass sich ein Fisch auf einer Abhakmatte an Land freut, glaube ich nicht.

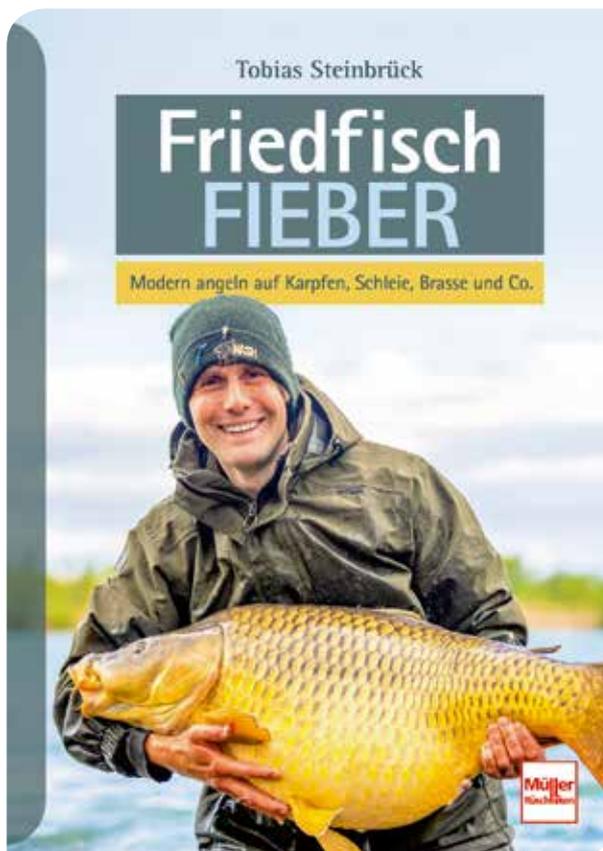
FAZIT

Ein Buch für Angler, die schon mit neuen Methoden vertraut sind, zu viele sachliche Fehler und zwiespältige Anregungen.

Thomas Struppe

Tobias Steinbrück „Friedfisch Fieber – Modern angeln auf Karpfen, Schleie, Brassen und Co.“

Verlag Müller Rüscklikon, Stuttgart, 2019
ISBN: 978-3-275-02175-8
Hardcover Preis: 24,90 €



so erst gefüttert werden, um auf entsprechende Größen abwachsen zu können. So werden nach Meinung des Rezensenten aus natürlichen Gewäs-

Pins & Anstecknadeln
Aufnäher, Patches & Abzeichen

Ganz nach Ihren Wünschen hergestellt!

Pinsationen.de

Karlstr. 1a, 55576 Sprendlingen
www.pinsationen.de ☎ 06701/5839811

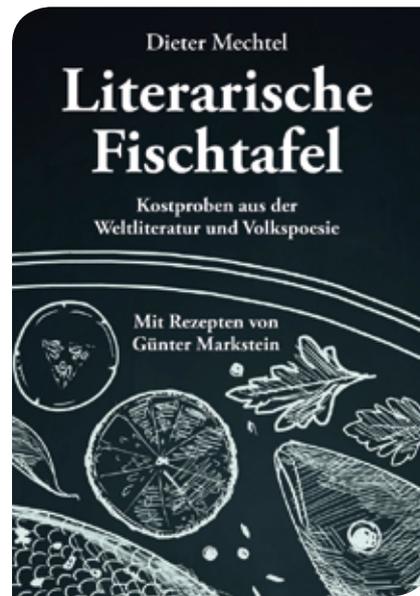
BUCHVORSTELLUNG

„LITERARISCHE FISCHTAFEL – KOSTPROBEN AUS DER WELTLITERATUR UND VOLKSPÖESIE“

Der Autor Dieter Mechtel ist Journalist, Buchautor und Vizepräsident des LAV Brandenburg. Im Landgasthof „Zum Hecht“ treffen sich Schriftsteller aller Zeiten, von Homer bis Hemingway zu einer Fischtafel und tragen Gedichte, Märchen, Fabeln und Prosatexte aus eigener Feder und anderer Autoren vor.

Mit dieser netten Idee bietet das Buch eine gut zu lesende Sammlung einzelner Geschichten und Texte, die sich mit Fischen oder dem Angeln beschäftigen. Dabei stößt man auf bekanntes wie die Geschichte vom Fischer und seiner Frau, deren Inhalt so in vielen Märchen anderer Länder ebenfalls erzählt wird. Der Autor des Buches schafft es so auch die verschiedenen Zeiten und Regionen der Welt miteinander zu verbinden. Es gibt alte Gedichte, in denen bereits die Probleme benannt werden, die die Anglerschaft immer noch beschäftigen

wie z.B. „Der Salm“ von Christian Morgenstern, in dem ein Lachs auf seiner Wanderschaft an einem Wehr scheitert.



Nach jedem Eintreffen eines neuen Gastes, 24 an der Zahl nehmen an der Tafel teil, gibt es am Abschluss vom Fischkoch Vorschläge für das passende Gericht. Am Ende des Buches sind diese Rezepte, alle vom ehemaligen Präsidenten des DAV, Herrn Markstein, gedruckt. Es sind keine vollständigen Kochanleitungen und etwas Erfahrung mit Fischküche sollte vorhanden sein, aber vieles klingt vielversprechend und muss dringend zur Lektüre der natürlich im Quellenverzeichnis aufgeführten Originalwerke ausprobiert werden.

Thomas Struppe

Dieter Mechtel „Literarische Fischtafel Kostproben aus der Weltliteratur und Volkspoesie“, mit Rezepten von Günter Markstein
Verlagshaus Schlosser, Kirchhain, 2019
ISBN: 978-3-96200-212-1
Taschenbuch Preis: 14,90 €

ROTAUGEN-FRIKADELLEN MIT GURKEN-SALAT



Zutaten (für 4 Personen)

- Neun Rotaugen (andere Weißfische sind auch geeignet)
- 3 Gurken
- ½ Bund Koriander
- 30g Pankomehl
- 200g Creme fraiche
- Wasabi nach Geschmack
- 40g Ingwer
- 1 Peperoni
- 1 Limette
- Knoblauch trocken
- SPICYFISH Barbecue

Rotaugen säubern, filetieren und würfeln; grob geschnittene Peperoni, Korianderstiele, Ingwer, Limettenabrieb, Knoblauch, etwas SPICYFISH Barbecue zusammen verrühren und die Fischwürfel darin marinieren; danach alles zweimal durch den Fleischwolf drehen.

Gurken schälen, entkernen und in grobe Stücke schneiden; Creme fraiche mit Wasabi, gehackten Korianderblättern, Limet-



tensaft und SPICYFISH Barbecue glatt rühren und unter die Gurken-Stücke heben. Frikadellen formen, in Pankomehl wenden und in Öl gold-gelb ausbraten.

GenussTipp: Etwas Soja-Sauce dazu reichen.

Dieses und weitere leckere Fischrezepte finden Sie in dem Buch „Fischküche für Angler“ (ISBN: 9783440151662) von Jörg Strehlow.



Für das Preisrätsel haben wir diesmal 3 Exemplare des Buchs „Die besten Angeltechniken“, aus dem Kosmos-Verlag zu verlosen, die uns der Verlag freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Um eins der Bücher zu gewinnen, müssen sie lediglich die folgenden drei Fragen richtig beantworten:

- 1. Ab welchem Alter dürfen Kinder in Brandenburg selbstständig angeln?**
 - a) Ab 8 Jahre
 - b) Ab 12 Jahre
 - c) Ab 14 Jahre
- 2. Wie viele Goldmedaillen hat die Deutsche Jugendnationalmannschaft im Castingsport bei der WM 2019 erkämpft?**
 - a) Eine Goldmedaille
 - b) Zwei Goldmedaillen
 - c) Vier Goldmedaillen
- 3. Wieviel Prozent ausgesetzter Meerforellenbrütlinge schaffen es nach ihrer Wanderung ins Meer wieder als Laichfisch zurück in das System der Jeez?**
 - a) 0,1 – 0,3 Prozent
 - b) 1-3 Prozent
 - c) 10-30 Prozent

Schreiben Sie die drei richtigen Antworten auf eine Postkarte und schicken Sie diese an den DAFV e.V., Reinhardtstraße 14, 10117 Berlin oder per E-Mail (Postadresse nicht vergessen) mit dem Betreff „Gewinnspiel AFZ“ an preisraetsel@dafv.de. Einsendeschluss ist der 31.10.2019.

Auflösung & Gewinner der AFZ-Fischwaid 2/2019

Lösungen: 1b, 2c, 3b

Die Gewinner der drei Bücher: W. Maier (Vöhringen), M. Krug (Berlin), G. Töpfer (Emmerich a. Rh.)

„Die besten Angeltechniken“

Wo beißen Karpfen und Hecht? Welchen Köder soll ich nehmen? Was ist beim Nachtangeln wichtig? Dieser kompakte Ratgeber macht angehende Angler schnell zu Experten. Je nach Gewässer werden die besten Taktiken und Techniken für verschiedene Zielfische vorgestellt. Viele Fotos mit jeweils kurzen Texten zeigen das beste Vorgehen auf einen Blick. Bewährte Strategien für die häufigsten Angelsituationen – perfekt für Einsteiger und gleichermaßen nützlich für erfahrene Angler.

Markus Bötefür

„Die besten Angeltechniken - Mit kleinen Tricks zum großen Fang“

1. Auflage 2019
112 S., 120 Farbfotos
ISBN: 9783440163573
Preis: 14,99 €



Termine

03. – 06. Oktober 2019

Jagd, Fisch & Natur
Landshut
<https://www.kinold.de/messen/jagd-fisch-natur-landshut.html>

04. – 06. Oktober 2019

Jagd & Angeln
Leipzig
<https://www.jagd-und-angeln.de/>

14. – 19. Oktober 2019

Bundesjugendfischereitage
Prora (Rügen)
<https://www.dafv.de/referate/jugend.html>

19. – 20. Oktober 2019

Angeln & Outdoor Ostfriesland
Leer/Ostfriesland

09. – 10. November 2019

Magdeburger Meeres- und Raubfischangel-
tagelange
Magdeburg
<https://www.magdeburger-meeresangel-tage.de/de/>

22. – 24. November 2019

Angelwelt / Boot & Fun
Berlin
<https://www.boot-berlin.de/DieMesse/AngelWelt/>

30. November – 01. Dezember 2019

Carp + Cat Expo
Hofheim-Wallau
<https://carpexpo.de/>

05. – 08. Dezember 2019

Pferd & Jagd
Hannover
<https://www.pferd-und-jagd-messe.de>

WIE ALLES BEGANN...

„DIE RUTE WAR IMMER DABEI“

„Ferien! – Gibt es etwas Schöneres für einen Lehrlingen, wie auch ich damals noch einer war? – Acht Tage frei von Werkstatt und Schule. Meine Eltern konnten nicht verreisen, mein Vater mußte täglich im Geschäft sein. So war ich mein freier Herr.“

Lange schon vor Ferienbeginn hatte ich mich mit meinem Freund verabredet, irgendwohin an einen großen See zu fahren, mit dem Fahrrad natürlich. [...] Als Landratten kannten wir wohl ein paar Bäche und Teiche, aber keine größeren Gewässer. So war es denn schon immer mein sehnlichster Wunsch, einmal das Meer oder zumindest einen richtigen großen See zu sehen.

Nach langem Hin und Her hatten wir uns endlich entschlossen, an den Hintersee zu fahren. [...] Am nächsten Tag saßen wir auf unserem Boot und träumten vor uns hin. Was sollten wir heute wohl anstellen? Da rief plötzlich mein Kumpel ganz laut: ‚Sieh nur die vielen Fische dort!‘ Er hatte zufällig das Boot zur Seite geschoben, und da wurde eine Menge kleiner Barsche sichtbar,

die wieder unter das Boot zu kommen strebten. Da kam mir der Gedanke, es müßte doch einen Hauptspaß machen, hier zu angeln. An Angeln hatten wir bis dahin in unserem Leben noch nie gedacht. Als angehender Sportfischer suchte ich mir auf irgendeine Weise zu helfen.“

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, ging es ans Wasser für unseren jungen Angelfreund. „Das plötzliche Verschwinden der Pose hatte mich so aufgeregt, daß ich mit kräftigem Ruck die Angel herauszog. Mein Kumpel griff nach dem zappelnden Fisch, ließ ihn aber sofort wieder los, so sehr hatte er sich an den spitzen Stacheln gestochen. Jammernd meinte er, Fische, die so pieken, müßten giftig sein. Er hatte ja wohl noch nie im Leben einen Barsch gesehen. Dann verhängte sich noch ein kleiner Barsch an meiner Angel. Um meinem Kumpel einen weiteren Schrecken einzujagen, ließ ich den kleinen Fisch ganz dicht vor seiner Nase ins Wasser plantschen. Aber in demselben Augenblick schoß ein langer, dunkler Schatten unter dem Bot hervor und



verschwand ebenso plötzlich wie er gekommen war mitsamt meinem Angelzeug. Donnerwetter, war das ein Fisch. Ich wagte nicht, mich zu bewegen, und es dauerte lange, bis ich mich entschließen konnte, an meiner Angel zu ziehen.

Dann aber folgte ein Kampf, wie ich ihn mir erbitterter nicht hätte vorstellen können. Gewaltig zerrte der große Fisch an der Schnur, und mein einziger Gedanke war nun, ob sie aushalten würde. Und sie hielt. Den fast zweipfündigen Hecht haben wir fotografiert, dann mußte ihn unser Herbergsvater schnell noch braten, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Die wenigen Tage am Hintersee blieben meine schönste Erinnerung, und die Anglei ist meine Leidenschaft geworden.“

Rudolf Loebell
 „Die Rute war immer dabei – Glück und Pech in sechs Jahrzehnten“
 Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1961

Eines der größten Fachgeschäfte Südwestdeutschlands

für Vereinsgläser, Porzellan, Ehrenabzeichen und Pokale

Seit 1951 Partner der Vereine

Belieferung von Vereinsfesten und Vereinsveranstaltungen aller Art. Kunstvolle Gravuren in eigener Werkstatt. Vereinsgläser und Krüge, Abzeichen, Urkunden, Pokale, Medaillen und Röllchenlose,



Pappteller, Bonrollen und Bonblöckchen, Tischfolie und Tisch-tuchpapier, Dekoartikel, Wirtschaftsartikel, PVC-Aufkleber, Anwesenheitslisten, Notenmappen, Karnevalsorden, Spieluhren, Glasmalerei

Nicolaus Deutschbauer

– Großhandel · Fabrikationen –

69214 Eppelheim, Baden · Wieblinger Straße 31
 Tel.: 06221 765281 · vereinsbedarf-deutschbauer@gmx.de
 Internet: www.Vereinsbedarf-Deutschbauer.de

Kommentar DAFV

Wer erinnert sich nicht an seine ersten Versuche mit der Angel? Meist war es doch genauso oder so ähnlich wie hier beschrieben. Welches Hobby kann schöner sein für Kinder als jenes, welches man im Einklang mit der Natur ausüben kann?

ISSN 0722-706X

Herausgeber:
Deutscher Angelfischerverband e.V.

Hauptgeschäftsstelle Berlin
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: info@dafv.de

Geschäftsstelle Offenbach
Siemensstr. 11-13
63071 Offenbach

Telefon: +49 (0) 69 85 70 69 5
Fax: +49 (0) 69 87 37 70
E-Mail: info@dafv.de

Redaktion:
Olaf Lindner (V.i.S.d.P.)
Dr. Stefan Spahn
Dr. Christel Happach-Kasan
Thomas Strupe

Beiträge, die mit dem Namen oder den Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Anspruch auf Rücksendung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte redaktionell in ihrer Länge zu bearbeiten, ohne den Sinn zu verändern. Die AFZ-Fischwaid erscheint quartalsweise.

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2019 ist der 01. November 2019.
Anzeigenschluss für die Ausgabe 4/2019 ist der 08. November 2019.

Texte und Fotos zur Veröffentlichung in der AFZ-Fischwaid bitte direkt an:
Redaktion Fischwaid
DAFV-Hauptgeschäftsstelle
Reinhardtstr. 14
10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 97 10 43 79
Fax: +49 (0) 30 97 10 43 89
E-Mail: redaktion@dafv.de

Anzeigen und Beilagen:
DAFV GmbH
Siemensstr. 11-13
63071 Offenbach
Telefon: +49 (0) 69 85 70 69 65
Fax: +49 (0) 69 87 37 70
E-Mail: info@dafvshop.de



Melden Sie sich unter

www.dafv.de

für unseren Newsletter an.

Dort erfahren Sie ...

- ... Neues aus der Verbandsarbeit
- ... Wichtiges über politische Themen der Angelfischerei
- ... Interessantes aus unseren Landesverbänden

GARANTIIERT KEIN HAKEN

DIE AFZ-FISCHWAID IM JAHRES-ABO

Die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ erscheint 4 mal jährlich. Das Abo kostet 15,- € / Jahr. Es verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht gekündigt wird. Die Kündigung muss in schriftlicher Form zum Jahresende erfolgen. Ich möchte die Zeitschrift „AFZ Fischwaid“ ab der Ausgabe 3/2019 abonnieren. Ich habe die Kündigungsbedingungen gelesen und erkenne sie an.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und als Scan per E-Mail an redaktion@dafv.de senden.
Oder als Brief an folgende Adresse:

DAFV-Geschäftsstelle (Offenbach)
AFZ-Fischwaid (ABO)
Siemensstraße 11-13
63071 Offenbach

Name

Vorname

Straße

PLZ, Ort

Unterschrift

Einfach bestellen!

Auf dem Postweg, per E-Mail
oder direkt online unter
www.dafv.de/abo

VITARA



Way of Life!

Zum Anbeißen

Ab 18.650,- EUR¹



Mit 16 % Nachlass für Fischer²

www.suzuki.de

Angeln Sie sich ein Prachtexemplar! Der Suzuki Vitara mit optionalem ALLGRIP SELECT Allradantrieb³, herausragendem SUV-Design sowie einer Vielzahl von Individualisierungsmöglichkeiten⁴.

ALLGRIP
SELECT

Abbildung zeigt Sonderausstattung. ¹ UVP der Suzuki Deutschland GmbH für einen Suzuki Vitara 1.0 BOOSTERJET Club (Kraftstoffverbrauch: innerorts 6,2 l/100 km, außerorts 4,8 l/100 km; kombinierter Testzyklus 5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 121 g/km), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Den genauen Preis nennt Ihnen Ihr Suzuki Partner. ² Auf die UVP der Suzuki Deutschland GmbH. Für Mitglieder im Deutschen Angelfischerverband (DAFV), gültig bis 31.12.2019. Nur bei teilnehmenden Suzuki Partnern. ³ Gilt nicht für Ausstattungslinie Club. Gegen Aufpreis. ⁴ Gilt für Ausstattungslinien Comfort und Comfort+. Gegen Aufpreis.

Kraftstoffverbrauch: kombinierter Testzyklus 6,3–5,3 l/100 km; CO₂-Ausstoß: kombinierter Testzyklus 143–121 g/km (VO EG 715/2007).